



Stadt Bergisch Gladbach

Beteiligungsbericht 2017

FB 2-2 Zentrales Controlling

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Beteiligungsstrukturen	3
Übersicht ausgewählter Abschlussdaten	4
Auftrag und Gegenstand des Beteiligungsberichtes	5

Beteiligungen

1. Rheinisch-Bergische Siedlungsgesellschaft mbH	8
2. Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH	20
3. Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH	28
4. Rheinisch-Bergisches TechnologieZentrum GmbH	36
5. Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH	46
6. Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH	54
7. Stadtverkehrsgesellschaft mbH	63
8. Entsorgungsdienste Bergisch Gladbach GmbH	70
9. GL Service gGmbH	78
10. Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach – AöR	89
11. BELKAW GmbH	104
12. Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH	116
13. Zukunft Stadt Profil GmbH & Co. KG	124
14. Zukunft Stadt Profil Verwaltungs-GmbH	126

Anhang

Definition der Kennzahlen	127
---------------------------	-----



VORWORT

Bereits zum zweiundzwanzigsten Mal legt die Verwaltung ihren Beteiligungsbericht zur Information des Rates und der interessierten Bürgerinnen und Bürger vor. Hiermit erfüllt sie nicht nur die nach der Gemeindeordnung vorgegebene Pflicht zur Berichterstattung über die städtischen Beteiligungen an Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform des privaten Rechts, sie zeigt damit auch erneut auf, wie vielfältig die Engagements und Erscheinungsformen städtischer Politik in Bergisch Gladbach sind.

Angesichts der Bedeutung der Beteiligungsunternehmen und der immer knapper gewordenen finanziellen Ressourcen der Stadt wird die Steuerung des Beteiligungsvermögens immer wichtiger werden. Dabei müssen finanzielle und strategische Aspekte gleichermaßen berücksichtigt werden. Der Beteiligungsbericht bietet dafür eine Grundlage.

Dieser gesamtstädtischen Sichtweise folgt auch die Novellierung der nordrhein-westfälischen Gemeindeordnung unter dem Stichwort „Neues Kommunales Finanzmanagement“. Diese Reform bedeutet nicht nur die Einführung eines kaufmännischen Rechnungswesens in der Verwaltung, sondern auch eine Integration der Unternehmen in eine Gesamtsicht. Hierzu wird zukünftig auch die Ergebnisfeststellung im Sinne einer Zielerreichung als auch der Ermittlung von Vermögen und Schulden für die gesamte Stadt bis hin zur Konzernsicht mit allen Beteiligungen erfolgen.

In 2017 war die Stadt Bergisch Gladbach an 11 Gesellschaften mit beschränkter Haftung, einer GmbH & Co. KG und an einer Anstalt des öffentlichen Rechts unmittelbar beteiligt.

Daneben unterhielt sie 3 eigenbetriebsähnliche Einrichtungen.

Eine mittelbare Beteiligung bestand über die Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH an der BELKAW GmbH.

Die BELKAW GmbH gründete am 21. Mai 2015 ihrerseits die Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH als 100-prozentige Tochter. Zwischen der Bädergesellschaft (Verpächterin) und der Bäderbetriebsgesellschaft (Pächterin) besteht seit 11.06.2015 ein Betriebsverpachtungsvertrag betreffend den operativen Bäderbetrieb der Bädergesellschaft. Im Rahmen einer Teilbeherrschungsabrede zwischen der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH und der BELKAW GmbH wird die BELKAW GmbH verpflichtet, Weisungen der Bädergesellschaft hinsichtlich Bäderangelegenheiten, welche die Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH betreffen, in der Gesellschafterversammlung der Bäderbetriebsgesellschaft unmittelbar und unverzüglich umzusetzen.

In diesem Bericht werden die Positionen der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, sowie die Kennzahlen der letzten fünf Geschäftsjahre 2013 – 2017 dargestellt. Grundlage sind die geprüften und testierten Jahresabschlüsse der Unternehmen, aktuell der Prüfbericht zum 31.12.2017. Somit wird ein detailliertes Bild über die Entwicklung der Unternehmen vermittelt. Wie im letzten Beteiligungsbericht sind darüber hinaus die finanziellen Auswirkungen auf den Haushalt enthalten. Diese betreffen im Rahmen dieses Berichts ebenfalls die Jahre 2013 – 2017.

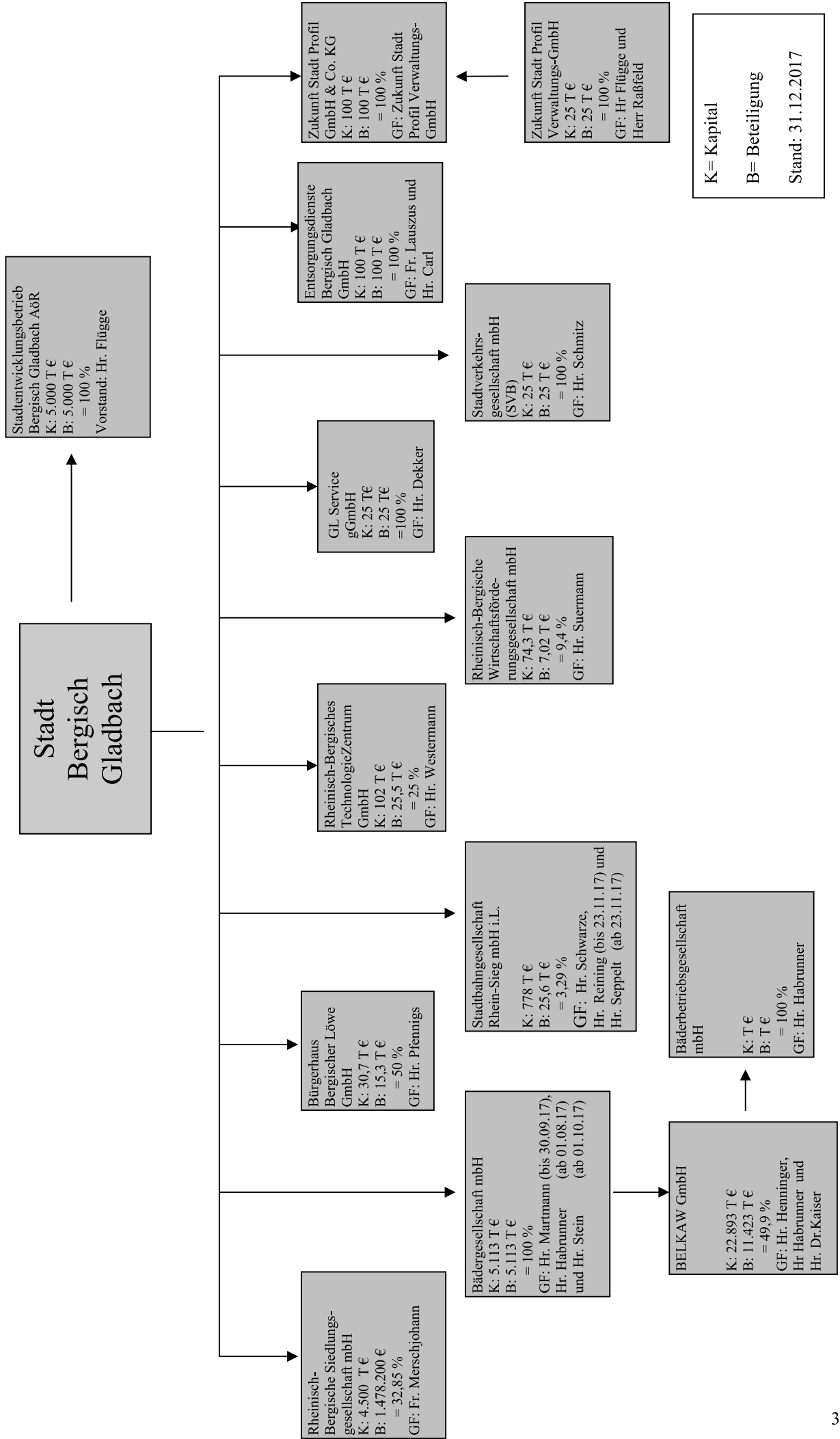


Lutz Urbach
Bürgermeister



Frank Stein
Stadtkämmerer

Beteiligungen der Stadt Bergisch Gladbach



Übersicht der direkten Beteiligungen der Stadt Bergisch Gladbach								
Basis: Jahresabschlüsse 2017								
B e t e i l i g u n g	städt. Anteil Stammk. in T€	städt. Anteil in %	Bilanzsumme in T€	Eigenkapital in T€	Umsatzerlöse in T€	Anzahl der Mitarbeiter	Ergebnis absolut	Ergebnis Anteil Stadt
Rheinisch-Bergische Siedlungsgesellschaft mbH	1.478	32,85	74.198	27.819	11.954	22	2.951	969
Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg	26	3,29	11.351	11.006	0	3	-528	-17
Bürgerhaus Bergischer Löwe	15	50	1.204	343	603	13	38	19
Rheinisch Bergisches TechnologieZentrum GmbH	25	25	493	436				
Rheinisch Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft	7	9,45	3.085	2.827	45	6	-728	-69
Bädergesellschaft mbH	5.113	100	123.049	41.354	747	5	3.248	3.248
Stadtverkehrsgesellschaft mbH	25	100	1.095	310	294	1	17	17
Entsorgungsdienste Bergisch Gladbach mbH	100	100	13.450	1.813	3.136	23,5	142	142
GL-Service gGmbH	25	100	1.829	794	2.954	65	69	69
Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach - AöR	5.000	100	16.840	13.286	1.955	6,25	354	354
Zukunft Stadt Profil GmbH & Co. KG	100	100						
Zukunft Stadt Profil GmbH & Co. KG	25	100						
S u m m e gerundet	11.939		246.594	99.988	21.962	146	5.436	4.700

Auftrag und Gegenstand des Beteiligungsberichtes

1. Gesetzliche Grundlagen

Gemäß § 117 GO NW hat die Gemeinde zur Information der Ratsmitglieder und der Einwohnerinnen und Einwohner einen Bericht über ihre Beteiligungen an Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform des privaten Rechts zu erstellen und jährlich fortzuschreiben.

Der Bericht soll insbesondere Angaben über die Erfüllung des öffentlichen Zwecks, die finanzwirtschaftlichen Auswirkungen der Beteiligten, Beteiligungsverhältnisse und die Zusammensetzung der Organe der Gesellschaft enthalten.

Die Einsicht in den Bericht ist jedermann gestattet. Die Gemeinde hat den Bericht zu diesem Zweck bereitzuhalten. Auf die Möglichkeit zur Einsichtnahme ist in geeigneter Weise öffentlich hinzuweisen.

2. Ziel des Beteiligungsberichtes

Die gesetzlichen Bestimmungen, in denen die Voraussetzungen für die Zulässigkeit wirtschaftlicher Betätigungen der Gemeinden in Nordrhein-Westfalen geregelt sind, finden sich in den §§ 107 ff. der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NW).

Die durch das Gesetz zur Stärkung der kommunalen Selbstverantwortung – GO Reformgesetz, welches am 17.10.2007 in Kraft getreten ist, gemachten erhöhten Anforderungen an die Zulässigkeit der wirtschaftlichen Betätigung der Gemeinde, wurden zwischenzeitlich wieder zurückgenommen.

Es ist somit nicht mehr erforderlich, dass ein **dringender** öffentlicher Zweck vorliegt und andere Unternehmen müssten den öffentlichen Zweck nicht nur **ebenso gut und wirtschaftlich**, sondern **besser und wirtschaftlicher** erfüllen können.

Die Gemeinde durften sich nach § 107 (1) GO NRW, in der Fassung des Gesetzes zur Stärkung der kommunalen Selbstverantwortung zur Erfüllung ihrer Aufgaben, nur dann wirtschaftlich betätigen, wenn

1. ein **dringender** öffentlicher Zweck die Betätigung erfordert
2. die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde steht und
3. bei einem Tätigwerden außerhalb der Energieversorgung, der Wasserversorgung, des öffentlichen Verkehrs sowie des Betriebes von Telekommunikationsleitungsnetzen einschließlich der Telefondienstleistungen der **dringende** öffentliche Zweck durch andere Unternehmen **nicht ebenso gut und wirtschaftlich** erfüllt werden kann.

Die aktuelle Fassung des § 107 (1) GO NRW (Auszug) lautet wie folgt und macht die Erleichterung wie folgt sichtbar:

§ 107

Zulässigkeit wirtschaftlicher Betätigung

(1) Die Gemeinde darf sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben wirtschaftlich betätigen, wenn

1. **ein öffentlicher** Zweck die Betätigung erfordert,
2. die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde steht und
3. bei einem Tätigwerden außerhalb der Wasserversorgung, des öffentlichen Verkehrs sowie des Betriebes von Telekommunikationsleitungsnetzen einschließlich der Telekommunikationsdienstleistungen **der öffentliche Zweck** durch andere Unternehmen **nicht besser und wirtschaftlicher** erfüllt werden kann.

Zur Zulässigkeit der energiewirtschaftlichen Betätigung wurde ein neuer § 107 a GO NRW eingefügt der wie folgt lautet:

§ 107a

Zulässigkeit energiewirtschaftlicher Betätigung

(1) Die wirtschaftliche Betätigung in den Bereichen der Strom-, Gas- und Wärmeversorgung dient einem **öffentlichen Zweck** und ist zulässig, wenn sie nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde steht.

(2) Mit den Bereichen Strom-, Gas- und Wärmeversorgung unmittelbar verbundene Dienstleistungen sind zulässig, wenn sie den Hauptzweck fördern. Die Gemeinde stellt sicher, dass bei der Erbringung dieser Dienstleistungen die Belange kleinerer Unternehmen, insbesondere des Handwerks, berücksichtigt werden.

(3) Die Aufnahme einer überörtlichen energiewirtschaftlichen Betätigung ist zulässig, wenn die Voraussetzung des Absatzes 1 vorliegt und die berechtigten Interessen der betroffenen kommunalen Gebietskörperschaften gewahrt sind. Bei der Versorgung mit Strom und Gas gelten nur die Interessen als berechtigt, die nach den Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes eine Einschränkung des Wettbewerbs zulassen. Die Aufnahme einer energiewirtschaftlichen Betätigung auf ausländischen Märkten ist zulässig, wenn die Voraussetzung des Absatzes 1 vorliegt. Die Aufnahme einer solchen Betätigung bedarf der Genehmigung.

(4) Vor der Entscheidung über die Gründung von bzw. die unmittelbare Beteiligung an Unternehmen im Sinne des Absatzes 1 ist der Rat über die Chancen und Risiken des beabsichtigten wirtschaftlichen Engagements zu unterrichten. Den örtlichen Selbstverwaltungsorganisationen von Handwerk, Industrie und Handel und der für die Beschäftigten der jeweiligen Branche handelnden Gewerkschaften ist Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben, sofern die Entscheidung die Erbringung verbundener Dienstleistungen betrifft.

Auch bzgl. der Voraussetzungen der energiewirtschaftlicher Betätigung wird deutlich, dass ein **dringender** öffentlicher Zweck nicht mehr erforderlich ist.

An dieser Stelle ist auf folgende weitere Änderungen der GO NRW hinzuweisen:

1. Die neuen § 108 (1) Nr. 9 i.V.m. § 108 (2) GO NRW setzen die Vorgaben des Transparenzgesetzes um. Danach ist bei kommunalen Mehrheitsbeteiligungen im Gesellschaftsvertrag zu regeln, dass im Anhang zukünftig die Vergütungen von Geschäftsführung und Aufsichtsrat je Personengruppe und zusätzlich personenbezogen unter Aufgliederung nach Komponenten veröffentlicht wird.
2. Der neue § 108 a GO NRW regelt die Arbeitnehmermitbestimmung in fakultativen Aufsichtsräten. (Die Aufsichtsräte von Bergisch Gladbacher Mehrheitsbeteiligungen sind nicht mit Arbeitnehmern besetzt, so dass diese Neuregelung vor Ort nicht zur Anwendung gelangt.)

Mit der Fortschreibung des Beteiligungsberichtes soll und muss gemäß den gesetzlichen Vorschriften regelmäßig jährlich über die Entwicklung der öffentlichen Unternehmen berichtet und dadurch der Gesamtüberblick erleichtert werden.

Die wirtschaftlichen Daten der Unternehmen und die textlichen Angaben basieren auf den Jahresabschlüssen **2013 – 2017**. Die finanziellen Auswirkungen auf den Kameralhaushalt und die Entwicklung des Stellenplanes wurde ebenfalls für die Jahre **2013 -2017** dargestellt.

3. Steuerung über die Gesellschaftsorgane

Der Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung sind die Steuerungs- und Kontrollgremien der Gesellschaften. Hier wird insbesondere über die Beratung und Genehmigung der Wirtschaftspläne und der Investitions- und Finanzpläne Einfluss auf die jeweiligen Leistungsprogramme der Gesellschaften genommen. Daneben gibt es je nach Spezifizierung im Gesellschaftsvertrag weitere Zustimmungsvorbehalte durch den Aufsichtsrat bzw. die Gesellschafterversammlung.

In den vergangenen Jahren wurde eine Reihe von kommunalen Aufgaben ausgegliedert. Neben dem klassischen Verwaltungsbereich ist ein Beteiligungsbereich mit erheblicher finanzieller und kommunalpolitischer Bedeutung entstanden. Das bedeutet, dass durch den Anstieg und die Verantwortung über Umsätze, Mitarbeiterzahlen und Vermögenswerte Größen mit enormer Bedeutung entstanden sind, die gesteuert werden müssen.

Träger der Beteiligungssteuerung ist der Rat. Er stützt sich dabei auf die Verantwortungsstrukturen der Verwaltung. Politik und Verwaltungsführung werden in zentralen Angelegenheiten vom Zentralen Controlling (Beteiligungscontrolling) unterstützt.

Zukünftig soll zur Unterstützung der städtischen Vertreter in den Gremien und somit zur Steuerung der Beteiligungen, im Rahmen eines Beteiligungscontrollings ein Berichtswesen mit strategischen Zielen aufgebaut werden.

Basis hierfür ist das, vom Rat am 13.12.2011 beschlossene Konzept zur Steuerung und Kontrolle der privatrechtlichen Unternehmen und Einrichtungen sowie der öffentlich rechtlichen Rechtsformen mit eigener Rechtspersönlichkeit der Stadt Bergisch Gladbach, welches darüber hinaus u.a. weisungspflichtige Geschäftsvorfälle definiert.

Rheinisch-Bergische Siedlungsgesellschaft mbH

1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Firma	Rheinisch-Bergische Siedlungsgesellschaft mbH
Sitz	An der Gohrsmühle 25, 51465 Bergisch Gladbach
Gründung	13.05.1948
Gesellschaftsvertrag	Fassung vom 21.11.2007
Handelsregister	HRB 45523 beim Amtsgericht Köln, letzte Eintragung am 14. Dezember 2007
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

Mit der Neufassung des Gesellschaftsvertrags vom 21.11.2007 trägt die Gesellschaft nicht mehr den Zusatz „Gemeinnützig“ im Namen. Damit wurde dem Umstand Rechnung getragen, dass die RBS viele Anforderungen des ehemaligen Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetzes (wie beispielsweise die Beschränkung der Dividendenausschüttung) nicht mehr erfüllt.

2. Zweck der Gesellschaft

Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare ökologisch ausgerichtete Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung. Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen. Neubauten sollen nur im Rheinisch-Bergischen Kreis errichtet werden. Die Gesellschaft kann alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Preisbildung für die Überlassung von Mietwohnungen und die Veräußerung von Wohnungsbauten soll eine Kostendeckung einschließlich angemessener Verzinsung des Eigenkapitals sowie die Bildung ausreichender Rücklagen unter Berücksichtigung einer Gesamtrentabilität des Unternehmens ermöglichen.

3. Zusammensetzung der Organe

3.1 Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung, in der je 50 € Geschäftsanteil eine Stimme gewähren, werden Beschlüsse grundsätzlich mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst.

Die Stadt Bergisch Gladbach ist in der Gesellschafterversammlung durch Herrn Robert Martin Kraus vertreten gewesen.

3.2 Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht gemäß § 10 des Gesellschaftsvertrages in der Fassung vom 21.11.2007 aus 11 Mitgliedern. Hiervon werden je 4 Mitglieder von der Stadt Bergisch Gladbach und dem Rheinisch-Bergischen Kreis und ein Mitglied vom Zweckverband Kreisspar-

kasse entsandt. Weiter sind der Landrat und der Bürgermeister der Stadt Bergisch Gladbach oder von diesen zu benennenden Vertreter geborene Mitglieder des Aufsichtsrates. Über die Angleichung der Stammkapitalanteile der beiden Hauptgesellschafter wird eine Parität bei den Stimmenanteilen und damit eine angemessene Vertretung der Stadt Bergisch Gladbach im Aufsichtsrat der Gesellschaft gewährleistet.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

Dr. Hermann-Josef Tebroke, Landrat	Vorsitzender
Michael Zalfen, Außendienstler	stellv. Vors.
Sarah Bähner, Veterinärhomöopathin	
Udo Buschmann, Vorstandsmitglied KSK Köln	bis 15.12.2017
Volker Damm, Rentner	
Ursula Ehren, Produktionsassistentin	
Dipl.-Ing. Petra Holtzmann, Lebensmitteltechnik	
Jürgen Mumdey, Stadtkämmerer	bis 30.09.2017
Frank Rausch, Mess- und Regeltechniker	
Frank Stein, Stadtkämmerer	ab 01.10.2017
Lutz Schade, Rechtsanwalt	
Benno Wendeler, Leiter der Direktion Oberberg der KSK	ab 16.12.2017
Dr. Klaus-Georg Wey, Leitender Regierungsschuldirektor	

Im Geschäftsjahr 2017 fanden 3 Sitzungen des Aufsichtsrates statt. Die Aufwandsentschädigungen für den Aufsichtsrat betrugen insgesamt 3,31 T€. § 12 LGG fordert, dass 40% der Aufsichtsratsmitglieder Frauen sind. Da es sich bei der Besetzung eines Aufsichtsrates um eine Wahl handelt, sind die Wahlvorschläge entsprechend zu erstellen. Das Wahlergebnis kann und darf von den Wahlvorschlägen abweichen. Bei o.g. Organ wird, auf das Ergebnis der Wahl bezogen, der Mindestfrauenanteil gemäß § 12 Absatz 1 Satz 1 LGG NRW unterschritten.

3.3 Geschäftsführung

Als alleinige Geschäftsführerin bestellt und im Handelsregister eingetragen ist Frau Sabine Merschjohann, staatlich geprüfte Betriebswirtin mit Fachrichtung Wohnungswirtschaft und Realkredit.

4. Beteiligungsverhältnisse

Das gezeichnete Kapital belief sich bis zum 31.12.2009 auf 4.500.000 €. Dieser ungekürzte Ausweis resultierte daraus, dass die eigenen Anteile als Vermögensgegenstand im Umlaufvermögen i.H.v. 2.263.800 € gegen eine Rücklage für eigenen Anteile ausgewiesen waren. Nach den Vorgaben des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes ist jedoch zwingend eine passive Kürzung der eigenen Anteile beim gezeichneten Kapital vorzunehmen. Um dieser Vorgabe gerecht zu werden wurde im Jahresabschluss 2010 im Ergebnis folgendes veranlasst:

- Die eigenen Anteile als Vermögensgegenstand im Umlaufvermögen und die hiermit korrespondierende Rücklage für eigene Anteile wurden gestrichen.

- Das gezeichnete Kapital wurde um den Nennwert der eigenen Anteile i.H.v. 1.131.900 € reduziert, während sich die anderen Gewinnrücklagen analog erhöhten.

Am Stammkapital sind die nachstehenden Gesellschafter wie folgt beteiligt:

<u>Gesellschafter</u>	<u>Gesellschaftsanteile in €</u>	<u>in %</u>
Stadt Bergisch Gladbach	1.478.200,-	32,85
Rheinisch-Bergischer Kreis	1.478.200,-	32,85
Zweckverband der KSK Köln	299.950,-	6,67
Kreissparkasse –Kapitalbeteiligung Holding GmbH, Köln	89.900,-	1,99
Gemeinde Kürten	21.850,-	0,49
RBS GmbH (eigene Anteile/ in „Andere Gewinnrücklagen“ enthalten)	1.131.900,-	25,15

Im Dezember 2007 erwarb die Gesellschaft eigene Anteile von den Gesellschaftern zum Ertragswert des Unternehmens für 2.263.800 €

5. Beschäftigte

Neben der Geschäftsführerin wurden in 2017 im Jahresdurchschnitt 12 kaufmännische Mitarbeiter (9 Vollbeschäftigte und 3 Teilzeitbeschäftigte), 2 technische Mitarbeiter, 6 Mitarbeiter im Regiebetrieb/Hauswarte (5 Vollbeschäftigte und 1 Teilzeitbeschäftigte) beschäftigt. Zudem wurden durchschnittlich zwölf geringfügig Beschäftigte in der Gartenpflege der Liegenschaften und ein Auszubildender in der Verwaltung eingesetzt.

6. Wirtschaftsprüfer

Die Gesellschaft beauftragte den Verband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft Rheinland Westfalen e.V. mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2017.

7. Leistungsbeziehungen zu anderen Gesellschaften an denen die Stadt Bergisch Gladbach beteiligt ist

In 2017 lagen lediglich unwesentliche Leistungsbeziehungen vor. Es wurde die Entsorgungsdienste Bergisch Gladbach GmbH in geringem Umfang in Anspruch genommen. (€ 1.712,01 € für Müllentsorgung).

8. Geschäftsverlauf

Ertragslage

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2017 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von € 2.950.859,30 (Vorjahr: € 2.296.343,49) ab.

Zusammengefasst stellt sich die Ertragslage nach Teilbereichen wie folgt dar:

	2017		2016		Veränderung
	T€		T€		T€
Ergebnis aus der Hausbewirtschaftung	+ 2.900	+	2.697	+	203
Bau- und Modernisierungstätigkeit	- 19		0	-	19
Sonstige ordentliche Geschäftsvorfälle	- 46	-	2	-	44
Finanzergebnis	+ 5	+	4	+	1

Neutrales Ergebnis	+	379	-	78	+	457
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-	268	-	325	+	57
Jahresüberschuss	+	2.951	+	2.296	+	655

Das gegenüber dem Vorjahr um T€ 203 verbesserte Ergebnis aus der Hausbewirtschaftung resultiert insbesondere aus den geringeren Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen (geringere Ausgaben für Instandhaltung). Mehrerträge ergaben sich der Anpassung an die ortsübliche Vergleichsmiete nach § 558 des Bürgerlichen Gesetzbuches T€ 83 (Vorjahr T€ 63), der Ausschöpfung der Mieterhöhungsmöglichkeiten bei den öffentlich geförderten Wohnungen gemäß II. Berechnungsverordnung in Höhe von T€ 16 (Vorjahr T€ 14) sowie aus Neuvermietungen mit T€ 14 (Vorjahr T€ 18). Mindererträge gab es insbesondere durch Leerstände wegen geplanten Abrisses (Siedlung Lerbach, Siedlung Handstraße, Am Broich) mit insgesamt T€ 106 (Vorjahr T€ 48). Die Mietausfälle insgesamt (Erlösschmälerungen wegen Leerstand, Mietminderungen, Abschreibungen auf Forderungen, Kosten für Miet- und Räumungsklagen verrechnet mit Erträgen aus bereits abgeschriebenen Forderungen) betragen T€ 154 mithin 1,3 Prozent der Sollmieten und Umlagen (Vorjahr T€ 163 und 1,4 Prozent der Sollmieten und Umlagen). Dabei sind die Mietminderungen und Leerstandskosten aufgrund von Sanierungsmaßnahmen in den Wohnungen mit T€ 131 im Vergleich zum Vorjahr (T€ 121) gestiegen. Die Abschreibungen auf Mietforderungen liegen in 2017 bei T€ 30 und sind damit gegenüber dem letzten Jahr erneut gesunken (Vorjahr T€ 50). Im positiven neutralen Ergebnis werden die Erträge aus Eingängen auf abgeschriebenen Forderungen, der Auflösung von sonstigen Rückstellungen, aus sonstigen Geschäftsvorfällen (geringfügig, wie Erträge aus Erstattung von Mahngebühren oder Kopierkosten) und im Geschäftsjahr 2017 insbesondere dem Ertrag aus dem Verkauf aus Betriebs- und Geschäftsausstattung (Veräußerung eigenes Bürogebäude) - den Aufwendungen für Abbruchkosten (Am Broich), für Konzeptentwicklungen (Marketing) und Spenden gegenübergestellt. Die Zinserträge belaufen sich aufgrund der Marktsituation für Geldanlagen lediglich auf T€ 5. Die Abweichung zwischen dem prognostizierten Jahresüberschuss 2017 (rd. TEUR 1.300) und dem tatsächlichen Jahresüberschuss, resultiert im Wesentlichen aus dem oben erläuterten Ergebnis aus der Hausbewirtschaftung und den außerordentlichen Erträgen insbesondere wegen des Verkaufs der Büroimmobilie Paffrather Straße 48. In der fünf-Jahres-Planung wurden höhere Aufwendungen für größere Instandsetzungsmaßnahmen vorgesehen, die in dem Umfang nicht mehr notwendig oder wirtschaftlich darstellbar sind. So kann Liquidität für künftige Neubauvorhaben generiert werden. Die Ertragslage wird auch künftig im Wesentlichen von der Hausbewirtschaftung bestimmt. Zudem werden Effekte aus der geplanten Neubautätigkeit zu verzeichnen sein. Die Ertragslage des Unternehmens ist gesichert; die Entwicklung der Ertragslage im Geschäftsjahr verlief insgesamt günstig.

Wohnungsbewirtschaftung

Die Mieterträge betrugen im Jahr 2017 T€ 8.532 (Vorjahr: T€ 8.557) und gingen damit um 0,3 % zurück. Die durchschnittliche Unternehmensmiete liegt damit nettokalt bei € 6,04 m²/Wfl. monatlich. Die Erträge aus bereits abgeschriebenen Forderungen haben sich mit T€ 7 im Vergleich zum vorherigen Jahr (T€ 13) vermindert. Im Jahre 2017 wurden 129 Wohnungen (Vorjahr: 157 Wohnungen) ge-

kündigt, so dass stichtagsbezogen eine Fluktuation von 7,0 Prozent (Vorjahr 8,5 Prozent) zu verzeichnen ist. Unter Berücksichtigung von weiteren 44 Wohnungen, die zur Vorbereitung von Abrissmaßnahmen (Handstraße, Am Broich) freigezogen werden und leer bleiben, betrüge die Mieterwechselquote bezogen auf den Gesamtbestand 9,1 Prozent. Zum Stichtag 31. Dezember 2017 standen 17 Wohnungen leer (Vorjahr 23 Wohnungen), davon renovierungs-/modernisierungsbedingt 5 Wohnungen (Vorjahr 15 Wohnungen) und 5 Wohnungen als geplanter Leerstand wegen weiterer Abrissmaßnahmen.

Instandhaltungsmaßnahmen

Im Jahre 2017 wurden T€ 1.574 (Vorjahr T€ 1.913) an Fremdkosten für die Instandsetzung und Instandhaltung der Mietobjekte aufgewandt. Neben der laufenden Instandhaltung wurden größere Projekte im Bereich der Erneuerung von Dächern sowie der Austausch von zentralen Heizkesseln und dezentralen Thermen durchgeführt. Die Gesamtausgaben für Instandhaltung einschließlich verrechneter Personal- und Sachkosten betragen im Jahr 2017 T€ 1.982 (Vorjahr T€ 2.302). Abzüglich erstatte-ter Kosten durch Versicherungen und Mieter in Höhe von T€ 36 (Vorjahr T€ 47) beliefen sich die Kosten im Jahr 2017 auf rd. T€ 1.946 (im Vorjahr T€ 2.255) oder

Vermögens- und Finanzlage

Strukturbilanz

	31.12.2017		31.12.2016		Veränderung
	T€	%	T€	%	T€
V e r m ö g e n s s t r u k t u r					
Anlagevermögen	62.021	83,6	61.225	82,4	796
Umlaufvermögen einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten	12.177	16,4	11.491	15,8	686
Gesamtvermögen	74.198	100,0	72.716	100,0	1.482
K a p i t a l s t r u k t u r					
Eigenkapital	27.549	37,1	24.868	34,2	2.681
Fremdkapital (langfristig)	41.781	56,3	43.236	59,5	-1.455
Rückstellungen und Verbindlichkeiten (kurzfristig)	4.868	6,6	4.612	6,3	256
Gesamtkapital	74.198	100,0	72.716	100,0	1.482

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 1.482, mithin um etwa 2 Prozent auf den Betrag von T€ 74.198 erhöht. Beim Anlagevermögen ergab sich ein Zugang um T€ 796. Den Investitionen von T€ 2.750 stehen planmäßige Abschreibungen von T€ 1.663 gegenüber, sowie außerplanmäßige Abschreibungen von T€ 153 und Abgänge von T€ 138. Das Umlaufvermögen einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten stieg um T€ 686. Dies ergibt sich im Wesentlichen aus der Zunahme des Finanzmittelbestandes um T€ 721 bei gleichzeitiger Verringerung der unfertigen Leistungen. Der

Anteil des langfristigen Eigenkapitals der Gesellschaft am Gesamtkapital beläuft sich zum 31. Dezember 2017 auf 37 Prozent (Vorjahr 34 Prozent). Es stieg somit erneut (um T€ 2.681.) Das Fremdkapital verringerte sich um T€ 1.455. Den Darlehenszugängen von T€ 1.691 stehen planmäßige Tilgungen von T€ 1.958 gegenüber. Zudem wurden Umfinanzierungen von Darlehen in Höhe von T€ 1.183 vorgenommen. Weiterhin gab es einen Abgang wegen eines Investitionszuschusses von T€ 5. Die Rückstellungen und weiteren Verbindlichkeiten wuchsen um T€ 303 auf insgesamt T€ 4.915. Sie haben somit am Stichtag 31. Dezember 2017 einen Anteil von 6,6 Prozent (Vorjahr 6,3 Prozent) an der Bilanzsumme. In den sonstigen Rückstellungen sind insbesondere die Rückstellungen für Betriebskosten (T€ 65) und für die Kosten der Prüfung des Jahresabschlusses und Beratung (T€ 28) sowie Urlaubsrückstellungen und eigene Jahresabschlusskosten enthalten. Die vorgesehene Ausschüttung wird in der Strukturbilanz unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Aus der Kapitalflussrechnung ergibt sich ein Cashflow (Jahresüberschuss + Abschreibung + Veränderungen der langfristigen Rückstellungen) von T€ 4.769. Er ist damit gegenüber dem Vorjahr (T€ 3.927) gestiegen. Der Cashflow aus der Investition- und Finanzierungstätigkeit beträgt T€ - 1.986 bzw. T€ -1.719. Die langfristigen Vermögenswerte waren zum 31. Dezember 2017 in voller Höhe durch Eigenkapital und langfristige Fremdmittel gedeckt. Zum Stichtag bestehen fest zugesagte Kreditlinien in Höhe von € 253.100,--. Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2017 jederzeit ihre finanziellen Verpflichtungen erfüllt. Unter Einbeziehung der Finanzplanung ist die Zahlungsbereitschaft des Unternehmens für das Geschäftsjahr 2018, sowie mittel- und langfristig sichergestellt. Die Entwicklung der Finanz- und Vermögenslage der RBS verlief im Geschäftsjahr günstig. Investitionen werden durch die objektbezogene Aufnahme von Fremdmitteln auf dem Kapitalmarkt und durch öffentliche Mittel des Landes Nordrhein-Westfalen oder der Kreditanstalt für Wiederaufbau sowie durch den Einsatz von Eigenkapital finanziert. In 2017 wurden aufgrund des günstigen Zinsmarktes für diverse Darlehen Forward-Prolongationsvereinbarungen mit den Kreditgebern getroffen.

9. Grundbesitz, Haus- und Wohnungsbestand

Der eigene Bestand der Gesellschaft setzt sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 aus 1.911 Wohnungen (Vorjahr 1.916), 237 Garagen (Vorjahr 240), 391 Einstellplätzen (Vorjahr 396), drei gewerblichen Einheiten, die als Hausmeisterstandorte genutzt werden, sowie drei sonstigen Einheiten zusammen.

Der Grundbesitz der Gesellschaft teilt sich flächenmäßig wie folgt auf:

Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbaute	= 273.749 qm (Vj: 271.774 qm)
Grundstücke mit Geschäfts- und anderen Bauten	= 4.421 qm (Vj: 5.893 qm)
Wohn- und Nutzfläche insgesamt	= 277.667 qm (Vj: 277.667 qm)

Hierin sind wie auch im Vorjahr Erbbaugrundstücke mit einer Gesamtfläche von 18.199 qm enthalten. Die Wohn- und Nutzfläche beträgt 117.667 qm (Vj. 118.333 qm).

Der Bestand an bewirtschafteten Einheiten hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Häuser	Wohnungen	Gewerbliche	Garagen/
--	--------	-----------	-------------	----------

			Objekte	Stellplätze
Stand 01.01.2017	351	1.916	6	636
Zugänge	0	0	1	0
Abgänge wegen				
Abbruch	1	5		1
Verkauf	1		1	7
Stand 31.12.2017	349	1.911	6	628

In der ersten Hälfte des Jahres 2017 wurde der dritte Hausmeisterstandort in der Schmidt-Blegge-Straße 18 in Bergisch Gladbach bezogen, so dass nun alle hauptamtlichen Hausmeister des Unternehmens angemessen untergebracht sind und sich durch eine zentralisierte Material- und Ausstattungslagerung Rüstzeiten optimieren lassen. Mit Fertigstellung im Sommer 2018 entsteht seit dem Jahr 2017 an der Bensberger Straße 191 das zweite neue Gebäude im Bergisch Gladbacher Stadtteil Heidkamp mit 22 öffentlich geförderten Wohnungen. Für die Siedlung „Lerbach“ existiert seit 2012 ein Masterplan, der die sukzessive Erneuerung der gesamten Siedlung mit bisher 220 Wohnungen vorsieht. Nach Erwerb eines Grundstückes von der Stadt konnte im gleichen Jahr noch mit den ersten vorbereitenden Arbeiten, insbesondere dem Abriss der vorhandenen, abgängigen Häuserzeile, im Amsehweg 1a (vormals Wiesenweg) in Wermelskirchen begonnen werden. Der Bezug der 13 mit öffentlichen Mitteln finanzierten Wohnungen erfolgt in 2019. Ebenfalls in 2019 werden 24 frei finanzierte Wohnungen im Bergisch Gladbacher Stadtteil Paffrath bezugsfertig, die auf einem freigeräumten, eigenen Garagengrundstück entstehen. Für die entfernten Garagen wurden in 2017 Ersatzstellplätze geschaffen, mit den vorbereitenden Erdarbeiten Anfang 2018 begonnen. Auf der Grundlage eines mit den Gremien, der Stadtverwaltung Bergisch Gladbach und dem Gestaltungsbeirat der Kommune abgestimmten städtebauliches Konzeptes für die so genannte „Siedlung Handstraße“ wurden im ersten Quartal 2018 die Bauanträge für sechs Gebäude mit insgesamt 102 Wohnungen und ca. 8.010 m² Wohnfläche gestellt, mit dem Abriss des Altbestandes wird nach erfolgreicher Entmietung im Spätsommer, mit dem Baubeginn bis Anfang des Jahres 2019 gerechnet. Für das Grundstück Am Broich wird im zweiten Quartal 2018 der positive Bescheid auf eine Bauvoranfrage für etwa 15 Wohnungen erwartet. Das bisherige Gebäude mit sechs Wohnungen wurde im Jahr 2017 entmietet und abgerissen. Zudem wird das Unternehmen nach einem Grundstückserwerb von der Stadt Rösrath erstmals in dieser Kommune ein öffentlich gefördertes Gebäude planen und erstellen. In der Brander Straße/Schmiedeweg werden etwa zehn Wohnungen entstehen.

10. Ausblick/ Chance und Risiken/ Prognosebericht

Voraussichtliche Entwicklung

Die Geschäftstätigkeit der RBS war im Berichtsjahr 2017 weiterhin auf das Kerngeschäft der Bewirtschaftung der eigenen Bestände ausgerichtet. Zudem wird die Neubautätigkeit deutlich erhöht, was wesentlich von den Möglichkeiten der Beschaffung von Grundstücken abhängt. Als Ziel wurde der Neubau von etwa 200 Wohnungen in den nächsten fünf Jahren, darüber hinaus in einem Zeitraum von etwa weiteren fünf Jahren etwa weiterer 380 Wohnungen definiert. Die Geschwindigkeit hängt ange-

sichts der Vollvermietung der rückzubauenden Bestände von der Umzugswilligkeit der Mieterinnen und Mieter, den organisatorischen Rahmenbedingungen ab und der weiteren Grundstücksbeschaffungen ab. In den Siedlungen „Lerbach“ und „Handstraße“ wurden bereits in den vergangenen Jahren Konzepte zur mittel- bzw. langfristigen Verdichtung durch Abriss und Neubau entwickelt, wobei mit einer zunehmend dynamischen Umsetzung zu rechnen ist. Für das Kerngeschäft und einer möglichen Erweiterung der Bestände des Unternehmens ist die Haushalts- und Bevölkerungsentwicklung von wesentlicher strategischer Bedeutung- ebenso die soziale und die Einkommensentwicklung. Durch Modernisierungen und jüngere Baualtersklassen kann ein Anteil von über 70 Prozent des Bestandes der RBS als energetisch gut oder sehr gut bezeichnet werden. Für die anderen 30 Prozent wurden Konzepte entwickelt oder die Maßnahmen stellen sich derzeit nicht als notwendig, wirtschaftlich und für die Mieter bezahlbar dar.

Chancen und Risikobericht

Gravierende oder gar bestandsgefährdende Risiken bestehen für die Rheinisch-Bergische Siedlungsgesellschaft bei Aufstellung des Jahresabschlusses weder in rechtlicher noch wirtschaftlicher Hinsicht. Anhand der bereits vor einigen Jahren identifizierten, bewerteten und überwachten Risiken ist das Unternehmen in der Lage, negative Entwicklungen rechtzeitig zu erkennen und geeignete Steuerungsmaßnahmen zu ergreifen. Der Aufsichtsrat wird aufgrund des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KontraG) über die Entwicklungen und bestehende Geschäftsrisiken regelmäßig in vertrauensvoller Zusammenarbeit informiert. Die Bewirtschaftung des eigenen Wohnungsbestandes bildet den Schwerpunkt der Tätigkeit des Unternehmens. Deshalb kommt den Entwicklungen und Risiken in diesem Bereich die größte Bedeutung zu. Die in den letzten Jahren schwierige gesamtwirtschaftliche Entwicklung hat die institutionelle Wohnungswirtschaft in der Bundesrepublik und somit auch die RBS kaum betroffen. Die derzeitige Stabilität wird lediglich durch sich immer schneller ändernde rechtliche Rahmenbedingungen beeinträchtigt. Die Darlehenskonditionen befanden sich im Jahr 2017 weiterhin auf niedrigem Niveau; für die Zukunft bestehen deshalb in besonderem Maße Zinsänderungsrisiken: Darüber hinaus bestehen Risiken bei Änderungen der Förderbestimmungen auf Landes- und Bundesebene. Üblicherweise können auch zukünftige Änderungen gesetzlicher Vorschriften im Miet-, Bau- oder Steuerrecht die Ertragslage des Unternehmens beeinflussen. Gerade in den letzten zwei Jahren hat die Politik viele Problemlagen auf die Wohnungswirtschaft übertragen und meint Europaweit die Klimaschutzziele durch erhöhte Anforderungen an den Gebäudebestand erreichen zu können. Die demografische Entwicklung im Rheinisch-Bergischen Kreis und seinem Umfeld wird Auswirkungen auf das Unternehmen haben. Allein die Anpassung der Bestände an die Wohnansprüche der älteren Menschen wird mittelfristig erhebliche Kosten verursachen. Aus dem unternehmerischen Handeln der RBS erwachsen jedoch nicht nur Risiken. Vielmehr eröffnen sich aufgrund der umfassenden energetischen Vitalisierung der Bestände Chancen für die Zukunft. Die Investitionspolitik ist für die nächsten Jahre als Risikobelastung für die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage zu sehen. Allerdings steigert sich zum einen der Unternehmenswert durch die Investitionen, zum anderen bleiben die Wohnungen aufgrund der besseren Ausstattung und der Senkung der Heizkosten marktfähig. Schließlich hat sich die Organisationsstruktur im Unternehmen be-

währt. Gut ausgebildete und engagierte Arbeitnehmer/-innen sind auch künftig für die Bewältigung der Aufgaben erforderlich.

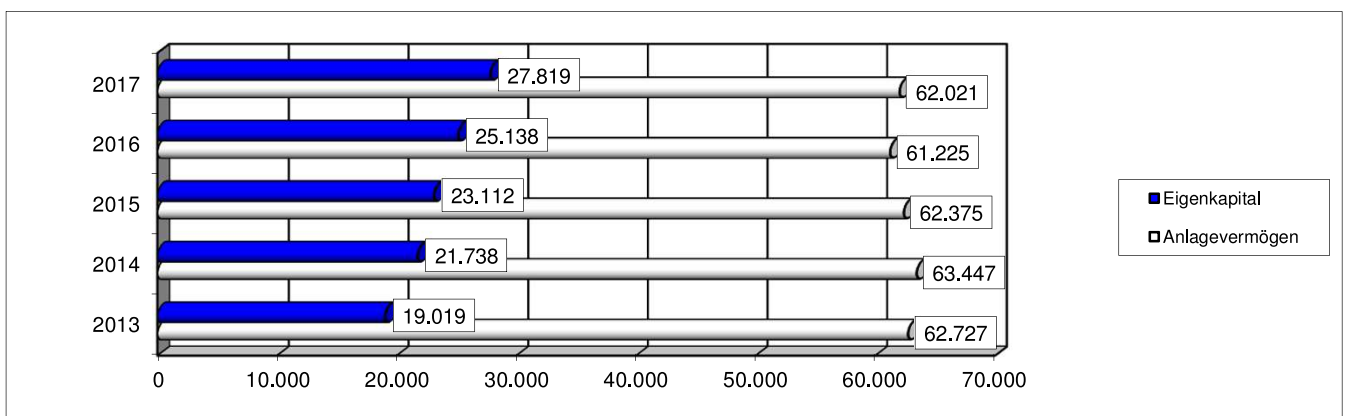
Prognosebericht

Eine Vielzahl von Faktoren, die das Geschäft der RBS beeinflussen können, liegt außerhalb des Einflussbereiches der RBS. Die nachfolgenden Aussagen werden aus heutiger Sicht getroffen und bergen damit naturgemäß Ungewissheiten. Den wesentlichen Schwerpunkt der Planungsrechnungen der Gesellschaft bildet die Entwicklung des Hauptgeschäftsfeldes der RBS – die Bewirtschaftung des eigenen Wohnungsbestandes. Das erhöhte Risiko einer Konjunkturflaute kann sich durchaus auf die Kennzahlen des Unternehmens auswirken. Die Zahlungsfähigkeit und Zahlungswilligkeit der Kunden – der aktuellen und künftigen Mieterinnen und Mieter - wirkt sich entscheidend auf das wirtschaftliche Ergebnis aus, da die Nettokaltmiete die einzige Einnahmequelle des Unternehmens darstellt. In den Jahren 2018 und 2019 ist weiterhin mit einer konstanten Ertragslage zu rechnen. Die Wirtschaftspläne zeigen geringe Ertragssteigerung auf, insbesondere durch den geplanten Rückbau in zwei Siedlungsbeständen bis zur Neuschaffung der Wohnungen. Eine Überprüfung der Pläne erfolgt regelmäßig, da das Investitionsvolumen durch den Markt – nämlich dem erfolgreichen Erwerb von Grundstücken – wesentlich beeinflusst wird. Zudem ist die Geschwindigkeit der Umsetzung der bereits beschlossenen Projekte von zahlreichen Faktoren, wie Änderung der Landesbauordnung, Baugenehmigungsverfahren, Ausschreibungsergebnisse insbesondere aber der Entmietung von Beständen abhängig. Den Mieterträgen stehen geringere Aufwendungen im Bereich der Instandsetzung und Instandhaltung gegenüber. Die Zinserträge sind nicht mehr erwähnenswert. Durch Prolongationen in der Niedrigzinsphase konnten die Zinsaufwendungen für die Bestandsdarlehen des Kapitalmarktes für die nächsten Jahre deutlich reduziert werden; andererseits erfolgen Neuaufnahmen von Wohnungsbaudarlehen. Nach dem Wirtschaftsplan wird für 2018 mit einem Jahresüberschuss von rd. T€ 500 gerechnet, im Jahr 2019 etwa mit rd. T€ 1.100. Die Ergebnisse werden in den nächsten Jahren von dem Aufwand für den tatsächlichen Rückbau von Gebäuden (Abriss für verdichteten Neubau) beeinflusst. Die Wirtschaftspläne werden nach Planungsfortschritt auf Aktualität überprüft. Die durchschnittliche Sollmiete wird sich bei einer leichten Steigerung gegenüber dem Vorjahr weiterhin auf vergleichsweise niedrigem Niveau bewegen. Auch in 2018 wird davon ausgegangen, dass bis auf vereinzelte Leerstände eine Vollvermietung der Wohnungsbestände erreicht wird. Die geplanten Leerstände werden im Wirtschafts- und Finanzplan berücksichtigt. Die Vermögens- und Finanzlage wird sich wie in den vergangenen Jahren prognostiziert und eingetreten in den nächsten beiden Jahren weiterhin als stabil erweisen. Die Bewirtschaftung der Wohnungsbestände ist nachhaltig angelegt, beispielsweise werden Investitionen in ein Neubauprojekt über einen Zeitraum von fünfzig Jahren dargestellt. Ein Zinsänderungsrisiko besteht im langfristigen Zeitraum, nicht kurz- und mittelfristig. Die tatsächlichen Ergebnisse können wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen.

Wirtschaftliche Daten der Rheinisch-Bergischen Siedlungsgesellschaft**Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich (Geschäftsjahre 2013 - 2017)****Angaben in TEUR**

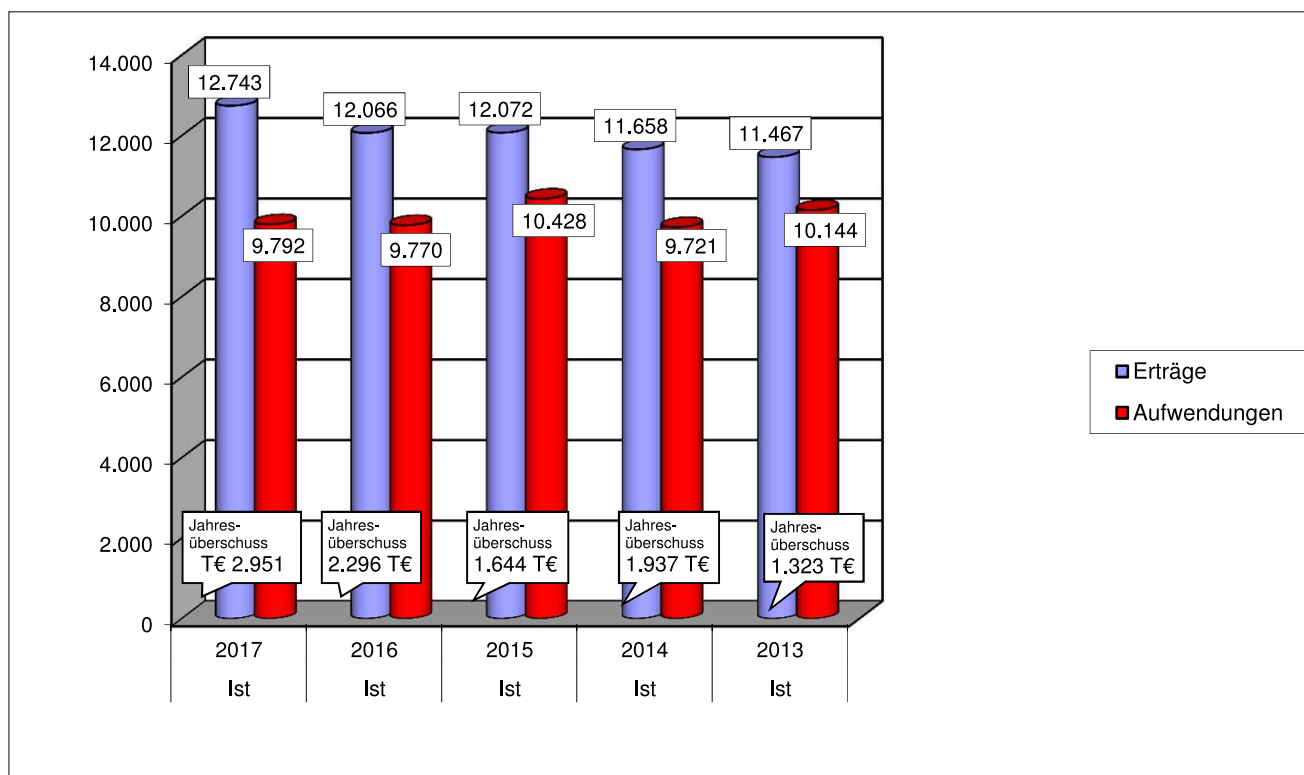
AKTIVA	2013	2014	2015	2016	2017	Veränderung
Immaterielle Vermögensgegenstände	3	2	1	1	61	60
Sachanlagen	62.724	63.445	62.374	61.224	61.960	736
Finanzanlagen						0
Anlagevermögen	62.727	63.447	62.375	61.225	62.021	796
Unfertige Leistungen	3.417	3.349	3.556	3.544	3.455	-89
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	149	96	84	64	104	40
Sonstige Wertpapiere	0	0	0	0	0	0
Flüssige Mittel	850	2.317	3.572	7.867	8.597	730
Umlaufvermögen	4.416	5.762	7.212	11.475	12.156	681
Rechnungsabgrenzungsposten	17	19	20	16	21	5
Bilanzsumme	67.160	69.228	69.607	72.716	74.198	1.482

PASSIVA	2013	2014	2015	2016	2017	Veränderung
gez. Kapital	3.368	3.368	3.368	3.368	3.368	0
Gewinnrücklagen	14.537	16.515	18.100	19.474	21.500	2.026
Bilanzgewinn (ohne Dividende)	1.114	1.855	1.644	2.296	2.951	655
Eigenkapital	19.019	21.738	23.112	25.138	27.819	2.681
Sonderposten mit Rücklagenanteil	0	0	0	0	0	0
Rückstellungen	87	134	253	244	151	-93
Verbindlichkeiten	47.982	47.286	46.152	47.255	46.154	-1.101
Rechnungsabgrenzungsposten	72	70	90	79	74	-5
Bilanzsumme	67.160	69.228	69.607	72.716	74.198	1.482

Finanzierung des Anlagevermögens durch Eigenkapital (Angaben in TEUR)

Gewinn- und Verlustrechnung der Rheinisch-Bergischen Siedlungsgesellschaft mbH

in TEUR	Plan 2017	Ist 2017	Ist 2016	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2013	Ist 17/ Ist 16
1. Umsatzerlöse	12.320	11.954	11.949	11.713	11.606	11.089	5
2. Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-170	-91	-1	225	-52	196	-90
3. Sonstige betriebliche Erträge	100	875	114	130	100	153	761
4. Betriebliche Erträge (1+2+3)	12.250	12.738	12.062	12.068	11.654	11.438	676
5. Personalaufwand	-1.300	-1.339	-1.222	-1.176	-1.139	-1.108	-117
6. Aufwendungen f. bezogene Leistungen	-6.130	-4.525	-4.946	-5.820	-5.331	-5.742	421
7. Abschreibungen	-1.700	-1.818	-1.632	-1.661	-1.570	-1.534	-186
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-460	-713	-457	-399	-369	-379	-256
9. Betriebsaufwand (5+6+7+8)	-9.590	-8.395	-8.257	-9.056	-8.409	-8.763	-138
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4	5	4	4	4	29	1
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-940	-802	-862	-903	-934	-1.085	60
12. Finanzergebnis (10+11)	-936	-797	-858	-899	-930	-1.056	61
13. Ergebnis vor Steuern (4+9+12)	1.724	3.546	2.947	2.113	2.315	1.619	599
14. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-150	-268	-325	-181	-88	-12	57
15. Sonstige Steuern	-295	-327	-326	-288	-290	-284	-1
16. Jahresüberschuss (13+14+15)	1.279	2.951	2.296	1.644	1.937	1.323	655

Entwicklung Erträge/Aufwendungen (Angaben in TEUR)

Kennzahlen im Überblick/Rhein.Berg.Siedlungsgesellschaft mbH

	2013	2014	2015	2016	2017
1. Vermögenslage					
Anlagenintensität in %	93,4%	91,6%	89,6%	84,2%	83,6%
Umlaufintensität in %	6,6%	8,3%	10,4%	15,8%	16,4%
Investitionsquote	6,8%	3,6%	0,9%	0,8%	4,4%
Reinvestitionsquote	278,6%	146,8%	35,4%	29,5%	151,4%
2. Finanzlage					
Eigenkapitalquote in %	29,9%	31,4%	33,2%	34,6%	37,5%
Fremdkapitalquote in %	70,1%	68,6%	66,8%	65,4%	62,5%
Anlagendeckung I in %	32,0%	34,3%	37,1%	41,1%	44,9%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	3.077 T€	4.362 T€	3.331 T€	3.946 T€	4.436 T€
3. Ertragslage					
Umsatzrentabilität in %	11,7%	17,2%	15,5%	22,6%	23,7%
Eigenkapitalrentabilität in %	6,6%	8,9%	7,1%	9,1%	10,6%
Gesamtkapitalrentabilität in %	3,6%	4,3%	3,9%	3,7%	4,0%
4. Erfolgskennzahl					
Personalintensität in %	10,0%	9,8%	10,0%	10,2%	11,2%
Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt/ Ertrag					
ausgezahlte Nettodividende für jeweiliges Vorjahr	99.746 €	99.746 €	99.746 €	99.746 €	99.746 €

Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH i.L.

1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Firma	Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH (SRS i.L.)
Sitz	Scheidtweilerstrasse 38, 50933 Köln
Gründung	17.05.1974
Gesellschaftsvertrag	Fassung vom 21.12.2009
Handelsregister	HRB 6597 beim Amtsgericht Köln
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

2. Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens sind Planung, Bau und Betrieb einer Stadtbahn sowie der P+R- bzw. B+R-Anlagen im Verkehrsraum Köln/Bonn. Zur Planung und Bauausführung innerhalb des jeweiligen Gemeindegebietes bedient sich die Gesellschaft der betroffenen Gemeinde; diese ist verpflichtet, die von der Gesellschaft festgelegten allgemeinen Richtlinien zu beachten. Sie wird den Betrieb der Stadtbahn, soweit das mit der Zweckbestimmung des Unternehmens vereinbar und wirtschaftlich ist, auf einzelne Nahverkehrsbetriebe oder Regionalgesellschaften übertragen.

3. Zusammensetzung der Organe

3.1 Gesellschafterversammlung

Im Jahre 2017 fand eine Gesellschafterversammlung und ein schriftlicher Gesellschafterbeschluss statt.

3.2 Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat wurde im Geschäftsjahr 2010 aufgelöst, da der Gesellschaftsvertrag mit Beschluss vom 21.12.2009 neu gefasst wurde. Die Eintragung der Änderung erfolgte am 02.03.2010 im Handelsregister.

3.3 Geschäftsführer

Die Geschäftsführung besteht gemäß §13 des Gesellschaftsvertrages aus mindestens zwei Geschäftsführern. Die Gesellschaft wurde durch zwei Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen Geschäftsführer zusammen mit einem Prokuristen vertreten.

Die Geschäftsführung oblag in 2017 Herrn Heinz Jürgen Reining (bis 23.11.2017), Herrn Andre Seppelt (ab 23.11.2017) und Herrn Jörn Schwarze.

Im Berichtsjahr beliefen sich die Bezüge der Geschäftsführer auf 4.601,61 €, 783,97 € und 6.646,77 €.

4. Beteiligungsverhältnisse

Das gezeichnete Kapital ist voll einbezahlt und beträgt **778.240 €**.

Die Beteiligungsverhältnisse stellen sich wie folgt dar:

<u>Gesellschafter</u>	<u>Gesellschafteranteile in €</u>	<u>in %</u>
Stadt Köln	389.120,-	50,00
Bundesstadt Bonn	158.720,-	20,39
Stadt Bergisch Gladbach	25.600,-	3,29
Stadt Brühl	25.600,-	3,29
Stadt Königswinter	20.480,-	2,63
Stadt Siegburg	20.480,-	2,63
Stadt Sankt Augustin	20.480,-	2,63
Stadt Bad Honnef	15.360,-	1,97
Stadt Bornheim	15.360,-	1,97
Stadt Wesseling	15.360,-	1,97
Stadt Hürth	30.720,-	3,95
Gemeinde Alfter	10.240,-	1,32
Rhein-Erft-Kreis	10.240,-	1,32
Rhein-Sieg-Kreis	10.240,-	1,32
Stadt Niederkassel	10.240,-	1,32
Gesamt	778.240,-	100,00

5. Beschäftigte

In 2017 wurden durchschnittlich drei Mitarbeiter (davon 2 Geschäftsführer/Liquidatoren) beschäftigt.

6. Wirtschaftsprüfer

Die Gesellschaft beauftragte die West-Rhein-Treuhand Zacharias & Demmer oHG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit der Prüfung des Jahresabschlusses.

7. Leistungsbeziehungen zu anderen Gesellschaften an denen die Stadt Bergisch Gladbach beteiligt ist

In 2017 lagen keine entsprechenden Leistungsbeziehungen vor.

8. Geschäftsverlauf

Umsatzerlöse fielen im Berichtsjahr nicht an, da keine Projekte abgerechnet wurden.

Sonstigen betrieblichen Erträgen von 1 T€ stehen Personalaufwendungen von 18 T€, sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 159 T€, Zinsaufwendungen von 65 T€ sowie Steuern von 287 T€ gegenüber. Danach ergibt sich ein Jahresfehlbetrag von 528 T€.

Das Geschäftsjahr 2017 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 527.511,11 € (VJ. 175 T€) ab.

Unter Berücksichtigung eines Verlustvortrages von 11.432 T€ und in 2017 eingeforderten Nachschüssen der Gesellschafter von 175 T€, wird zum 31.12.2017 ein Bilanzverlust von 11.784 € ausgewiesen.

Dieser Verlust übersteigt das Eigenkapital um 11.006 T€, das als nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag in der Bilanz ausgewiesen werden.

Zur Abwendung insolvenzrechtlicher Antragspflichten haben sich die Gesellschafter auf Vorschlag der Liquidatoren verpflichtet, den Jahresfehlbetrag 2017 bis zu dem im Wirtschaftsplan angesetzten Betrag (175 T€) und den Jahresfehlbetrag 2018 - soweit dieser das restliche Eigenkapital der Gesellschaft übersteigt – bis zu dem im Wirtschaftsplan angesetzten Betrag (175 T€) durch Nachschüsse gemäß § 7 Abs. (2) bis (4) des Gesellschaftsvertrages auszugleichen. Die endgültige Nachschusshöhe wird – unter Berücksichtigung bereits eingeforderter Vorauszahlungen - im Rahmen der Feststellung der Jahresabschlüsse 2017 bzw. 2018 festgelegt.

Zur Abdeckung des darüber hinaus gehenden Betrages von rd. 10.680 T€ liegen Freistellungserklärungen der KVB AG und der HGK AG aus den Jahren 2011 über 3.680 T€ und 2014 über 7.000 T€ vor, so dass die Einleitung des Insolvenzverfahrens abgewendet werden kann. Die auf den Betrag von 3.680 T€ beschränkte Freistellungserklärung – nur KVB AG – betrifft die Maßnahme P+R Frankfurter Straße, P+R Haus Vorst und P+R Weiden West, die über 7.000 T€ die Linie 18 und den Haltepunkt Bornheim Rathaus.

Für den darüber hinausgehenden Betrag des nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrags bestehen Rückgriffsmöglichkeiten, so dass eine Insolvenz trotz der bilanziellen Überschuldung nicht vorliegt.

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 362 T€. Ursache hierfür war insbesondere die Bilanzierung von Steuerrückstellungen von 352 T€. Dieses führte zu dem Anstieg des nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrages von 352 T€. Einem Jahresfehlbetrag von 528 T€ stehen Nachschüsse der Gesellschafter von 175 T€ gegenüber-

Der voraussichtliche Zeitpunkt der Löschung der Gesellschaft ist derzeit nicht vorherzubestimmen. Er ist u.a. von der Abwicklung, Abrechnung und Prüfung aller Zuschussmaßnahmen durch die Bewilligungsbehörde abhängig. (Die Gesellschafterversammlung beschloss im Dezember 2007 einstimmig die Auflösung der Gesellschaft mit Wirkung ab dem 01.01.2008.)

Die Gesellschaft weist zum Bilanzstichtag 31.Dezember 2017 einen „Nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag“ von 11.005,9 T€ aus und ist damit bilanziell überschuldet. Der Bilanzverlust zum 31.12.2016 in Höhe von 11.431,9 T€ wurde gemäß Gesellschafterbeschluss im Umlaufverfahren (Schreiben vom 03.08.2017) teilweise durch Nachschüsse der Gesellschaft in Höhe von 25.274,37 €, die im Verhältnis der Gesellschaftsanteile zueinander aufzubringen sind, ausgeglichen. Der verbleibende Restbetrag von 11.406.587,00 € wurde auf neue Rechnung vorgetragen. Der durch den Jahresfehlbetrag 2017 von 527.511,11 € und bereits für 2017 abgerufener Gesellschafternachschüsse i.H.v. 150 T€ ergibt sich zum 31.12.2017 ein Bilanzverlust von 11.784.098,11 €.

9. Technische Daten/ Fördermittel

In den Vereinbarungen für die einzelnen Investitionsmaßnahmen zwischen der Gesellschaft, den Verkehrsbetrieben und den Kommunen haben sich die Städte Köln, Brühl, Hürth und die Gemeinde Alfter verpflichtet, der SRS i.L. einen Zuschuss zu den Baukosten der jeweiligen Anlage in Höhe von 10 % der nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) bzw.

dem Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr in Nordrhein-Westfalen (ÖPNVG NRW) zuwendungsfähigen Baukosten zuzüglich der nicht nach GVFG bzw. ÖPNVG NW zuwendungsfähigen Baukosten zu gewähren.

Die ausgewiesenen Zuschussforderungen betreffen mit 33,7 T€ die P+R-Anlage Köln-Weiden West.

Der Forderungsbestand per 31.12.2017 ist durch eine Debitoren-Saldenliste nachgewiesen.

Zum Zeitpunkt der Prüfung durch den Wirtschaftsprüfer – 13. Juni 2018 – waren die Forderungen gegen Gesellschafter in Höhe von 33.718,91 € noch nicht bezahlt.

Zu Zuschussrückforderungen:

Für ein laufendes Prüfungsverfahren des staatlichen Rechnungsprüfungsamtes Köln (Prüfbericht 30.08.2010) hat die Gesellschaft für mögliche Zuschussrückforderungen und zurückzuzahlende Zinsen der Maßnahme P+R-Anlage Frankfurter Straße und B-R-Anlage Kiebitzweg im Jahre 2009 eine Rückstellung in Höhe von insgesamt 180 T€ gebildet.

Für das potentielle Risiko weiterer Zuschussrückforderungen aufgrund künftiger Prüfungen der zuschusstechnisch noch nicht abgeschlossenen Maßnahme wurde im Geschäftsjahr 2010 darüber hinaus ein Betrag von insgesamt 3.500 T€ zurückgestellt, der auf einer Risikobeurteilung der Liquidatoren basiert. Die im Vorjahr gebildeten Rückstellungen wurden in unveränderter Höhe zum 31.12.2017 beibehalten.

Im Jahre 2013 sind die Liquidatoren auf Grundlage der Untersuchung der Rechtsanwaltskanzlei CBH in einer neuen Risikobeurteilung zu dem Ergebnis gelangt, dass für zwei weitere Fördermaßnahmen (Linie 18 um Haltepunkt Bornheim Rathaus) eine weitere Rückstellung von 7 Mio. € für potentielle Zuschussrückforderungen zu bilden ist. Insgesamt hat die Gesellschaft eine Risikovorsorge für potentielle Zuschussrückforderungen von 10,68 Mio. € getroffen, die in unveränderter Höhe zum Vorjahresausweis fortgeführt wird.

Zu den Zuschüssen:

Die Gesellschaft bearbeitet und beantragt die öffentlichen Zuschüsse zur Planung, zur Umrüstung und zum Ausbau von Strecken auf Stadtbahnbetrieb sowie zum Bau von P+R-Anlagen. Die erhaltenen Zuschüsse werden an die einzelnen Verkehrsbetriebe weitergeleitet.

Sie setzen sich wie folgt zusammen:

Zuschüsse für

	2017	2016
Ausbau und Verlängerung der Stadtbahnlinie 1	50.784,18 €	wie vor
den Ausbau der Vorgebirgsbahn	77.796,87 €	wie vor
die P+R-Anlage Gemeinde Windeck	52.061,68 €	38.067,46 €
die P+R-Anlage und Buswendeanlage Alfter-Witterschlick	79.703,14 €	wie vor
Gesamt	260.345,87 €	246.351,65 €

Zum Zeitpunkt der Prüfung durch den Wirtschaftsprüfer – 14. Juni 2018 – waren die Zuschüsse noch nicht weitergeleitet worden.

10. Ausblick

Eine Feststellung der finanziellen Risiken aus der Liquidation führte im Wesentlichen zu dem nachfolgenden Ergebnis.

Im Geschäftsfeld der Zuschussverwaltung öffentlicher Fördermittel nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) ist die SRS i.L. Erstempfängerin der beantragten Zuschüsse und daher mit allen Rechten und Pflichten innerhalb der Zweckbindungsdauer gegenüber der Zuschussbehörde für die entsprechende Zweckverwendung verantwortlich. Um die zivilrechtlichen Voraussetzungen der Liquidation zu schaffen – Abwicklung aller Forderungen und Verbindlichkeiten –, ist mit der Bewilligungsbehörde der Übergang aller mit den Zuwendungsbescheiden verbundenen Rechte und Pflichten auf den Letztempfänger der Maßnahme abschließend zu regeln, um Rückzahlungsrisiken wegen Fehlverwendung abzuwenden. Ebenso sind die mit den Gemeinden getroffenen Vereinbarungen über die Restfinanzierung auf den Letztempfänger der Fördermittel zu übertragen.

Ferner sind erworbene Gewährleistungsansprüche aus der Bauträgertätigkeit der SRS i.L., die innerhalb der vertraglichen Gewährleistungszeit liegen, auf die Eigentümer der Anlagen zu übertragen, um mögliche Ansprüche bis zum Ende der jeweiligen Gewährleistungszeiträume aufrechtzuerhalten. Ebenso wie bei der Zuschussverwaltung ist in Abstimmung mit der Bewilligungsbehörde die Übertragung aller Auflagen und Bestimmungen der Zuwendungsbescheide auf den übernehmenden Rechtsträger zu regeln, um die SRS i.L. aus der Haftung zu entlassen.

Für das Risiko möglicher Zuschussrückforderungen aufgrund aktueller bzw. zukünftiger Prüfungen des Staatlichen Rechnungsprüfungsamtes bestehen Rückstellungen von 10.680 T€. Inwieweit durch die anstehende Überprüfungen weiterer Rückstellungsbedarf entstehen kann, ist zurzeit noch nicht erkennbar. Weitere Rückforderungsansprüche könnten die geordnete Liquidation und damit die Existenz des Unternehmens gefährden. Die Liquidatoren haben zur Identifizierung weiterer potentieller Risiken und deren Abwehr gutachterliche Stellungnahmen eingeholt.

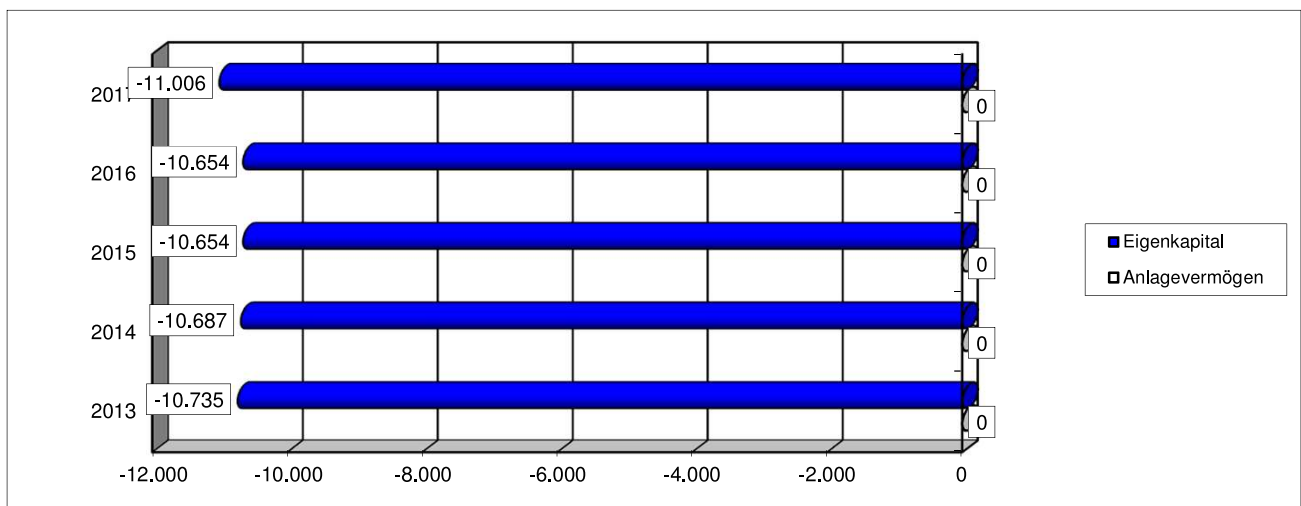
Die Prüfung des Jahresabschlusses 2017 erfolgte unter folgender Einschränkung:

Das Staatliche Rechnungsprüfungsamt Köln hat in 2010 die Zuweisungen nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) und dem Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr NRW (ÖPNVG NRW) für Baumaßnahmen der Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH i.L. geprüft. Nach den Feststellungen des Staatlichen Rechnungsprüfungsamtes sind die Auftragsvergaben teilweise nicht entsprechend den zuwendungsrechtlichen Vorschriften erfolgt. Vergabeverstöße können, je nach Grad des Verstoßes, zu Zuschussrückforderungen führen. Über das potentielle Vorhandensein weiterer Vergabeverstöße bei abgerechneten und noch nicht abgerechneten Maßnahmen der Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH i.L. kann derzeit keine hinreichende Aussage getroffen werden. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass der Jahresabschluss bezüglich nicht vollständig passivierter Zuschussrückforderungen fehlerhaft ist.

Wirtschaftliche Daten der Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH**Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich (Geschäftsjahre 2013 - 2017)**Angaben in **TEUR**

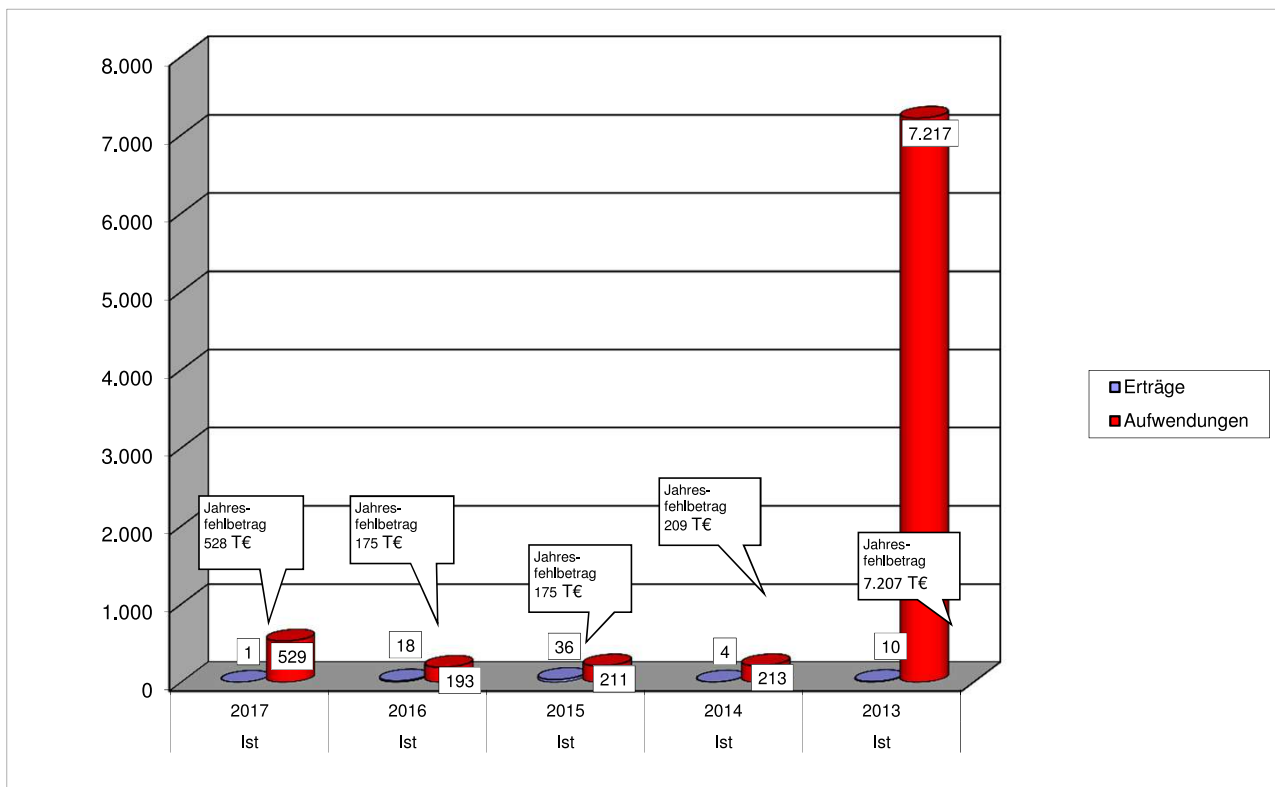
AKTIVA	2013	2014	2015	2016	2017	Veränderung
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0	0
Sachanlagen	0	0	0	0	0	0
Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0
Anlagevermögen	0	0	0	0	0	0
Vorräte	153	153	153	153	153	0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	68	168	103	57	55	-2
Flüssige Mittel	129	28	120	125	137	12
Umlaufvermögen	350	349	376	335	345	10
Nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	10.735	10.687	10.654	10.654	11.006	352
Bilanzsumme	11.085	11.036	11.030	10.989	11.351	362

PASSIVA	2013	2014	2015	2016	2017	Veränderung
gez. Kapital	778	778	778	778	778	0
Gewinnrücklagen	0	0	0	0	0	0
Jahresüberschuss	0	0	0	0	0	0
Bilanzverlust	-11.513	-11.465	-11.432	-11.432	-11.784	-352
Nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	10.735	10.687	10.654	10.654	11.006	352
Eigenkapital	0	0	0	0	0	0
Rückstellungen	10.702	10.703	10.701	10.701	11.053	352
Verbindlichkeiten	383	333	329	288	298	10
Bilanzsumme	11.085	11.036	11.030	10.989	11.351	362

Finanzierung des Anlagevermögens durch Eigenkapital (Angaben in TEUR)

Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH

in TEUR	Plan 2017	Ist 2017	Ist 2016	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2013	Ist 17 / Ist 16
1. Umsatzerlöse	155	0	0	0	0	0	0
2. Verminderung/Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-155	0	0	0	0	0	0
3. Sonstige betriebliche Erträge	0	1	18	36	4	10	-17
4. Betriebliche Erträge (1+2+3)	0	1	18	36	4	10	-17
5. Materialaufwand	0	0	0	0	0	0	0
6. Personalaufwand	-20	-18	-19	-19	-19	-27	1
7. Abschreibungen	0	0	0	0	0	0	0
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-155	-159	-174	-192	-194	-188	15
9. Betriebsaufwand (5+6+7+8)	-175	-177	-193	-211	-213	-215	16
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0	0	0	0
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	-65	0	0	0	0	-65
12. Finanzergebnis (10+11)	0	-65	0	0	0	0	-65
13. Ergebnis vor Steuern (4+9+12)	-175	-241	-175	-175	-209	-205	-66
14. Sonstige Steuern	0	-287	0	0	0	0	-287
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (12+13+14)	-175	-528	-175	-175	-209	-205	-353
16. Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0	0
17. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	-7.002	0
18. Jahresfehlbetrag	-175	-528	-175	-175	-209	-7.207	-353

Entwicklung Erträge/Aufwendungen (Angaben in TEUR)

Kennzahlen im Überblick/Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH

	2013	2014	2015	2016	2017
1. Vermögenslage					
Anlagenintensität in %	-	-	-	-	-
Umlaufintensität in %	3,2%	3,2%	3,4%	3,0%	3,0%
Investitionsquote	-	-	-	-	-
Reinvestitionsquote	-	-	-	-	-
2. Finanzlage					
Eigenkapitalquote in %	-96,8%	-96,8%	-96,6%	-97,0%	-97,0%
Fremdkapitalquote in %	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Anlagendeckung I in %	-	-	-	-	-
3. Ertragslage					
Umsatzrentabilität in %	-	-	-	-	-
4. Erfolgskennzahl					
Personalintensität in %	-	-	-	-	-
Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt					
Nachschuss	6.806 €	8.451 €	6.861 €	5.766 €	4.935 €

Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH

1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Firma	Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH
Sitz	Konrad-Adenauer-Platz, 51465 Bergisch Gladbach
Gründung	06.12.1979
Gesellschaftsvertrag	Fassung vom 06.12.1979, letzte Änderung 19.08.2013 (Stammkapitalerhöhung durch Euro-Umstellung)
Handelsregister	HB B 45717 beim Amtsgericht Köln (vor Zuständigkeitswechsel HR B 2002 beim Amtsgericht Bergisch Gladbach)
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

2. Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Bürgerhauses Bergischer Löwe mit dem Ziel der Zusammenführung und Förderung sozialer und kultureller Beziehungen in der Bevölkerung. Die Gesellschaft hat zwei Geschäftsbereiche. Im Rahmen des „Hauptbereiches“ vermietet sie die Räume des Bürgerhauses für Veranstaltungen aller Art, betreibt die Organisation von Veranstaltungen sowie die Verwaltung des Hauses. Zum 01.01.1992 hat die Gesellschaft den gesamten bis zu diesem Zeitpunkt von der Stadt Bergisch Gladbach betriebenen Theaterbetrieb („Veranstaltungsbereich“) übernommen.

3. Zusammensetzung der Organe

3.1 Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafter üben die ihnen in Angelegenheiten der Gesellschaft zustehenden Rechte gemeinschaftlich in der Gesellschafterversammlung durch Beschlussfassung aus. In der Gesellschafterversammlung wird nach Geschäftsanteilen abgestimmt. Je 511,29 € eines Geschäftsanteils gewähren eine Stimme. Gesellschafterbeschlüsse werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst.

3.2 Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus sechs Mitgliedern. Die Stadt Bergisch Gladbach entsendet drei Mitglieder. Der Bürgermeister ist geborenes Mitglied, während die zwei weiteren Mitglieder vom Rat der Stadt gewählt werden. Jeder der übrigen Gesellschafter entsendet je ein Mitglied. Jedes Mitglied hat nach dem Gesellschaftsvertrag das Recht, einen Stellvertreter zu bestimmen.

Aufsichtsratsvorsitzender ist Herr Lutz Urbach, Bürgermeister. Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates ist Dr. Peter Roggen, Geschäftsführer.

Der Aufsichtsrat setzte sich am Ende des Geschäftsjahres 2017 wie folgt zusammen:
Von der Stadt Bergisch Gladbach benannt:

Mitglieder

Lutz Urbach, Bürgermeister

Birgit Bischoff, Stadtverordnete

Nikolaus Kleiner, Stadtverordneter

Von den anderen Gesellschaftern benannt:

Stellvertreter

Bernd Martmann, Co-Dezernent

Mechtild Münzer, Stadtverordnete

Andreas Ebert, Stadtverordneter

MitgliederHerr Felix Bertenrath
2. stellvertretender Vorsitzender
des StadtsportverbandesHerr Heinz-Peter Clodius
GeschäftsführerHerr Reinhard Paas
Rechtsanwalt
-Eigentümergeinschaft-StellvertreterHerr Klaus Neu
Schatzmeister
des StadtsportverbandesHerr Marco Schmitz
GeschäftsführerHerr Gregor Mühe
Rechtsanwalt

Im Geschäftsjahr 2017 haben zwei ordentliche Aufsichtsratssitzungen stattgefunden.

3.3 Geschäftsführung

Als alleiniger Geschäftsführer ist Herr Norbert Pfennings bestellt.

4. Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft wurde mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 19.08.2013 von 30.677,51 € auf 30.900 € erhöht.

Die Beteiligungsverhältnisse stellen sich z. Zt. wie folgt dar:

<u>Gesellschafter</u>	<u>Gesellschafteranteile in €</u>	<u>in %</u>
Stadt Bergisch Gladbach	15.450	50,00
Eigentümergeinschaft Bergischer Löwe	5.150	16,67
Gesellschaft Erholung e.V.	5.150	16,67
Stadtsportverband Bergisch Gladbach e.V.	5.150	16,67

5. Beschäftigte

Im Berichtsjahr 2017 waren bei der Gesellschaft durchschnittlich 13 Arbeitnehmer beschäftigt. Davon waren neben dem Geschäftsführer 6 Mitarbeiter Angestellte und 6 Mitarbeiter Bühnen-/Hausmeister. Außerdem beschäftigte die Gesellschaft in 2017 durchschnittlich 29 Aushilfen (Vorjahr 27).

6. Wirtschaftsprüfer

Die Gesellschaft beauftragte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Billstein, Mehliß, Osenau mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2017.

7. Leistungsbeziehungen zu anderen Gesellschaften an denen die Stadt Bergisch Gladbach beteiligt ist

In 2017 hat die Gesellschaft für Strom in der Tiefgarage eine Zahlung in Höhe von 11.922,73€ von dem Stadtentwicklungsbetrieb erhalten. Außerdem vereinnahmte sie vom SEB AöR 20.000 € Netto für Werbung. Zur Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH und Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH bestanden geringfügige Leistungsbeziehungen über 47,60 € bzw. 319 € zu Gunsten des Bürgerhauses.

8. Geschäftsverlauf

Ertragslage

Dem Betriebsertrag in Höhe von T€ 1.185 standen in 2017 betriebliche Aufwendungen von T€ 1.139 gegenüber. Das Betriebsergebnis belief sich auf T€ 46, das Zinsergebnis auf - T€ 13 und das periodenfremde und neutrale Ergebnis auf T€ 5. Die Gesellschaft erwirtschaftete einen Jahresüberschuss von T€ 38.

Die (konsolidierten) Umsatzerlöse nahmen im Vergleich zum Vorjahr um T€ 71 ab. Während die Erlöse im Hauptbereich um T€ 45 sanken, verminderten sich die Erlöse des Veranstaltungsbereiches um T€ 26.

Die geringeren Erlöse im Hauptbereich sind zum einen durch nur einmalig im Vorjahr erzielbare Vermietungsumsätze im Karnevalsgeschäft verursacht. Außerdem ist der Rückgang der Erlöse darauf zurückzuführen, dass im laufenden Geschäftsjahr einige Messeveranstaltungen ausblieben.

Der Umsatzrückgang im Theaterbereich beruht auf gesunkenen Erlösen aus Kartenverkäufen für Eigenveranstaltungen, was durch die Abnahme der Anzahl der Veranstaltungen bedingt ist. Die durchschnittliche Besucherauslastung hat sich dagegen im Vorjahresvergleich verbessert.

Die Aufwendungen für bezogene Sach- und Dienstleistungen verminderten sich insbesondere durch den Umsatzrückgang im Veranstaltungsbereich. Die Aufwendungen betreffen insbesondere die Honorare für die vom Theaterbereich engagierten Künstler und Ensembles.

Die Stadt stellte dem Hauptbereich für 2017 einen Zuschuss in Höhe von T€ 448 zur Verfügung. Der städtische Zuschuss für den Theaterbereich belief sich für 2017 auf T€ 330.

Neben dem Geschäftsführer sind bei der Gesellschaft sechs Verwaltungs-Angestellte, sechs Bühnen- und Hausmeister sowie diverse kurzfristig beschäftigte Aushilfskräfte angestellt. Die Vergütung des Personals ist grundsätzlich am TVöD ausgerichtet. Die Personalaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr fast unverändert, da den tariflichen Gehaltssteigerungen von 2,35% geringere Gehaltszahlungen für einen dauerhaft erkrankten Mitarbeiter sowie gesunkene Aushilfslöhne gegenüberstanden.

Die Betriebsaufwendungen verminderten sich im Vergleich zu 2016 im Wesentlichen wegen geringerer Energieaufwendungen. Die Einsparungen sind eine Folge gesunkener Gaspreise und beruhen auf der bereits in 2017 begonnenen Erneuerung der bisherigen Leuchtmittel hin zu energiesparenden LED-Lampen. Auch geringere Wartungs- und Reparaturkosten trugen zur Einsparung von Aufwendungen bei.

Auch die Verwaltungsaufwendungen nahmen im Vergleich zum Vorjahr ab. In 2017 fielen hauptsächlich Sonderaufwendungen für das im Vorjahr durchgeführte Energie-Audit weg.

Das periodenfremde und neutrale Ergebnis ist um T€ 9 gestiegen, was auf der Auflösung von Einzelwertberichtigungen und geringeren Kostennachbelastungen für Vorjahre beruht.

Das Zinsergebnis verbesserte sich um T€ 2 auf - T€ 13.

Das Ergebnis nach Steuern beläuft sich in 2017 auf T€ 64.

Im Hauptbereich wurde ein Jahresüberschuss von T€ 44 und im Theaterbereich ein Jahresfehlbetrag von T€ 6 erzielt. Damit liegen die erzielten Jahresergebnisse für 2017 in beiden Betriebsbereichen noch über den Erwartungen laut Wirtschaftsplan.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Vergleich zu 2017 um T€ 44 auf T€ 1.204. Das Vermögen besteht im Wesentlichen aus Bankguthaben. Das Eigenkapital der Gesellschaft macht 28,2 % (im Vorjahr: 26,2 %) der Bilanzsumme aus. Das Fremdkapital betrifft mit T€ 589 die Rückstellung für die Erneuerung des von der Stadt Bergisch Gladbach angepachteten Inventars.

Finanzlage

Die flüssigen Mittel übersteigen das Fremdkapital um T€ 277.

Der Cash-Flow beläuft sich in 2017 auf T€ 28. Der positive Gesamt-Cash-Flow resultiert ausschließlich aus der Finanzierungstätigkeit (T€ 778) durch die Stadt Bergisch Gladbach und nicht aus der Investitionstätigkeit (- T€ 2) und Geschäftstätigkeit (- T€ 748).

Entwicklung Haupt- und Veranstaltungsbereich

Das vergangene Jahr brachte eine Vielzahl verschiedener Bühnenveranstaltungen. Zusätzlich zu diesen Veranstaltungen im großen Saal gab es noch eine Reihe von Messen und Ausstellungen, die oft das ganze Haus belegten. Weitere Belegtage im Spiegelsaal und eine Vielzahl an Weiterbildungskursen in den Gruppenräumen machten das Bürgerhaus zu einem attraktiven Zentrum der Stadt. Wir beleben an den Abenden die Innenstadt und durch die große Zahl der Besucher wird die gefühlte Sicherheit vieler, oft älterer Menschen, verbessert.

Der Bergische Löwe genießt bei den Veranstaltungsagenturen einen guten Ruf. Im Hauptbereich werden oft Veranstaltungen angeboten, die eine Altersgruppe von 30 bis 50 Jahren ansprechen, während das Theaterpublikum in der Regel älter und bei Comedy-Abenden oft jünger ist. Für Kinder gibt es vier selbstveranstaltete Aufführungen – an diesen Tagen sind auch die zusammen mit der Stadt betreuten Kulturstrolche zu Gast. Erweitert wird das Angebot durch Aufführungen örtlicher Ballettschulen, die oft 4 bis 5 Tage das Haus mieten.

Das Sinfonieorchester Bergisch Gladbach, das sich in den letzten Jahren zur musikalischen Visitenkarte der Stadt entwickelt hat, war 2017 zweimal zu Gast im Haus. Im Frühjahr gab es ein Konzert im Rahmen der Tage der französischen Kultur und im Herbst dann einen Beethoven-Abend zum Tag der Deutschen Einheit.

Die Nachfolgebänd der Wise Guys, die viele Jahre den Saal für Proben und Testkonzerte nutzte, kam im Dezember nach Bergisch Gladbach – der neue Name: Alte Bekannte!. Der Termin war den Fans schon weit im Voraus bekannt und so war der Dezembertermin lange ausverkauft. An diesem Abend gab es die erste Möglichkeit ein Konzert der neuen Formation zu sehen noch bevor die Deutschlandtour startete.

Veranstaltungen ohne Bestuhlung mit fast 1000 Besuchern gab es bei Auftritten von Frau Höpker (Mitsingkonzert), Kasalla und Querbeat. Abschlussprüfungen der IHK, Abiturfeiern

mit Zeugnisübergabe, Sportlerehrung vom Kreissportbund und Ausschusssitzungen des Rates verbesserten die Auslastung.

2017 wurde begonnen die Dimmer-Anlage, die die Lichttechnik steuert, zu erneuern. Die Arbeiten werden in 2018 abgeschlossen. Bei der Tontechnik gab es Verbesserungen in Form von festverlegten Kabeln. Durch diese Maßnahmen werden Auf- und Abbauzeiten bei der Beschallung verkürzt und die Gefahr von Kabelbrüchen bei freiliegenden Kabeln vermindert.

9. Ausblick

Die Geschäftsleitung geht aufgrund der vertraglichen Neuregelung der Zuschussgewährung vom 03.01.2014 bezüglich der künftigen Entwicklung davon aus, für den Theaterbereich zumindest bis einschließlich 2019 von der Stadt einen jährlichen Zuschuss von T€ 330 zu erhalten. Darüber hinaus rechnet die Geschäftsführung wegen des mit dem Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach AöR geschlossenen Werbevertrages zumindest für 2018 mit weiteren Einnahmen von T€ 20.

Der vom Aufsichtsrat genehmigte Wirtschaftsplan für 2018 weist für den Theaterbereich einen Jahresüberschuss von T€ 16,5 aus, für den Hauptbereich prognostiziert der Plan ein positives Ergebnis von T€ 2. Die Gewinn- und Verlustrechnung für das erste Quartal 2018 stützt den positiven Ausblick.

Die derzeitige Gebrauchsfähigkeit des Hauses wird nur dann beibehalten werden können, wenn die Höhe des für den Hauptbereich zur Verfügung gestellten Zuschusses unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Kostenentwicklung festgesetzt wird. Diese beinhalten hauptsächlich tariflich verursachte Gehaltserhöhungen, aber auch voraussichtlich steigende Energieaufwendungen für den Betrieb des Bürgerhauses und – bezogen auf den Theaterbereich – Preiserhöhungen der Künstlerhonorare. Chancen ergeben sich hingegen hinsichtlich der weiteren Verbesserung der Energieeffizienz bezüglich des Stromverbrauch durch den Einsatz von moderner LED-Technik. Der Zuschuss im Hauptbereich beträgt für 2018 und 2019 jeweils insgesamt T€ 448.

Das Eigenkapital erhöhte sich in 2017 aufgrund des Jahresüberschusses von T€ 38 auf T€ 343. Es beinhaltet mit T€ 83 eine Rücklage, welche im Jahr 2010 lediglich aufgrund einer gesetzlichen Bewertungsänderung der Pachterneuerungsverpflichtung einzustellen war. Zur Risikominderung sollte die Eigenkapitaldecke der Gesellschaft daher weiter gestärkt werden.

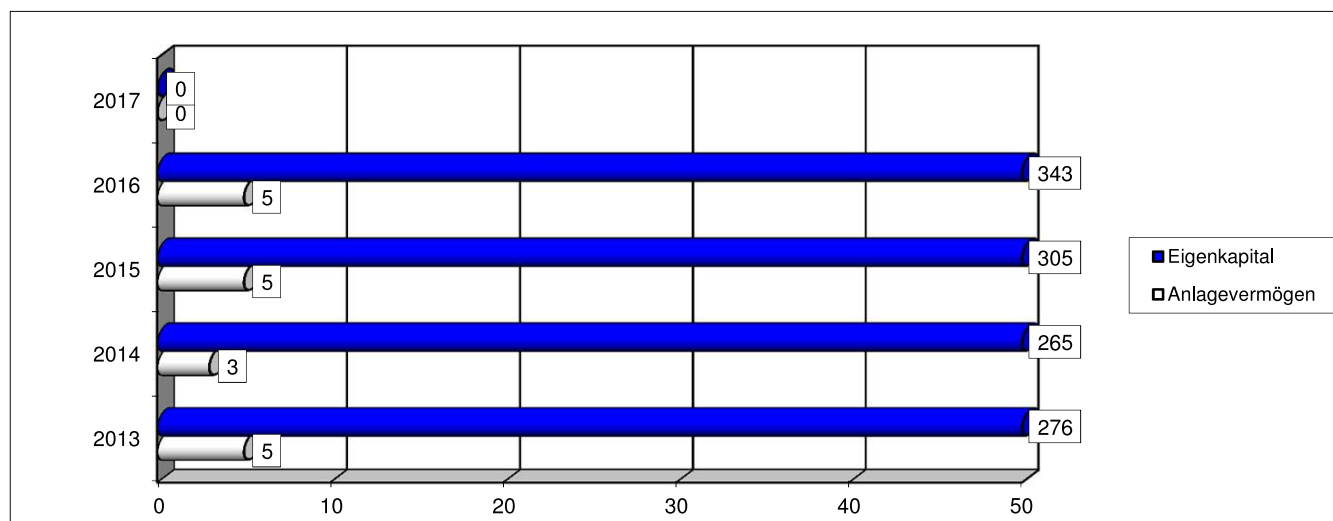
In beiden Bereichen kann die Gesellschaft den zukünftigen Risiken im Wesentlichen nur durch Kosteneinsparungen und Preisanpassungen entgegentreten. Der gute Ruf bei den Veranstaltungsagenturen stellt eine Chance für die künftig positive Geschäftsentwicklung dar.

Zur Sicherung der Lebensfähigkeit der Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH ist es notwendig, dass die Stadt Bergisch Gladbach auch in Zukunft Zuschüsse an den Haupt- und den Veranstaltungsbereich in der erforderlichen Höhe leistet.

Wirtschaftliche Daten der Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH**Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich (Geschäftsjahre 2013- 2017)****Angaben in TEUR**

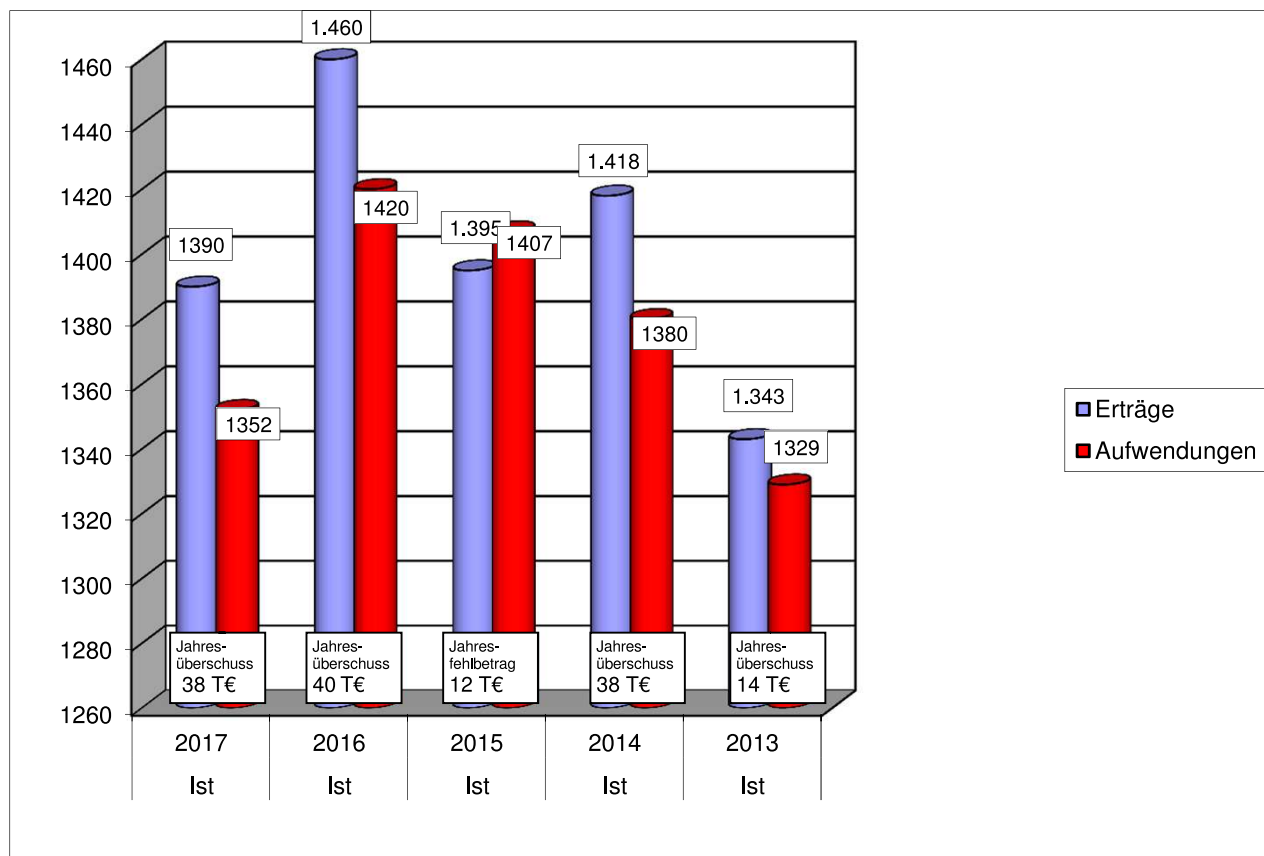
AKTIVA	2013	2014	2015	2016	2017	Veränderung
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0	0
Sachanlagen	7	5	3	5	5	0
Anlagevermögen	7	5	3	5	5	0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	53	23	48	45	60	15
Flüssige Mittel	875	996	1.009	1.110	1.138	28
Umlaufvermögen	928	1.020	1.057	1.155	1.198	43
Rechnungsabgrenzungsposten	1	0	1	0	1	1
Bilanzsumme	936	1.025	1.061	1.160	1.204	44

PASSIVA	2013	2014	2015	2016	2017	Veränderung
gez. Kapital	31	31	31	31	31	0
Bilanzgewinn/ Verlustvortrag	11	0	0	-12	0	12
Jahresüberschuss/ fehlbetrag	0	38	-12	40	38	-2
Gewinnrücklagen	196	207	246	246	274	28
Eigenkapital	238	276	265	305	343	38
So. Rückstellungen	462	523	576	649	672	23
Verbindlichkeiten	236	226	220	206	189	-17
Rechnungsabgrenzungsposten	0	359				0
Bilanzsumme	936	1.025	1.061	1.160	1.204	44

Finanzierung des Anlagevermögens durch Eigenkapital (Angaben in TEUR)

Gewinn- und Verlustrechnung der Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH

in TEUR	Plan 2017	Ist 2017	Ist 2016	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2013	Ist 17 / Ist 16
1. Umsatzerlöse	636,5	603	674	541	570	475	-71
2. Sonstige betriebliche Erträge	781,5	785	782	849	839	853	3
3. Betriebliche Erträge (1+2)	1.418	1388	1456	1390	1409	1.328	-68
4. Materialaufwand	-201,5	-196	-217	-205	-232	-188	21
5. Personalaufwand	-610,5	-607	-608	-567	-513	-503	1
6. Abschreibungen	-1	-2	-2	-2	-3	-4	0
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-582	-506	-545	-569	-577	-574	39
8. Betriebsaufwand (4+5+6+7)	-1.395	-1311	-1372	-1343	-1325	-1.269	61
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4	2	4	5	9	15	-2
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-14	-15	-19	-32	-17	-22	4
11. Finanzergebnis (9+10)	-10	-13	-15	-27	-8	-7	2
12. Ergebnis vor Steuern (3+8+11)	13	64	69	20	76	52	-5
13. Sonstige Steuern	-30	-26	-29	-32	-38	-38	3
14. Jahresüberschuss (12+13)	-17	38	40	-12	38	14	-2

Entwicklung Erträge/Aufwendungen (Angaben in TEUR)

Kennzahlen im Überblick/Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH

	2013	2014	2015	2016	2017
1. Vermögenslage					
Anlagenintensität in %	0,7%	0,6%	0,3%	0,4%	0,4%
Umlaufintensität in %	99,1%	99,5%	99,6%	99,6%	99,5%
Investitionsquote	28,6%	33,3%		66,0%	40,0%
Reinvestitionsquote	50,0%	66,7%		165,0%	100,0%
2. Finanzlage					
Eigenkapitalquote in %	25,4%	26,9%	25,0%	26,3%	28,5%
Fremdkapitalquote in %	74,6%	73,1%	75,0%	73,7%	71,5%
Anlagendeckung I in %	3400,0%	4600,0%	8833,3%	6100,0%	6860,0%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	49 T€	-654 T€	-765	-674T€	-748T€
3. Ertragslage					
Umsatzrentabilität in %	2,3%	10,2%	258,8%	8,8%	7,6%
Eigenkapitalrentabilität in %	5,9%	13,8%	-4,5%	13,1%	11,1%
Gesamtkapitalrentabilität in %	5,2%	3,7%	-113,1%	4,7%	3,2%
4. Erfolgskennzahl					
Personalintensität in %	105,9%	90,0%	104,8%	90,2%	100,7%
Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt					
Zuschuss Theater	350.200 €	330.200 €	330.200 €	330.200 €	330.200 €
Verlustabdeckender Zuschuss	423.350 €	447.802 €	447.802 €	447.802 €	447.802 €
Investitionszuschuss	20.452 €	0 €	0 €	0 €	0 €
	794.002 €	778.002 €	778.002 €	778.002 €	778.002 €

Rheinisch-Bergisches TechnologieZentrum GmbH

1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Firma	Rheinisch-Bergisches TechnologieZentrum GmbH
Sitz	Friedrich-Ebert-Straße, 51429 Bergisch Gladbach
Gründung	26.10.1994
Gesellschaftsvertrag	Gründungsvertrag vom 26.10.1994 (letzter Eintrag 23.05.2006)
Handelsregister	HR B 4663 beim Amtsgericht Köln (letzter Eintrag 06.11.2014)
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

2. Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens der Gesellschaft ist die Einrichtung und der Betrieb eines Technologiezentrums, mit dem die Gründung neuer Unternehmen sowie die Entwicklung junger Unternehmen, die neue Technologien, Güter oder Verfahren entwickeln, produzieren und vermarkten, gefördert werden soll. Weiterhin sollen Unternehmen koordiniert und gefördert werden, deren Tätigkeiten auf dem Gebiet des Umweltschutzes liegen.

3. Zusammensetzung der Organe

3.1 Gesellschafterversammlung

Je 500 € eines Geschäftsanteils gewähren eine Stimme.

Die Gesellschafterversammlung hielt im Berichtsjahr 2 Versammlungen ab.

Städtisches Mitglied in der Gesellschafterversammlung ist Herr Stadtbaurat Harald Flügge.

3.2 Geschäftsführung

Die Geschäfte werden vom hauptamtlichen Geschäftsführer geleitet. Als hauptberuflicher Geschäftsführer ist Herr Martin Westermann (Stadt Bergisch Gladbach) tätig.

Nebenberufliche Geschäftsführer sind Herr Dr. Erik Werdel, Kreisdirektor, (Overath) und Herr Stefan Dürselen, Dipl. Ing., (Düren).

3.3 Beirat

Die Gesellschafterversammlung kann einen Beirat berufen, der - ohne Organ der Gesellschaft zu sein - eine beratende Funktion hat.

3.4 Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

4. Beteiligungsverhältnisse

Bei einem Stammkapital von 100.000 EURO ergeben sich folgende Beteiligungsverhältnisse:

<u>Gesellschafter</u>	<u>Stammeinlage in €</u>	<u>in %</u>
Stadt Bergisch Gladbach	25.000,-	25
Rheinisch-Bergischer Kreis	25.000,-	25
KSK Köln Beteiligungsgesellschaft mbH	48.000,-	4
Industrie- u. Handelskammer zu Köln	2.000,-	2

Die Industrie- und Handelskammer zu Köln nimmt mit ihrem Geschäftsanteil am Gewinn bzw. Verlust der Gesellschaft nicht teil.

Die Gesellschafter Stadt Bergisch Gladbach und Rheinisch-Bergischer Kreis sind zu einer Verlustübernahme von max. insgesamt 100 T€ pro Jahr durch Einzahlung in die Kapitalrücklage verpflichtet.

5. Beschäftigte

Die Gesellschaft beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 1 (im Vorjahr 1) Arbeitnehmer.

6. Wirtschaftsprüfer

Die Gesellschaft beauftragte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Leyh, Dr. Kossow & Dr. Ott mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2017.

7. Leistungsbeziehungen zu anderen Gesellschaften an denen die Stadt Bergisch Gladbach beteiligt ist

Die Jahresnettomiete betrug inkl. Nebenkosten im Jahr 2017: 26.870,58 €

Der Bruttogesamtbetrag 2017 inklusive Umsatzsteuer belief sich auf rd. 31.975,99 € (inklusive Nebenkostenabrechnung 2015 i.H.v. 1.147,01 € und 2016 i.H.v. 1.163,18 €).

Weiter werden regelmäßig Anzeigen im Wirtschaftsmagazin punkt.RBW geschaltet. Im Jahr 2017 wurden für Anzeigen 4 x 487,90 € insgesamt 1.951,60 € gezahlt.

8. Geschäftsverlauf

Seit 23 Jahren hat sich das Rheinisch-Bergische TechnologieZentrum (RBTZ) in Bergisch Gladbach als Keimzelle für technologieorientierte Existenzgründer und Jungunternehmer etabliert. Tätigkeitsschwerpunkt ist die qualifizierte und kostenlose Begleitung bei technologieorientierten Unternehmensgründungen als Maßnahmenpaket der kommunalen und regionalen Wirtschaftsförderung.

Seit dem Bestehen der Gesellschaft wurden 748 Gründungsvorhaben geprüft. Bis zum 31.12.2017 wurden insgesamt 266 Unternehmen gegründet. Als Gründer in das Rheinisch-Bergische TechnologieZentrum wurden bisher 93 Unternehmen aufgenommen. Am 31.12.2017 hatten dort 8 Existenzgründer Mietverträge.

Von der zum 31.12.2017 angemieteten, vermietbaren Fläche in der Größenordnung von ca. 1.660 m² waren rd. 1.290 m² belegt (Eigennutzung TZ ist ausgenommen). Der Anstieg im Bereich vermietbare Fläche ergibt sich aus der Anmietung von zusätzlichen 229 m² in Haus 07, welche 1:1 an einen TZ-Bestandsmieter (bisher ansässig in Haus 08) untervermietet wurden. In Haus 07 steht des Weiteren eine Optionsfläche von 84 m² bei Bedarf zur Erweiterung des Unternehmens bereit.

Unternehmensentwicklung / Gründungen im Rheinisch-Bergischen TechnologieZentrum:

	2016	2017
Betreute Gründungsvorhaben seit dem 01.01.1995	735	748
Neugründungen RBTZ seit dem 01.01.1995	92	93
Mietverträge RBTZ zum 31.12.	15	8
Neugründungen direkt im TechnologiePark seit 01.01.1995	27	27
Neugründungen direkt in der Region seit 01.01.1995	141	146
Umzüge aus TZ in TP oder die Region seit 01.01.1995	54	61
Umzüge aus TZ nach außerhalb Region	4	4
Nicht erfolgreiche Gründungen (Insolvenz oder keine Gründung erfolgt) seit 01.01.1995 im TZ	8	8
Auflösung / Verkauf von Unternehmen im TZ seit 01.01.1995	11	11
Neugründungen insgesamt	260	266

Zum Zeitpunkt der jeweiligen Existenzgründung im TechnologieZentrum werden seit über 20 Jahren nachweislich zum Unternehmensstart durchschnittlich 2 neue Arbeitsplätze geschaffen. Aus Mieterbefragungen zum Ende der vorangegangenen Jahre ergibt sich eine durchschnittliche Mitarbeiterzahl von 9 über die letzten 15 Jahre.

Legt man eine ähnliche Wachstumsentwicklung für die Gesamtmieterschaft des RBTZ seit 1995 und eine TZ-spezifische Insolvenzquote in Höhe von 7,5 % zugrunde (von 93 Unternehmen wurden 7 im Rahmen eines Insolvenzverfahrens abgewickelt), so werden von den erfolgreichen Unternehmen, die im TechnologieZentrum gegründet wurden, heute rd. 770 qualifizierte Arbeitsplätze bereitgestellt.

Die Gesamtzahl der durch die in TechnologieZentrum, TechnologiePark und Region neu gegründeten 266 Unternehmen geschaffenen Arbeitsplätze lässt sich unter Zugrundelegung der TZ-spezifischen Insolvenzquote somit auf rd. 2.200 hochrechnen. Die hierdurch erreichten strukturellen Effekte und Folgewirkungen für die Region dürften sehr hoch sein, lassen sich aber zahlenmäßig ohne größeren Aufwand nicht quantifizieren.

Die Gründungsphase von innovativen bzw. wachstumsstarken Gründungen weist besondere Risiken auf. Eine Finanzierung über den Kreditmarkt ist für die meisten dieser Gründungen zurzeit schwierig (zu wenig Sicherheiten, zu hohes Risiko, junge, schwer einschätzbare Unternehmen). Ergebnisse des Statistischen Bundesamtes zeigen, dass im Jahr 2016 ca. 47% aller Unternehmensinsolvenzen in Deutschland auf diejenigen Betriebe entfallen, die weniger als 8 Jahre auf dem Markt tätig waren. Knapp die Hälfte davon betraf Insolvenzen innerhalb der ersten 3 Jahre. Im RBTZ liegt der Schwerpunkt gemäß Gesellschafterauftrag auf Qualität statt Quantität der Gründungen. Die geringe Insolvenzquote im Rheinisch-Bergischen TechnologieZentrum (7,5% über 23 Jahre) ist ein Ergebnis der kontinuierlichen und qualitätsorientierten Gründerauswahl.

Um die Ansiedlung von technologieorientierten Gründungsvorhaben sicherzustellen und zu intensivieren, wurden in 2017 speziell für technologieorientierte Unternehmen zugeschnittene Workshops und Seminare im Rahmen des ManagementForums in Zusammenarbeit mit der Kreissparkasse Köln, dem TechnologieZentrum ST@RT HÜRTH, den Gründer- und Technologiezentren Gummersbach, Rheinbach sowie dem BusinessCampus Rhein-Sieg in Sankt Augustin und Start Media in Hürth konzipiert und durchgeführt. Die Aktivitäten sollen auch im Jahr 2018 fortgeführt und durch TZ-interne Impulsvorträge zu jeweils aktuellen Themen ergänzt werden. Im Rahmen der Fortbildungsveranstaltungen „ManagementForum 2017“ wurden rd. 350 Teilnehmer erreicht, zwei Veranstaltungen fanden im TechnologieZentrum statt.

In Zusammenarbeit mit weiteren Netzwerkpartnern wurden im Berichtsjahr Veranstaltungen unterschiedlicher Art für Unternehmer und Gründer in der Region durchgeführt. Veranstaltungen im STARTERCENTER RheinBerg/Leverkusen (Orientierungsveranstaltungen, Gründernachmittage) am Standort TechnologiePark Bergisch Gladbach wurden von den TZ-Kooperationspartnern Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH (RBW), Handwerkskammer zu Köln und Industrie- und Handelskammer zu Köln durchgeführt und von potentiellen Gründern besucht.

Das TechnologieZentrum erreichte auf externen Veranstaltungen (außerhalb Technologie-Park) im Rahmen von Gründertagen und Businessplanwettbewerben weitere Gründer. Ein wesentliches Ziel dieser Veranstaltungen ist die Informationsvermittlung an Existenzgründer sowie der Technologie- und Wissenstransfer für die mittelständischen Unternehmen in der Region. Innovative oder technologieorientierte Gründer waren hier jedoch nicht zu identifizieren oder interessierten sich nicht für eine Ansiedlung im Rheinisch-Bergischen Kreis.

Zu den Veranstaltungen mit wirtschaftsnahen Institutionen und Hochschulen gehörten die Unterstützung des NUK-Businessplanwettbewerbs, die Teilnahme am Gründer- und Nachfolgetag in Köln (Unternehmerstart Köln) sowie der STARTupCon in der Lanxess-Arena in Köln.

9. Wirtschaftliche Daten

Ertragslage

Die Ertragssituation wird weiterhin wesentlich von den Erlösen aus der Vermietung von Flächen und den Kosten der Anmietung beeinflusst.

Das Ergebnis für das Jahr 2017 weist einen Verlust in Höhe von TEUR 127 aus.

Die Erlöse werden auch zukünftig nicht ausreichen, die betrieblichen Aufwendungen zu decken, so dass nachhaltig mit einer negativen Ertragslage zu rechnen ist. Hinzu kommt die notwendige Vorhaltung von Optionsflächen, um so das Wachstum von Jungunternehmen in begrenztem Umfang sicher zu stellen.

Die Ertragslage wird ebenfalls dadurch beeinflusst, dass die Begleitung und das Coaching von Gründern im Rheinisch-Bergischen TechnologieZentrum in der Regel ohne jedes Beratungshonorar erfolgt. Deshalb wird ein Teil der Personalkosten durch adäquate Einnahmen dauerhaft nicht zu decken sein.

Als "Durchlauferhitzer" soll das TechnologieZentrum mit seinen Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse Gründer bei der Schaffung zukunftssicherer und qualifizierter Arbeitsplätze unterstützen. Das heißt, der eigentliche Nutzen des TechnologieZentrums liegt in kommunal- bzw. volkswirtschaftlichen Effekten, die nicht in die betriebswirtschaftlichen Ergebnisse des TechnologieZentrums einfließen.

Der konzeptionelle Ansatz für das Rheinisch-Bergische TechnologieZentrum sieht deshalb einen Wechsel von erfolgreichen Jungunternehmern aus dem Rheinisch-Bergischen TechnologieZentrum in den TechnologiePark Bergisch Gladbach oder die Region im Rahmen einer technologieorientierten Wirtschaftsförderung ausdrücklich vor.

Finanzlage

Die kommunalen Gesellschafter des Rheinisch-Bergischen TechnologieZentrums haben sich im Rahmen einer Patronatserklärung zu einer Verlustausgleichszahlung in Höhe von maximal TEUR 100 p.a. verpflichtet. Der finanzielle Verlustausgleich erfolgt erst nach Fertigstellung der Bilanz im Folgejahr. Die Gewährleistung der Liquidität im Geschäftsjahr kann deshalb nicht alleine hierdurch gesichert werden. Hierzu dient auch der außerordentliche Ertrag aus dem Verkauf des Teileigentums, der in die Gewinnrücklage eingestellt wurde.

Vermögenslage

Auf der Passivseite wird ein Eigenkapital in Höhe von TEUR 436 ausgewiesen. Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus dem Stammkapital in Höhe von TEUR 100, der Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 26, einer Gewinnrücklage in Höhe von TEUR 337 und einem Jahresfehlbetrag von TEUR 27.

Risikobericht

Das Risikomanagement-System ist als internes Kontrollsystem ausgerichtet auf die Geschäftsführer. Aus diesem Grunde gibt die Geschäftsführung in den turnusmäßigen Gesellschafterversammlungen im Rahmen des Berichtes zur aktuellen Situation den Gesellschaftern alle notwendigen Informationen zu sämtlichen Risiken, die aus der Geschäftstätigkeit resultieren könnten. Mögliche Risiken werden aus diesem Grunde auch in den entsprechenden Protokollen der Gesellschafterversammlungen dokumentiert.

10. Ausblick

Prognosebericht

Aus dem Umzug eines Gründers aus Haus 08 in eigens für ihn modernisierte und erweiterte Flächen in Haus 07 hat sich der Leerstand in Haus 08 leicht erhöht. Um die vorhandenen Vermietungskapazitäten besser auszulasten, verstärkt die Geschäftsführung des Rheinisch-Bergischen TechnologieZentrums die künftigen Gründerakquisition durch weitere Aktivitäten.

Coaching und Beratung von Gründern im Rahmen des NUK (Neues Unternehmertum Rheinland) Business-Plan-Wettbewerbes

Teilnahme am Gründertag 2018 in der IHK Köln

Teilnahme an der STARTupCon 2018 in der Lanxess-Arena, Köln

Kooperation mit den Technologiezentren in der Region

Zusammenarbeit mit der RBW im Rahmen der STARTERCENTER.NRW-Aktivitäten

Zielgerichteter Einsatz der Internet-Anwendung sowie der neuen Imagebroschüre als Aquisitionsinstrument

Kooperation mit dem VDI Bezirksverein Köln sowie der Fachhochschule der Wirtschaft

Modernisierung und Optimierung der Arbeitsumgebung für Gründer

Erschließung neuer Finanzierungsquellen für Existenzgründer

Im Sinne eines regionalen Gründer-Ökosystem wird das RBTZ gemeinsam mit weiteren regionalen Partnern im Gründungsgeschehen 2018 vorhandene Strukturen und Angebote prüfen und ggf. neue Formate entwickeln, welche auf die aktuellen Erwartungen und Bedürfnisse von Gründern zugeschnitten sind.

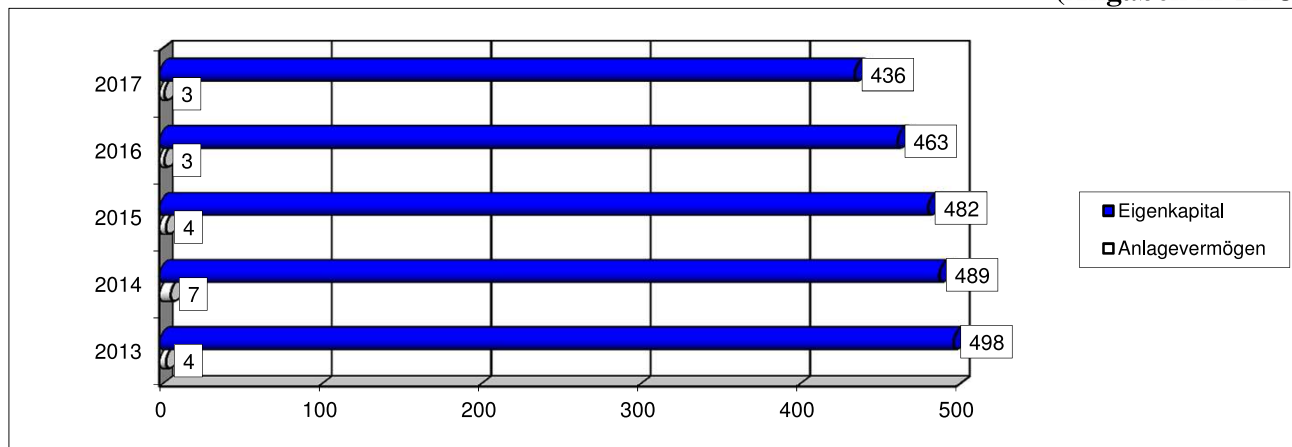
Gleichzeitig sollen bessere Rahmenbedingungen geschaffen werden, damit sich Gründergeist in der Region Rheinisch-Bergischer Kreis besser entfalten und entwickeln kann.

Weitere Chancen für zukünftige Gründungsakquisitionen verspricht sich die Geschäftsführung des RBTZ durch die in 2016 erfolgte Wiederaufnahme der Mitgliedschaft im hochschulgründernetz cologne (hgnc). Ein Coaching-Vertrag zur Begleitung von Hochschulausgründungen wurde mit der Technischen Hochschule Köln zu Beginn des Jahres 2017 unterzeichnet.

Wirtschaftliche Daten der Rheinisch-Bergisches Technologiezentrum GmbH**Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich (Geschäftsjahre 2013 - 2017)****Angaben in TEUR**

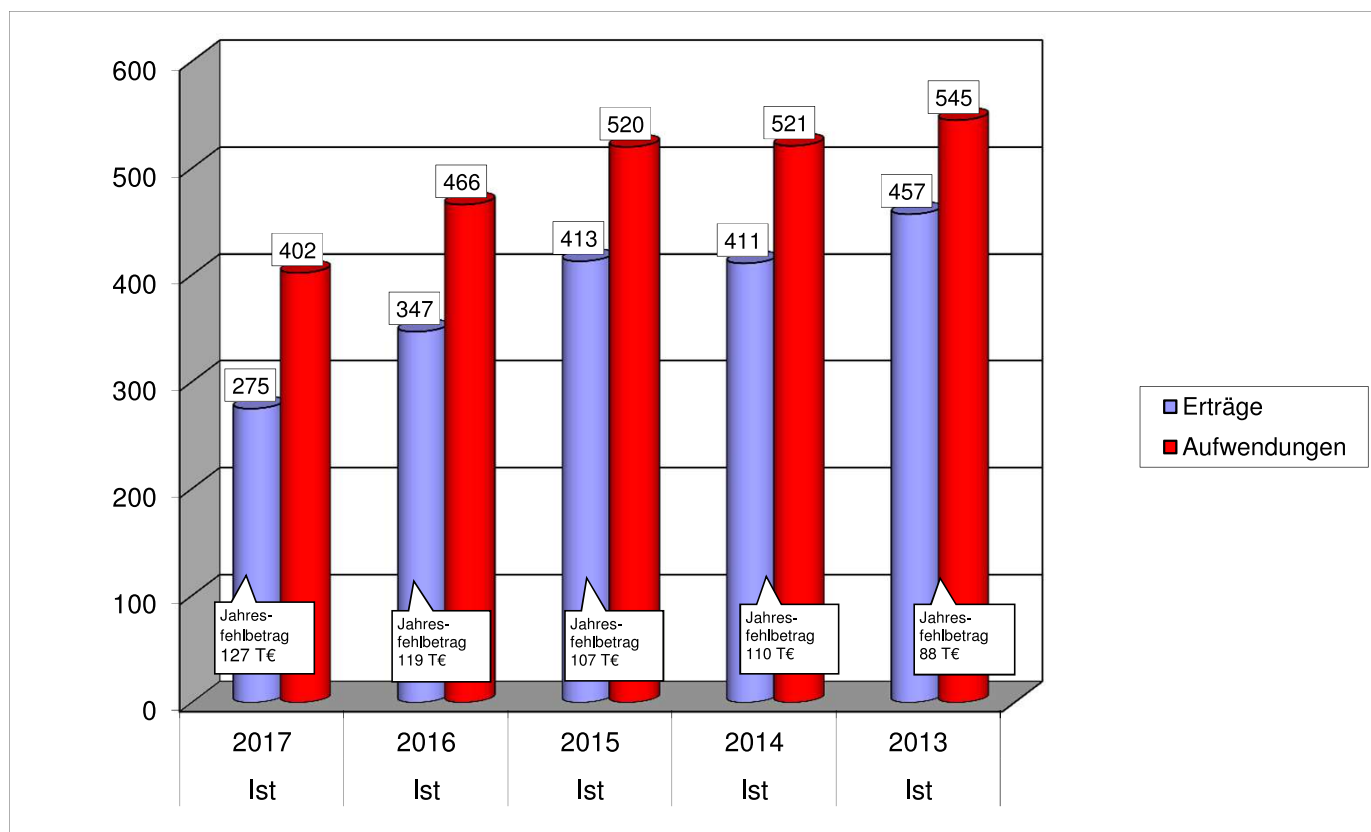
AKTIVA	2013	2014	2015	2016	2017	Veränderung
Immaterielle Vermögensgegenstände	2	1	0	0	0	0
Sachanlagen	2	6	4	3	3	0
Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0
Anlagevermögen	4	7	4	3	3	0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	90	105	118	124	117	0
Flüssige Mittel	489	459	419	405	369	-7
Umlaufvermögen	579	564	537	529	486	-36
Rechnungsabgrenzungsposten	1	1	0	2	4	-43
Bilanzsumme	584	572	541	534	493	2
						-41

PASSIVA	2013	2014	2015	2016	2017	Veränderung
gez. Kapital	100	100	100	100	100	0
Kapital + Gewinnrücklage	398	399	389	382	363	-19
Bilanzverlust	0	-10	-7	-19	-27	-8
Eigenkapital	498	489	482	463	436	-27
SoPo Invest.zuschüsse zum AV	0	0	0	0	0	0
Rückstellungen	46	49	42	37	38	1
Verbindlichkeiten	23	16	2	34	19	-15
Rechnungsabgrenzungsposten	17	18	15	0	0	0
Bilanzsumme	584	572	541	534	493	-41

Finanzierung des Anlagevermögens (abzgl. Sonderposten) durch Eigenkapital**(Angaben in TEUR)**

Gewinn- und Verlustrechnung der Rheinisch-Bergisches Technologiezentrum GmbH

in TEUR	Plan 2017	Ist 2017	Ist 2016	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2013	Ist 17/ Ist 16
1. Umsatzerlöse	155,8	274	339	333	310	337	-65
2. Sonstige betriebliche Erträge	80	1	8	80	101	119	-7
3. Betriebliche Erträge (1+2)	236	275	347	413	411	456	-72
4. Personalaufwand	-135,8	-141	-136	-132	-131	-133	-5
5. Abschreibungen	-2,1	-3	-2	-6	-4	-5	-1
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-239	-258	-328	-382	-386	-407	70
7. Betriebsaufwand (4+5+6)	-377	-402	-466	-520	-521	-545	64
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	0	0	0	0	1	0
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0	0
10. Finanzergebnis (8+9)	1	0	0	0	0	1	0
11. Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0	0
12. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0	0
13. Außerordentliches Ergebnis (11+12)	0	0	0	0	0	0	0
14. Ergebnis vor Steuern (3+7+10+13)	-140	-127	-119	-107	-110	-88	-8
15. Erträge aus Verlustübernahme	0	0	0	0	0	0	0
16. Jahresüberschuss (14+15)	-140	-127	-119	-107	-110	-88	-8

Entwicklung Erträge/Aufwendungen (Angaben in TEUR)

Kennzahlen im Überblick/Rheinisch-Bergisches Technologiezentrum GmbH

	2013	2014	2015	2016	2017
1. Vermögenslage					
Anlagenintensität in %	0,7%	1,2%	0,7%	0,6%	0,6%
Umlaufintensität in %	99,1%	98,6%	99,3%	99,1%	98,6%
Investitionsquote	50,0%	100,0%	50,0%	48,5%	74,9%
Reinvestitionsquote	40,0%	175,0%	33,3%	76,2%	64,4%
2. Finanzlage					
Eigenkapitalquote in %	85,3%	85,5%	89,1%	86,7%	88,4%
Fremdkapitalquote in %	14,7%	14,5%	10,9%	13,3%	11,6%
Anlagendeckung I in %	12450,0%	6985,7%	12050,0%	15433,3%	14533,3%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-43 T€	-112 T€	-137 T€	-113 T€	-134 T€
3. Ertragslage					
Umsatzrentabilität in %	-26,1%	-35,5%	-32,1%	-37,2%	-46,4%
Eigenkapitalrentabilität	-17,7%	-22,5%	-22,2%	-25,7%	-29,1%
Gesamtkapitalrentabilität	-15,1%	-19,2%	-19,8%	-22,3%	-25,8%
4. Erfolgskennzahl					
Personalintensität in %	39,5%	42,3%	39,6%	40,1%	51,5%
Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt					
Verlustübernahme/ Aufwand	44.108 €	50.000 €	50.000 €	50.000 €	50.000 €

Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH (RBW)

1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Firma	Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH
Sitz	Friedrich-Ebert-Str., 51429 Bergisch Gladbach
Gründung	05.11.1992
Gesellschaftsvertrag	Fassung vom 22.09.2004, zuletzt angepasst am 15.07.2013
Handelsregister	Amtsgericht Köln, HRB 46525
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

2. Zweck der Gesellschaft

Unternehmensgegenstand ist die Förderung der Wirtschaft auf dem Gebiet des Rheinisch-Bergischen Kreises (nachfolgenden Kreisgebiet). Die Gesellschaft wird ergänzend zum eigenständigen örtlichen Angebot wirtschaftsfördernder Leistungen der kreisangehörigen Kommunen nach Abstimmung und in Kooperation mit den Gesellschaftern tätig. Zweck der Gesellschaft ist die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur des Kreisgebietes durch Förderung der Wirtschaft. Im Allgemeinen wirtschaftlichen Interesse sollen die Tätigkeiten der Gesellschaft Arbeitsplätze sichern und neue Arbeitsplätze schaffen.

Die Tätigkeiten dürfen nicht über den für die Zweckverwirklichung sachlich gebotenen Umfang hinausgehen, insbesondere dürfen sie nicht den Umfang einer laufenden Unternehmensberatung annehmen.

Zu den Aufgaben und Tätigkeiten der Gesellschaft im Allgemeinen wirtschaftlichen Interesses gehören insbesondere

- Förderung und Vermarktung des Wirtschaftsstandortes Rheinisch Bergischer Kreis,
- Pflege, Sicherung und Entwicklung des Unternehmensbestandes im Kreisgebiet,
- Entwicklung und Förderung von Kompetenzfeldern im Kreisgebiet,
- Unterstützung bei der Entwicklung, Erschließung und Vermarktung von Gewerbeflächen im Kreisgebiet,
- Fachkräftesicherung und -marketing für das Kreisgebiet.

Zur Erzielung dieser Geschäftszwecke kann sich die Gesellschaft an anderen Unternehmen, Gesellschaften und Institutionen unmittelbar oder mittelbar beteiligen und/oder deren Geschäftsführung übernehmen. Hierbei ist darauf zu achten, dass die Haftung der Gesellschaft auf einen bestimmten im Vorhinein festgelegten Wert begrenzt ist und die Vorschriften des § 108 Abs. 1 und Abs. 2 der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen eingehalten werden.

3. Zusammensetzung der Organe

3.1 Gesellschafterversammlung

In die **Gesellschafterversammlung** entsenden:

-der Rhein.-Berg. Kreis	9 Vertreter
-die beteiligten kreisangehörigen Kommunen	je 1 Vertreter
-die KSK-Kapitalbeteiligung Holding GmbH sowie die Stadtparkasse Wermelskirchen	je 1 Vertreter
-die GbR der Volks- und Raiffeisenbanken im Rhein. Berg. Kreis	1 Vertreter

Je 10 € eines Geschäftsanteils gewähren eine Stimme.

Im Geschäftsjahr fanden 3 Gesellschafterversammlungen statt.

3.2 Aufsichtsrat

Gemäß dem am 07.10.2004 neu gefassten Gesellschaftervertrag sind Organe der Gesellschaft die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung.

3.3 Geschäftsführung

Alleiniger Geschäftsführer war Herr Volker Suermann, Düsseldorf. Der Geschäftsführer ist einzelvertretungsberechtigt. Seine Gesamtbezüge betrugen in 2017 93.756,24 €.

4. Beteiligungsverhältnisse

Die Gesellschafterversammlung hat mit Beschluss vom 22.09.2004 die Erhöhung des Stammkapitals auf **74.300 €** beschlossen, die am 21.12.2004 in das Handelsregister eingetragen wurde.

Die Beteiligungsverhältnisse stellen sich wie folgt dar:

<u>Gesellschafter</u>	<u>Stammeinlage in €</u>	<u>in %</u>
Rhein.-Berg. Kreis	37.900	51,00
Stadt Bergisch Gladbach	7.020	9,45
Stadt Burscheid	1.040	1,40
Gemeinde Kürten	1.040	1,40
Stadt Leichlingen	1.820	2,45
Stadt Wermelskirchen	2.600	3,50
Gemeinde Odenthal	1.040	1,40
Stadt Overath	1.820	2,45
Stadt Rösrath	1.820	2,45
Stadtsparkasse Wermelskirchen	1.300	1,75
KSK-Kapitalbeteiligung Holding GmbH	7.800	10,50
Bensberger Bank, Volks- und Raiffeisenbanken im Rhein.-Berg. Kreis in GbR	9.100	12,25
	74.300	100

Zur Deckung etwaiger Verluste aus dem gewöhnlichen Tätigkeitsbereich der Gesellschaft außerhalb des Sondervermögens nach § 5 sowie außerhalb der Betätigungen von Beteiligungsgesellschaften der Gesellschaft, wenn die Gesellschaft sich zur ganzen oder teilweisen Verlustdeckung verpflichtet hat, leistet der Rheinisch-Bergische Kreis einen jährlichen Zuschuss an die Gesellschaft.

5. Beschäftigte

In 2017 wurden durchschnittlich 6 Mitarbeiter (Vj. 6) beschäftigt.

6. Wirtschaftsprüfer

Die Gesellschaft beauftragte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dornbach GmbH mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2017.

7. Leistungsbeziehungen zu anderen Gesellschaften an denen die Stadt Bergisch Gladbach beteiligt ist

Die Jahresnettomiete betrug inkl. Nebenkosten im Jahr 2017: 26.870,58 €

Der Bruttogesamtbetrag 2017 inklusive Umsatzsteuer belief sich auf rd. 31.975,99 € (inklusive Nebenkostenabrechnung 2015 i.H.v. 1.147,01 € und 2016 i.H.v. 1.163,18 €).

Weiter werden regelmäßig Anzeigen im Wirtschaftsmagazin punkt.RBW geschaltet. Im Jahr 2017 wurden für Anzeigen 4 x 487,90 € insgesamt 1.951,60 € gezahlt.

8. Geschäftsverlauf

Die Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH (RBW) stellte sich im Geschäftsjahr 2017 in allen Geschäftsbereichen als steuerungsfähige Wirtschaftsförderungsgesellschaft dar. Die operativen Tätigkeitsfelder Existenzgründung, Unternehmenssicherung und -nachfolge, Fördermittel, Behördenscout, Innovations- und Technologieförderung, Gewerbeflächenservice, Fachkräftesicherung und -marketing sowie Standortmarketing und Öffentlichkeitsarbeit zeigten im Geschäftsjahr 2017 einen planmäßigen Geschäftsverlauf. Der Zweck der Gesellschaft, die soziale und wirtschaftliche Struktur des Rheinisch-Bergischen Kreises durch die Förderung der Wirtschaft zu verbessern, wurde erreicht.

Seit der Umstrukturierung der Gesellschaft im Jahr 2005 wurde ein kontinuierlicher Prozess zur Verbesserung der Arbeit der Gesellschaft eingeleitet. Der kontinuierliche Prozess zur Verbesserung der Arbeit der Gesellschaft wurde auch im Jahr 2017 fortgesetzt. Dies zeigt das fortgeschriebene Controlling für das Geschäftsjahr 2017. Insgesamt zeigt sich die Kontinuität des Geschäftsverlaufs in den einzelnen Tätigkeitsfeldern der RBW. Mit der Umsetzung des Controllings leistet die Gesellschaft weiterhin einen beständigen Beitrag zur Transparenz der Tätigkeit sowohl für die Gesellschafter als auch für die Kunden. Darüber hinaus wurde die Zertifizierung der RBW im Rahmen eines Überwachungsaudits durch den TÜV Rheinland am 22. November 2017 bestätigt. Die gute Weiterentwicklung des Risikomanagements wurde besonders hervorgehoben. Insgesamt erfüllt das Qualitätsmanagementsystem der RBW die Anforderungen des Standards ISO 9001:2015 und wird angemessen aufrechterhalten sowie umgesetzt.

Die Angebote des Unternehmensservice der RBW standen auch im Jahr 2017 im Mittelpunkt der Aktivitäten zur Bestandspflege und -sicherung. Dies umfasst eine proaktive Unternehmensansprache und -besuche sowie Beratungen in den verschiedensten Themenbereichen (z. B. Erweiterungen, Innovation, Organisation, Nachfolge, Fördermittel, Weiterbildung).

Daneben haben sich die gemeinsamen Standortgespräche von RBW und Kommunen als wirksamer Beratungsstandard etabliert. Ergänzend dazu - und nach den konzeptionellen Vorbereitungen im Jahr 2016 - ist die gemeinsame touristische Beratungsoffensive der RBW mit der Naturarena Bergisches Land GmbH im Jahr 2017 erfolgreich gestartet. In zahlreichen Terminen wurde die Zielgruppe der Gastronomie- und Hotelleriebetriebe über die Unterstützungsangebote der beiden Institutionen informiert und damit weitergehende Beratungen initiiert. Eine wichtige Neuerung im Jahr 2017 war die Weiterentwicklung der Veranstaltungsformate vor Ort. Zur noch besseren Partizipation der Teilnehmer wurden besonders in den Handlungsfeldern Fachkräftesicherung und Digitalisierung die Angebote von Informationsveranstaltungen zu Workshops, den sogenannten Unternehmenswerkstätten, weiterentwickelt. Aufgrund einer anhaltenden Nachfrage von qualifizierten Gründungsinteressierten nahm die Beratungskomplexität und -intensität im Bereich Existenzgründung zu. Diese Entwicklung erfordert mittelfristig den Ausbau von individuellen Beratungsangeboten. Das Seminarangebot für Gründungsinteressierte wird absehbar an die veränderten Ansprüche angepasst. Dies betrifft auch die Kurzschulungen und die Kurse in den Volkshochschulen. Das Branchenspektrum der zu begleitenden Gründungen ist weiterhin sehr breit und lässt sich nicht auf bestimmte Schwerpunktbranchen reduzieren.

Im Januar 2017 führte die RBW eine Online-Unternehmensbefragung mit den Schwerpunktthemen „Fachkräfte“ und „Digitalisierung“ durch. Die Umfrage der RBW wurde von mehr als 300 Unternehmen aus dem Rheinisch-Bergischen Kreis beantwortet und ergab wichtige Hinweise für die weiteren inhaltlichen Überlegungen.

Einen Schwerpunkt im Bereich der Innovations- und Technologieförderung bildete das Thema Digitalisierung. Als Querschnittsthema der gesamten Wirtschaft ist es auch ein zentrales Zukunftsthema der Wirtschaftsförderung. Die RBW hat das Projekt „Rhein-Berg 4.0 – Digitalisierung von Arbeit und Wirtschaft gestalten“ in den Strategieprozess RBK2020plus eingebracht.

Nach einem Strategiegespräch mit Unternehmern und einem Beschluss des Kreistages war das Wirtschaftsforum mit dem Titel „Rhein-Berg 4.0 - Unternehmen gestalten ihre digitale Zukunft“ bei der Miltenyi Biotec GmbH in Bergisch Gladbach der offizielle Auftakt zur langfristig angeleg-

ten Projektumsetzung. Diese umfasst z. B. zahlreiche Maßnahmen: Die Bündelung und Präsentation von Informationen und Fördermöglichkeiten, die Kooperation mit relevanten Institutionen besonders der Aufbau eines Expertennetzwerkes zur individuellen Unterstützung der Unternehmen beim Digitalisierungsprozess, die Demonstration von Technologien und Prozessen durch Exkursionen zu Forschungszentren sowie die Durchführung von Unternehmenswerkstätten. Nach einer Exkursion in die Demonstrationsfabrik Aachen fanden im Jahr 2017 zwei Unternehmenswerkstätten mit den Themen „Digitale Technologien und Prozesse“ sowie „Digitale Geschäftsmodelle“ statt. Die Innovationssprechstunden mit den Kooperationspartnern und ein Innovationsforum mit dem Titel „Digitalisierung im Handwerk“ bei der Wurth S+H GmbH & Co. KG in Kürten rundeten die Aktivitäten in diesem Tätigkeitsfeld im Jahr 2017 ab.

Im Bereich Fachkräftesicherung und -marketing wurden im Jahr 2017 die einzelbetrieblichen Beratungen und die Arbeit mit den Personalverantwortlichen der Unternehmen intensiv fortgeführt. Ein besonderes Augenmerk wurde auf das auch in diesem Bereich neu eingesetzte Format der Unternehmenswerkstätten gelegt. Im Jahr 2017 fanden im Kreisgebiet Unternehmenswerkstätten zu den Themen Azubimarketing, Arbeitszeitgestaltung, Wissensmanagement, Social Media und Arbeiten 4.0 statt. Nach diesen sehr erfolgreichen Werkstätten begannen die Planungen für eine Unternehmenswerkstatt XXL zum Thema Arbeitgebermarke in Kooperation mit der Agentur für Arbeit und dem Institut der deutschen Wirtschaft. Im Rahmen der Initiative „Kluge Köpfe bewegen – Fachkräfte für den Rheinisch-Bergischen Kreis“ konzentrierte man sich auf die Projektentwicklung. Im Handlungsfeld „Vereinbarkeit“ wurde das Projekt „Betriebliche Pflegelotsen“ mit Unternehmenspartnern gestartet. Der Relaunch der Homepage der Initiative und der Start der Facebook-Seite standen im Mittelpunkt der Aktivitäten im Handlungsfeld „Öffentlichkeitsarbeit“. Die Zusammenarbeit mit den Marketing- und Presseverantwortlichen der Unternehmen wurde auch im Jahr 2017 im Tätigkeitsfeld Standortmarketing und Öffentlichkeitsarbeit fortgeführt. Eine wichtige Plattform bilden in diesem Zusammenhang die beiden von der RBW organisierten „Pressemeetings Rhein-Berg“ mit Unternehmensvertretern sowie Akteuren aus den regionalen Medien. Daneben erfolgte im Jahr 2017 eine intensive Begleitung besonders der Aktivitäten in den Bereichen Innovations- und Technologieförderung, Digitalisierung sowie Fachkräftesicherung und -marketing. Die etablierten Formate „Bensberger Runde“ und „Wirtschaftsforum“ sowie die Präsentation auf der internationalen Gewerbeimmobilienmesse Expo Real in München werden ebenfalls in diesem Tätigkeitsfeld konzipiert. Zur Unterstützung der weiteren fachlichen Arbeit wurden neue Dienstleistungsflyer und -karten für die RBW entwickelt. Ein öffentlichkeitswirksamer Höhepunkt war die von der RBW organisierte Verleihung des zweiten Rheinisch-Bergischen Unternehmerpreises im Rahmen eines Wirtschaftsempfangs im Grandhotel Schloss Bensberg.

9. Ertragslage

Aufgrund des Gesellschaftszwecks ist die RBW nur bedingt in der Lage, Erträge zu erwirtschaften und muss andererseits zur Erfüllung des Gesellschaftszwecks personelle und sachliche Ressourcen vorhalten, die gemessen an den Erträgen, relativ hohe Aufwendungen verursachen. Deshalb sieht der Gesellschaftsvertrag einen jährlichen Beitrag durch die Gesellschafter vor, mit denen die Aufwandsüberhänge ausgeglichen werden können.

Die RBW erzielte in 2017 bei Betriebserträgen von T€ 63 (Vj. T€ 47) und Betriebsaufwendungen von T€ 700 (Vj. T€ 655) ein Betriebsergebnis von T€ -637 (Vj. T€ -608). Nach Verrechnung des Finanzergebnisses von T€ -23 (Vj. T€ 7) und dem neutralen Ergebnis T€ -68 (Vj. T€ 1) ergab sich ein Jahresfehlbetrag von T€ 728 (Vj. T€ 600). Größere Abweichungen zur Prognose des Vorjahres über die voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft sind im Bereich der periodenfremden Aufwendungen von T€ -68 und die dazugehörigen Zinsaufwendungen von T€ -25 aufgetreten. Hierbei handelt es sich um nachträglich fällig gewordene Beiträge zur Rheinischen Zusatzversorgungskasse für die Kalenderjahre 2006 bis 2016.

Die Betriebserträge in 2017 sind um rd. T€ 16 erhöht gegenüber dem Vorjahr dar. Die Betriebsaufwendungen sind um rd. T€ 45 niedriger.

Im Ergebnis fiel der Jahresfehlbetrag in 2017 damit höher aus als im Vorjahr. Der Jahresfehlbetrag wird durch Entnahmen aus der Kapitalrücklage vollständig ausgeglichen. Die gewährten Gesellschafterbeiträge lagen in 2017 mit T€ 592 unter dem Jahresfehlbetrag von T€ 728, so dass die Kapitalrücklage dadurch per Saldo um T€ 136 verringert wurde.

Die Entwicklung der Vermögens- und Kapitalstruktur sowie der Finanzlage der Gesellschaft in 2017 stellt sich im Wesentlichen wie folgt dar:

1. Den sonstigen Ausleihungen aus dem Public-Leasing in Höhe von rund T€ 53 (Vj. T€ 95) stehen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in etwa gleicher Höhe gegenüber.
 2. Die Guthaben bei Kreditinstituten betragen zum 31. Dezember 2017 rund T€ 2.982 (Vj. T€ 3.180). Verbindlichkeiten können stets innerhalb der Zahlungsziele beglichen werden.
 3. Die Kapitalrücklagen betragen zum 31. Dezember 2017 rund T€ 2.753 (Vj. T€ 2.889).
- Bei einer auf T€ 3.085 (Vj. T€ 3.329) gesunkenen Bilanzsumme zum 31. Dezember 2017 beträgt das Eigenkapital zum Bilanzstichtag rund 91,6 %.

10. Ausblick

Das Risiko der Geschäftstätigkeit bezogen auf die Public-Leasing-Projekte hat sich im Berichtsjahr verringert. Die sonstigen Ausleihungen von T€ 95 um T€ 42 auf T€ 53 reduziert und damit das Ausfallrisiko ebenfalls.

Gleichwohl hat die Gesellschaft wie in den letzten Jahren darauf aufmerksam gemacht, dass die RBW zur Absicherung des verbleibenden Ausfallrisikos Rücklagen aus den Mietsonderzahlungen und aus der Zinsertragsmarge von Public-Leasing bilden sollte. Aufgrund der Ertrags- und Kostensituation ist dies auch in 2017 nicht in ausreichendem Maße gelungen.

Die Reduzierung dieses Risikos ergibt sich zum einen durch die potentielle Verwertbarkeit des Objektes, die planmäßige Tilgung der Leasingraten sowie durch eine kontinuierliche kaufmännische Beobachtung der Begleitung des verbleibenden Unternehmens. Das Geschäftsfeld Public-Leasing wurde durch Beschluss im Jahr 2003 aufgegeben.

Die Frage über die Umsatzsteuerbehandlung von Wirtschaftsförderungseinrichtungen ist in Nordrhein-Westfalen auch im Jahr 2017 noch nicht abschließend beantwortet worden. Zur Verringerung des umsatzsteuerlichen Risikos hatte die Gesellschafterversammlung im Dezember 2012 klarstellende Anpassungen im Gesellschaftsvertrag beschlossen und umgesetzt.

Ferner wurde der Gesellschaftsvertrag Mitte 2013 im Hinblick auf die Durchführung eines Betrauungsaktes an einigen Stellen neu gefasst. Der Abschluss des Betrauungsaktes erfolgte Ende 2013. Damit wurde das Risiko eines Verstoßes gegen EU-Beihilferecht verringert.

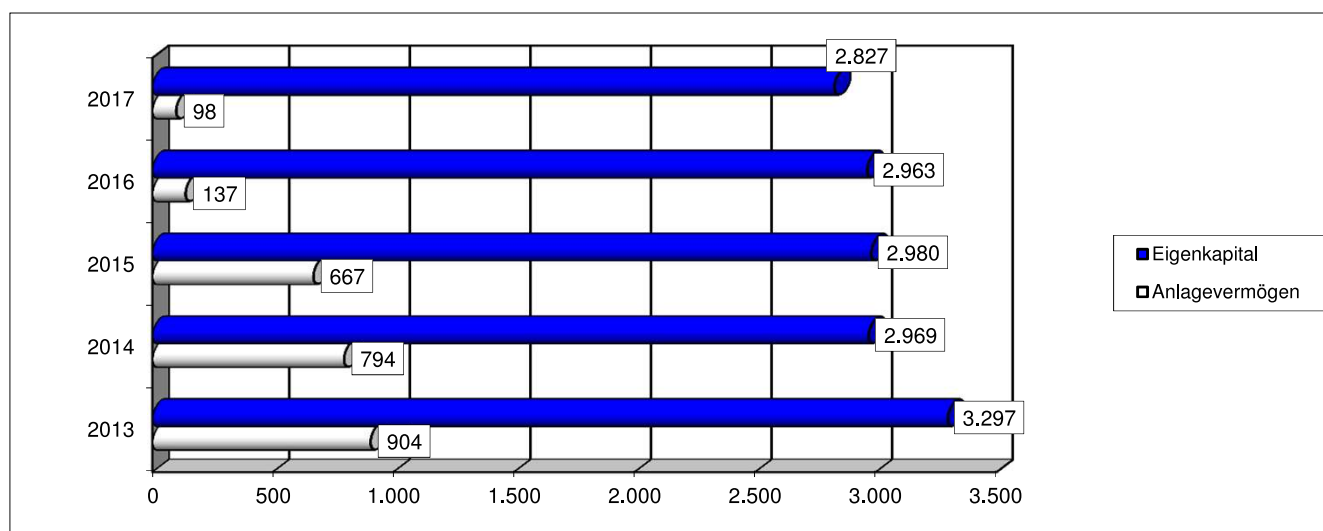
Chancen sieht die Gesellschaft im Wesentlichen in der erfolgreichen Fortsetzung des Gesellschaftszwecks, d. h. in der weiteren Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur des Rheinisch-Bergischen Kreises durch die Förderung der Wirtschaft.

Die RBW plant für 2018 bei Erträgen von insgesamt T€ 63 mit Personal und Sachkosten von rund T€ 655. Unter Berücksichtigung des Beitrages des Rheinisch-Bergischen Kreises von T€ 592 ergäbe sich in 2018 ein etwa ausgeglichenes Verhältnis von Einnahmen und Ausgaben. Ähnlich sehen auch die Wirtschaftspläne für die Jahre 2018 ff. aus. Die Gesellschaft weist darauf hin, dass die RBW im Hinblick auf die ihr gestellten Aufgaben und aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit keine Gewinne erzielen kann und nur durch eine kostenbewusste Haushaltsführung unter Berücksichtigung des feststehenden Gesellschafterbeitrages ein ausgeglichenes Ergebnis erzielen kann.

Wirtschaftliche Daten der Rhein.-Berg. Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH**Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich (Geschäftsjahre 2013 - 2017)****Angaben in T€**

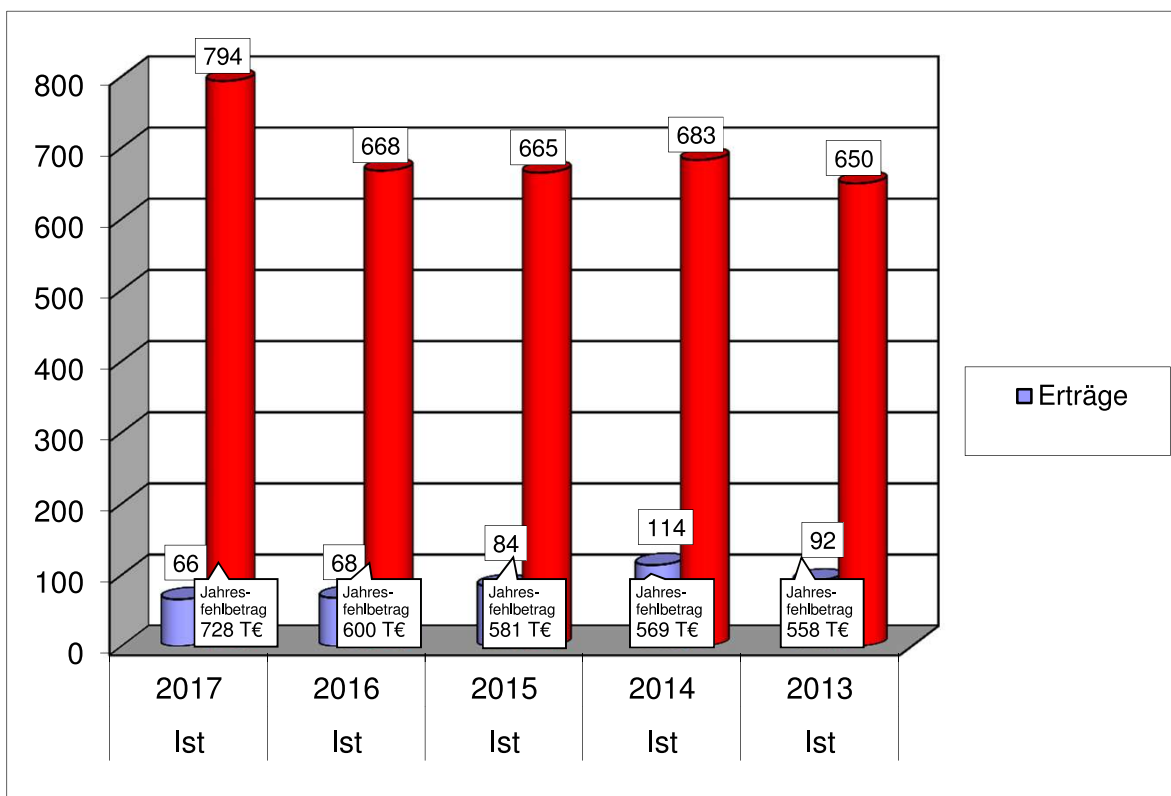
AKTIVA	2013	2014	2015	2016	2017	Veränderung
Immaterielle Vermögensgegenstände	19	14	29	20	18	-2
Sachanlagen	19	40	30	22	26	4
Finanzanlagen	866	740	608	95	54	-41
Anlagevermögen	904	794	667	137	98	-39
Vorräte	0	0	0	0	0	0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	174	1.216	1.221	12	5	-7
Flüssige Mittel	3.161	1.802	1.945	3.180	2.982	-198
Umlaufvermögen	3.335	3.018	3.166	3.192	2.987	-205
akt. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0	0
Bilanzsumme	4.239	3.812	3.833	3.329	3.085	-244

PASSIVA	2013	2014	2015	2016	2017	Veränderung
gez. Kapital	74	74	74	74	74	0
Kapitalrücklage	3.223	2.895	2.906	2.889	2.753	-136
Bilanzgewinn	0	0	0	0	0	0
Einlagen zur Kapitalerhöhung	0	0	0	0	0	0
Eigenkapital	3.297	2.969	2.980	2.963	2.827	-136
SoPo Invest.zuschüsse zum AV	0	0	0	0	0	0
Rückstellungen	83	109	108	113	47	-66
Verbindlichkeiten	859	734	745	253	211	-42
Bilanzsumme	4.239	3.812	3.833	3.329	3.085	-244

Finanzierung des Anlagevermögens durch Eigenkapital

Gewinn- und Verlustrechnung der Rheinisch-Bergischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft

in T€	Plan 2017	Ist 2017	Ist 2016	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2013	Ist 17 / Ist 16
1. Umsatzerlöse	55	45	35	44	43	39	10
2. Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0	0	0	0	0	0	0
3. Sonstige betriebliche Erträge	12	18	13	11	36	13	5
4. Betriebliche Erträge (1+2+3)	67	63	48	55	79	52	15
5. Materialaufwand	0						0
6. Personalaufwand	-415	-447	-394	-379	-386	-379	-53
7. Abschreibungen	-2	-18	-18	-16	-13	-13	0
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-242	-302	-242	-250	-261	-230	-60
9. Betriebsaufwand (5+6+7+8)	-659	-767	-654	-645	-660	-622	-113
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	3	20	29	35	40	-17
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	-27	-14	-20	-23	-28	-13
12. Finanzergebnis (10+11)	0	-24	6	9	12	12	-30
13. Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0	0
14. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0	0
15. Außerordentliches Ergebnis (13+14)	0	0	0	0	0	0	0
16. Ergebnis vor Steuern (4+9+12+15)	-592	-728	-600	-581	-569	-558	-128
17. Sonstige Steuern	0	0	0	0	0	0	0
18. Jahresüberschuss (16+17)	-592	-728	-600	-581	-569	-558	-128

Entwicklung Erträge/Aufwendungen (Angaben in TEUR)

Kennzahlen im Überblick/Rhein.-Berg. Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH

	2013	2014	2015	2016	2017
1. Vermögenslage					
Anlagenintensität in %	21,3%	20,8%	17,4%	4,1%	3,2%
Umlaufintensität in %	78,7%	79,2%	82,6%	95,9%	96,8%
Investitionsquote	1,9%	3,7%	3,0%	0,4%	21,1%
Reinvestitionsquote	130,8%	223,1%	125,0%	3,2%	114,9%
2. Finanzlage					
Eigenkapitalquote in %	77,8%	77,9%	77,7%	89,0%	91,6%
Fremdkapitalquote in %	22,2%	22,1%	22,3%	11,0%	8,4%
Anlagendeckung I in %	364,7%	373,9%	446,8%	2162,8%	2884,7%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	-226 T€	-1.443 T€	-437 T€	616 T€	-748 T€
3. Ertragslage					
Umsatzrentabilität in %	-1461,5%	-1351,2%	-1340,9%	-1737,1%	-1415,6%
Eigenkapitalrentabilität in %	-16,9%	-19,2%	-19,5%	-20,2%	-25,8%
Gesamtkapitalrentabilität in %	-12,5%	-14,3%	-15,2%	-18,0%	-23,6%
4. Erfolgskennzahl					
Personalintensität in %	971,8%	897,7%	861,4%	1125,7%	993,3%
Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt	2013	2014	2015	2016	2017

Die Finanzierung erfolgt im Rahmen des Kreishaushaltes mit entsprechenden Auswirkungen auf die Kreisumlage.

Bei den dargestellten Zahlen handelt es sich um Rechnungsergebnisse.

Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH

1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Firma	Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH
Sitz	Borngasse 2, 51469 Bergisch Gladbach
Gründung	01.01.1997
Gesellschaftsvertrag	Fassung vom 20.12.1996 mit Änderung vom 22.11.2001, 04.07.2012 und 12.07.2014.
Handelsregister	HR B 46868 beim Amtsgericht Köln (bis 30.11.2002 HR B 4597 beim Amtsgericht Bergisch Gladbach, letzte Eintragung vom 10.07.2012)
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

Die Stadt hat ihren Regiebetrieb "Städtische Bäder" per 06.10.1997 gemäß § 126 Umwandlungsgesetz (UmwG) im Wege der Ausgliederung zur Aufnahme in die Bädergesellschaft eingebracht. Die mit Wirkung vom 16. Dezember 2013 gegründete „Stadtwerke Bergisch Gladbach GmbH“ wurde zum 31. Dezember 2014 wieder aufgelöst und die Option „Beteiligung der Bädergesellschaft am örtlichen Stromversorger BELKAW“ als Wiedereinstieg in die regionale Energieversorgung der Stadt Bergisch Gladbach vom Rat der Stadt Bergisch Gladbach am 8. April 2014 gewählt. Zu diesem Zweck erwarb die Stadt Bergisch Gladbach, rückwirkend zum 1. Januar 2014 über die Bädergesellschaft (Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 9. April 2014) von der RheinEnergie AG eine gesellschaftsrechtliche Beteiligung in Höhe von 49,9 % zu einem Kaufpreis von EUR 78 Mio. an der BELKAW.

In diesem Zusammenhang wurde von der BELKAW zur Generierung eines steuerlichen Querverbundes eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung „Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH“ (Handelsregistereintrag 11. Juni 2015) gegründet, welche den Bäderbetrieb der Bädergesellschaft gepachtet hat, seit dem 11. Juni 2015 betreibt und mit der BELKAW einen Gewinnabführungsvertrag zum Ausgleich der jeweiligen Jahresergebnisse abgeschlossen hat. Gleichzeitig wurde von der BELKAW mit der Stadt Bergisch Gladbach und der Bädergesellschaft unter Zustimmung der Rhein-Energie AG eine Teilbeherrschungsabrede bezüglich des Bäderbetriebes vereinbart.

Zwischen der Bädergesellschaft als Verpächterin und der Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH als Pächterin besteht seit dem 11. Juni 2015 dementsprechend ein Betriebspachtvertrag, der den operativen Bäderbetrieb der Bädergesellschaft mit den Bädern Kombibad Paffrath, Freibad Milchborntal und Hallenbad Stadtmitte umfasst. Die Vertragslaufzeit dauert bis zum 31. Dezember 2020 mit einer Verlängerungsoption von zwei Jahren.

Die Arbeits-/Dienstverhältnisse, die unmittelbar mit dem Bäderbetrieb verbunden sind, wurden durch die Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH übernommen. In der Bädergesellschaft verblieben ab dem 11. Juni 5 Mitarbeiter der Verwaltung, die gemäß dem mit der Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH am 21. Mai 2015 abgeschlossenen Dienstleistungsvertrag alle administrativen Leistungen gegen Entgelt für die Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH erbringen, um für einen reibungslosen und ordnungsgemäßen Betriebsablauf bei der Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH zu sorgen.

2. Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, Bau und Betrieb von Bädern und sonstigen Freizeiteinrichtungen. Gegenstand des Unternehmens ist des Weiteren die Planung und der Betrieb von Netzen zur Verteilung von Energie und Wasser sowie der Handel mit Energie und Wasser einschließlich der dazugehörigen Dienstleistungen. Die Gesellschaft ist so zu führen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird. Durch eine möglichst rationelle und damit kostensparende Betriebsführung ist dem Gebot der Wirtschaftlichkeit Rechnung zu tragen, soweit dies mit dem öffentlichen Zweck vereinbar ist. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck erfüllt und gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten.

3. Zusammensetzung der Organe

3.1 Gesellschafterversammlung

Der/die Vorsitzende des Aufsichtsrates füllt auch exklusiv die Funktion des städtischen Vertreters in der Gesellschafterversammlung aus. Im Geschäftsjahr 2017 fanden vier Gesellschafterversammlung statt.

3.2 Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat der aus sieben Mitgliedern besteht. Die/der jeweilige Hauptgemeindebeamtin/-beamte der Stadt Bergisch Gladbach ist geborenes Mitglied des Aufsichtsrates. Die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrates werden vom Rat der Stadt Bergisch Gladbach entsandt. Das Sitzungsgeld je Aufsichtsratsmitglied beträgt 50 € (i.V. 50 €) je Sitzung.

Vorsitzender des Aufsichtsrates:

Lutz Urbach, Bürgermeister zu Bergisch Gladbach, Vergütung 150 €

Aufsichtsratsmitglieder:

Gerhard Neu, MdR, Bergisch Gladbach (stellv. Vorsitzender),	Vergütung 200 €
Maik Außendorf, MdR, Bergisch Gladbach,	Vergütung 350 €
Hans-Josef Haasbach, MdR, Bergisch Gladbach	Vergütung 400 €
Dr. Michael Metten, MdR, Bergisch Gladbach	Vergütung 100 €
Peter Mömkes, MdR, Bergisch Gladbach	Vergütung 50 €
Klaus Orth, MdR, Bergisch Gladbach	<u>Vergütung 350 €</u>
Summe:	1.600 €

Im Geschäftsjahr 2017 fanden 7 ordentliche Aufsichtsratssitzungen statt. § 12 Landesgleichstellungsgesetz fordert, dass 40% der Aufsichtsratsmitglieder Frauen sind. Da es sich bei der Besetzung eines Aufsichtsrates um eine Wahl handelt, sind die Wahlvorschläge entsprechend zu erstellen. Das Wahlergebnis kann und darf von den Wahlvorschlägen abweichen. Bei o.g. Organ wird, auf das Ergebnis der Wahl bezogen, der Mindestfrauenanteil gemäß § 12 Absatz 1 Satz 1 LGG NRW unterschritten.

3.3 Geschäftsführung

Geschäftsführer der Gesellschaft war bis 30.09.2017 Herr Bernd Martmann. Neue Geschäftsführer sind ab dem 01.08.2017 Herr Manfred Habrunner und ab dem 01.10.2017 Herr Stadtkämmerer Frank Stein. Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung beliefen sich im Geschäftsjahr 2017 auf 6 T€.

4. Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 5.113.000 €. Das Stammkapital setzt sich wie folgt zusammen:

a) eine Stammeinlage von	25.565 €
b) eine Stammeinlage von	5.087.435 €

Die Stammeinlage unter a) hat die Stadt Bergisch Gladbach bei Gründung durch Barleistung übernommen.

Die Stammeinlage unter b) hat die Stadt Bergisch Gladbach bei der Kapitalerhöhung vom 13.08.1997 übernommen und leistet sie dadurch, dass sie ihren Bäderbetrieb als Ganzes mit den dazugehörigen Aktiva und Passiva im Wege einer Ausgliederung nach §§ 168 ff, 123 ff UmwG in die Gesellschaft eingebracht hat.

5. Beschäftigte

Im Jahresdurchschnitt 2017 waren bei der Gesellschaft 5 Mitarbeiter (Vorjahr: 5) beschäftigt.

6. Wirtschaftsprüfer

Die Gesellschaft beauftragte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ebner Stolz GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Köln mit der Prüfung des Jahresabschlusses.

7. Leistungsbeziehungen zu anderen Gesellschaften an denen die Stadt Bergisch Gladbach

Nachrichtlich: Die Bäderbetriebsgesellschaft zahlte für Personalserviceleistungen 198.100€ und für die Verpachtung des operativen Bäderbetrieb 535.000€ an die Bädergesellschaft. In 2017 erfolgte eine geringfügige Zahlung über 47,60 € an die Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH.

8. Geschäftsverlauf

Der operative Geschäftsverlauf ist geprägt von der Verpachtung des Bäderbetriebs an die Bäderbetriebsgesellschaft. Entsprechend stellt sich die grundsätzliche Entwicklung der einzelnen Positionen dar.

Umsatz-/Absatzentwicklung

Die Umsatzerlöse betrugen im Geschäftsjahr 2017 TEUR 747.

Im Einzelnen resultieren die Erlöse aus dem Betriebspachtvertrag TEUR 535, aus den Erlösen aus dem Dienstleistungsvertrag TEUR 198 (Leistungen des Personals für die Bäderbetriebsgesellschaft) und den Pachterlösen für Grundstücke TEUR 14.

Materialaufwand

Ein Materialaufwand fiel betriebsbedingt keiner an.

Personal

Der Personalaufwand (TVöD Tarifverträge) belief sich im Geschäftsjahr 2017 auf TEUR 302. In der Bädergesellschaft verblieben ab dem 11. Juni 2015 fünf Mitarbeiter der Verwaltung, die gemäß dem mit der Bäderbetriebsgesellschaft am 21.05.2015 abgeschlossenen Dienstleistungsvertrag alle administrativen Leistungen gegen Entgelt für die Bäderbetriebsgesellschaft erbringen, die für einen reibungslosen und ordnungsgemäßen Betriebsablauf bei der Bäderbetriebsgesellschaft erforderlich sind.

Erhaltungsaufwand

Im Geschäftsjahr 2017 wurden nur dringend erforderliche Reparaturen und Instandhaltungen in den Bädern durchgeführt. Der Gesamtaufwand belief sich dabei auf TEUR 87. Gegenstand der Maßnahmen war das Hans-Zanders-Bad, dessen Beckenkonstruktion repariert wurde.

Investitionen

Investitionen in die Bäder erfolgten im Geschäftsjahr 2017 in Höhe von TEUR 32. Dabei handelt es sich um Investitionen für Mess- und Regeltechnik der Wasseraufbereitung (TEUR 26) und in die Geschäfts- und Betriebsausstattung (TEUR 6).

Vermögenslage

Die Anlagenintensität, das Verhältnis von Sach- und Finanzanlagen zum gesamten Vermögen, liegt bei 97 % (i. V. 96,6 %).

Mit der Beteiligung der Bädergesellschaft am örtlichen Stromversorger BELKAW erfolgte der vom Rat der Stadt Bergisch Gladbach am 08.04.2014 gewählte Wiedereinstieg der Stadt Bergisch Gladbach in die regionale Energieversorgung. Zu diesem Zweck erwarb die Stadt Bergisch Gladbach, rückwirkend zum 01.01.2014 über die Bädergesellschaft (Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 09.04.2014) von der RheinEnergie eine gesellschaftsrechtliche Beteiligung in Höhe von 49,9% zu einem Kaufpreis von EUR 78 Mio. an der BELKAW GmbH.

Neben den o.a. Beteiligungen stellt ein wesentlicher Posten des Anlagevermögens die Bilanzposition Wertpapiere des Anlagevermögens dar. Dabei handelt es sich um eine Anlage in zwei Spezial-Fonds bei der Deutschen Bank/DWS und der Kreissparkasse Köln/ODDO BHF. Ziel war es, mit den Ausschüttungen aus der im Jahre 2000 erfolgten Vermögensanlage einen zuschussfreien Betrieb der Bädergesellschaft zu erreichen. Aufgrund der Marktentwicklung konnte dieses vorab prognostizierte Ziel jedoch in der Vergangenheit ohne Substanzverluste nicht erreicht werden.

Zum Bilanzstichtag weisen die zwei Spezialfonds einen Buchwert von EUR 37 Mio. aus. Die ursprünglichen Anschaffungskosten betrugen EUR 43,3 Mio. und wurden in der Vergangenheit aufgrund anhaltender Wertminderungen außerplanmäßig abgeschrieben. Bei einem Fonds konnte zum 31.12.2017 aufgrund gestiegener Kurswerte eine Zuschreibung in Höhe von EUR 1,3 Mio. vorgenommen werden.

Kapitalstruktur

Die Eigenkapitalquote, die das Verhältnis des Eigenkapitals zum Gesamtkapital aufzeigt, liegt zum 31. Dezember 2017 bei 33,6 % (i. V. 29,5 %). Der Anstieg ist auf den Jahresüberschuss zurückzuführen. Die Anlagendeckung I, das Verhältnis von Eigenkapital zum Anlagevermögen, beträgt 34,7 % (i. V. 30,6 %); die Anlagendeckung II, bei der das langfristige Fremdkapital in die Finanzierungsbetrachtung eingeschlossen ist, beträgt 95,6 % (i. V. 95,3%).

Das langfristige Fremdkapital setzt sich aus Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin in Höhe von TEUR 69.342 sowie Banken TEUR 5.306 zusammen. Erstere dienen der Finanzierung zum Erwerb der Beteiligung an der BELKAW. Die aufgenommenen Bankdarlehen sind Altlasten des defizitären und nun an die Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH verpachteten Bäderbetriebes. Das kurzfristige Fremdkapital wird dominiert durch zwei kurzfristige Tagesgeldkredite, welche den Finanzbedarf zwischen antizyklischer Vereinnahmung von Erlösen und entstehenden Aufwendungen sicherstellt. Die Kreditlinie hierfür beträgt EUR 7,0 Mio, wovon zum Bilanzstichtag EUR 5,1 Mio. beansprucht werden.

Ertragslage

Das Gesamtergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 749 auf TEUR 5.145 verbessert. Die Steigerung beruht jedoch hauptsächlich auf dem Sondereffekt einer Zuschreibung auf die gehaltenen Wertpapierfonds (TEUR 1.303).

Dem verminderten Rohertrag (-TEUR 59) und höherem übrigen Betriebsaufwand (TEUR 85) standen Einsparungen beim Personal- (-TEUR 48) und Verwaltungsaufwand (-TEUR 11) gegenüber.

Das somit um -TEUR 91 verringerte Betriebsergebnis, das veränderte Beteiligungsergebnis (-TEUR 447) sowie die leicht negative Entwicklung des Finanzergebnisses (-TEUR 27) wurden sämtlich durch den oben genauer benannten Einmaleffekt des Neutralen Ergebnisses (TEUR 1.314) kompensiert.

Die Verschlechterung des Betriebsergebnisses um -TEUR 91 ist u.a. Folge der planmäßig verringerten Umsatzerlöse, da sich die Pachtforderung nach dem Betriebspachtvertrag an den Restbuchwerten des verpachteten Anlagevermögens orientiert. Darüber hinaus wurde für TEUR 83 das Hans-Zanders-Bad repariert und somit zukunftsfähig gemacht.

Das Beteiligungsergebnis (TEUR 5.033) setzt sich zusammen aus der Gewinnausschüttung (TEUR 4.035) für das Geschäftsjahr 2016 und einer Vorabausschüttung (TEUR 998) der BELKAW GmbH im Vorgriff auf ihr Jahresergebnis 2017.

Das negative Finanzergebnis im Geschäftsjahr (-TEUR 1.275) beruht im Wesentlichen auf Zinsaufwendungen in Zusammenhang mit der Finanzierung der Beteiligung an der BELKAW in Höhe von TEUR 1.901 sowie für Bankdarlehen und kurzfristige Bankschulden (TEUR 171), die nicht durch die gegenüber dem Vorjahr um TEUR 24 erhöhten Ausschüttungen der ordentlichen Erträge aus den Wertpapieren (TEUR 796) und den sonstigen Zinserträgen (TEUR 2) kompensiert werden konnten.

Das neutrale Ergebnis TEUR 1.473 (Vorjahr TEUR 159) basiert vor allem auf den Erträgen aus der Zuschreibung auf die gehaltenen Wertpapierfonds (TEUR 1.303) sowie den Erträgen aus der Auflösung der Sonderposten für Zuwendungen (Kombibad Paffrath) in Höhe von TEUR 173. Dagegen stehen der Forderungsverluste aus Versicherungsschäden in Höhe von TEUR 3. Insgesamt wurde das Jahr gegenüber der Planung mit einem deutlichen Plus abgeschlossen. Die positive Abweichung (TEUR 1.897) von Ist zu Soll begründet sich zum einen auf den einmaligen Effekt der Zuschreibung sowie höheren Beteiligungserträgen.

Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit während des Geschäftsjahres und zum Abschluss-Stichtag war jederzeit gegeben, nicht zuletzt durch einen Tagesgeldkredit, der zum Jahresultimo mit EUR 5,1 Mio. in Anspruch genommen war. Der Kreditrahmen hierfür beträgt derzeit EUR 7,0 Mio., davon sind EUR 2,5 Mio. abgesichert durch eine Ausfallbürgschaft der Stadt Bergisch Gladbach und EUR 4,5 Mio. (befristet bis zum 30.06.2018) über die Verpfändung des Wertpapierdepots bei der Kreissparkasse Köln.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt TEUR 4.770. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beträgt -TEUR 32. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt -TEUR 4.652. Insgesamt ergab sich hierdurch eine Veränderung des Finanzmittelfonds um TEUR 86. Der Finanzmittelfonds betrug am Ende der Periode TEUR 547 (i. V. TEUR 461).

9. Berichterstattung über die Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH ist tätig in den Bereichen Erwerb, Bau und Betrieb von Bädern und sonstigen Freizeiteinrichtungen. Aufgrund des Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 4. Juli 2012 wurde der Gegenstand des Unternehmens um die Planung und den Betrieb von Netzen zur Verteilung von Energie und Wasser sowie den Handel mit Energie und Wasser einschließlich der dazugehörigen Dienstleistungen erweitert. Basis hierfür war der am 08.04.2014 gefasste Beschluss des Rates der Stadt Bergisch Gladbach, zum Wiedereinstieg in die regionale Energieversorgung eine Beteiligung der Bädergesellschaft am örtlichen Stromversorger BELKAW herbeizuführen. Zu diesem Zweck erwarb die Stadt Bergisch Gladbach, rückwirkend mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.01.2014 mittelbar über die Bädergesellschaft (Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 9.04.2014) von der RheinEnergie eine gesellschaftsrechtliche Beteiligung in Höhe von 49,9% zu einem Kaufpreis von EUR 78 Mio. an der BELKAW GmbH (Bergische Licht-, Kraft- und Wasserwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung). In diesem Zusammenhang wurde von der BELKAW zur Generierung eines steuerlichen Querverbundes eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung „Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH“ (Handelsregistereintrag 11.06.2015) gegründet, welche den Bäderbetrieb der Bädergesellschaft gepachtet hat und seit dem 11.06.15 betreibt. Darüber hat sie mit der BELKAW einen Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen. Gleichzeitig wurde von der BELKAW mit der Stadt Bergisch Gladbach und der Bädergesellschaft unter Zustimmung der RheinEnergie AG eine Teilbeherrschungsabrede bezüglich des Bäderbetriebes abgeschlossen. Zwischen der Bädergesellschaft als Verpächterin und der Bäderbetriebsgesellschaft als Pächterin besteht seit dem 11.06.2015 ein Betriebspachtvertrag der den operativen Bäderbetrieb der Bädergesellschaft mit den Bädern Kombibad Paffrath, Freibad Milchborntal und Hallenbad Stadtmitte umfasst. Die Vertragslaufzeit dauert bis zum 31.12.2020 mit einer Verlängerungsoption von zwei Jahren.

Modernisierung und Sanierung

Nach der 2002 erfolgten Sanierung des Hallenbades ist nun auch der zweite Sanierungsabschnitt eingeleitet. Die Renovierung des Außenbereichs des 1975 eröffneten Kombibades Paffrath soll geplant und in den kommenden beiden Jahren umgesetzt werden.

Die Sanierung des Hallenbades Stadtmitte wird durch die in diesem Jahr erfolgten Reparaturarbeiten erst mittelfristig notwendig. Voraussichtlich erfolgen die notwendigen Maßnahmen in fünf bis sieben Jahren.

Darüber hinaus besteht die Notwendigkeit nach Reparaturen und Ersatzinvestitionen in betriebsüblichen Umfang, soweit sie gemäß Pachtvertrag der Bädergesellschaft obliegen.

10. Ausblick

Um die Risiken im alltäglichen Geschäftsablauf weitestgehend zu vermeiden bzw. frühzeitig zu erkennen, ist auf der operativen Ebene ein dokumentiertes Frühwarnsystem eingerichtet. Es ist darauf ausgerichtet, dass die Unternehmensleitung wesentliche Risiken frühzeitig erkennt und gegensteuernde Maßnahmen einleiten kann. Dabei werden definierte Risiken von den jeweiligen Stellen identifiziert und hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit taxiert. Die Berichterstattung erfolgt an die Geschäftsleitung bzw. an den Aufsichtsrat.

Neben den allgemeinen Chancen und Risiken für ein Unternehmen sieht die Gesellschaft nur grundsätzliche Chancen und Risiken in der zeitlichen als auch gestalterischen Durchsetzung des steuerlichen Querverbundes und den Ausschüttungsmöglichkeiten der BELKAW. Hinzu kommt die anhaltende Unsicherheit auf den Finanzmärkten und der konjunkturellen Entwicklung, die eine Planung der Erträge der aufgelegten Bäderfonds und der Zinsentwicklung entsprechend erschweren. Die Risiken in

den Bädern definiert sich über die Aufrechterhaltung aller verpachteten Anlagen u. a. aufgrund des Sanierungsstaus (Außenbereich Kombibad Paffrath, Hallenbad Stadtmitte). Aus heutiger Sicht lassen sich jedoch keine Risiken erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken sind zurzeit keine erkennbar.

Unternehmensspezifisches und Betriebsrisiko

Ein Risiko würde sich ergeben, wenn die Liquiditätsreserven für die zeitgerechten finanziellen Verpflichtungen nicht mehr ausreichen. Zur Deckung des Kapitalbedarfs stehen grundsätzlich die Gewinnausschüttungen der BELKAW, die ordentlichen Ausschüttungen der beiden Spezialfonds und die Mittel aus den Pachteinnahmen zur Verfügung. Außerdem kann die Gesellschaft auf eine Kreditlinie von EUR 7 Mio. zurückgreifen. Eine zusätzliche Möglichkeit der Liquiditätssicherung wäre auch die Ausschüttung außerordentlicher Fondserträge nach Genehmigung durch den Aufsichtsrat.

Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2018 erwartet die Gesellschaft einen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 3.111, wobei dieses Ergebnis ganz wesentlich durch die erwartete Gewinnausschüttung der BELKAW erwirtschaftet werden wird.

Für die Folgejahre wird sich die wirtschaftliche Situation der Bädergesellschaft aufgrund der Auslagerung bzw. Verpachtung des dauerhaft negativen Bäderbetriebs, den Erträgen aus der Beteiligung an der BELKAW GmbH, ergänzt mit den Erträgen aus der Fondsanlage, gegenüber den Vorjahren generell günstig darstellen.

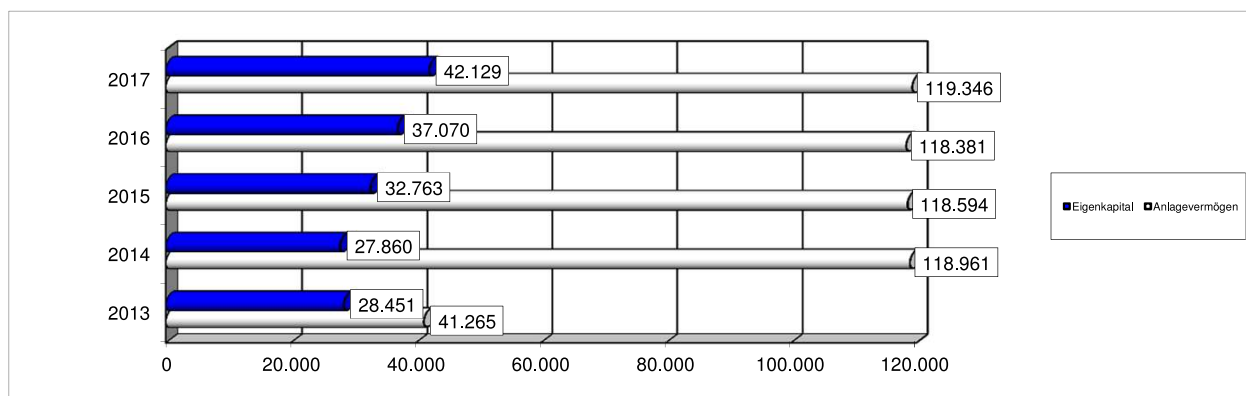
Hinsichtlich der Beteiligung an der BELKAW GmbH geht die Gesellschaft nach aktuellem Kenntnisstand für das Wirtschaftsjahr 2018 von einer Gewinnausschüttung in Höhe von EUR 4,0 Mio. aus.

Aufgrund der Einschätzungen der Fondsmanager geht die Gesellschaft bei den Spezialfonds von einer Ausschüttung an ordentlichen Erträgen von TEUR 842 aus.

Wirtschaftliche Daten der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH**Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich (Geschäftsjahre 2013 - 2017)****Angaben in TEUR**

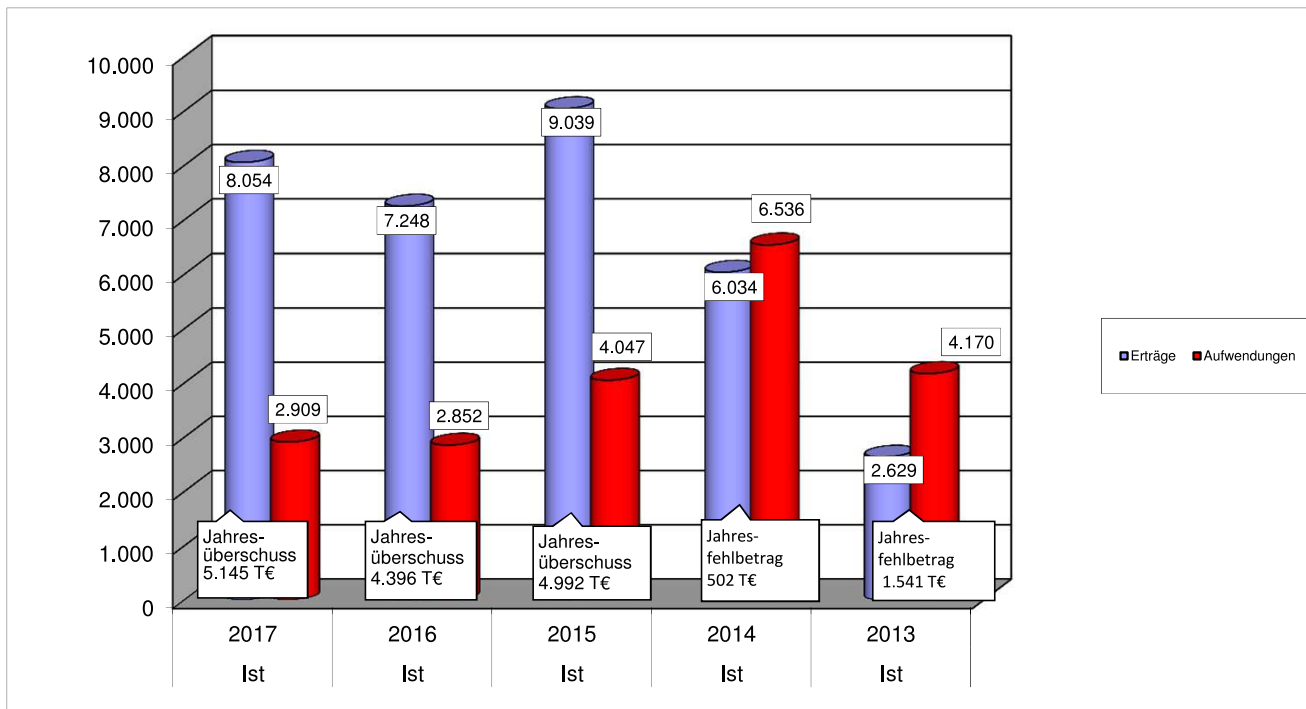
AKTIVA	2013	2014	2015	2016	2017	Veränderung
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	2	1	0	0	0
Sachanlagen	5.530	5.186	4.820	4.633	4.295	-338
Finanzanlagen	35.735	113.773	113.773	113.748	115.051	1.303
Anlagevermögen	41.265	118.961	118.594	118.381	119.346	965
Vorräte	12	13	1	1	1	0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	287	1.196	3.505	3.695	3.126	-569
Flüssige Mittel	33	43	546	461	547	86
Umlaufvermögen	332	1.252	4.052	4.157	3.674	-483
Rechnungsabgrenzungsposten	29	4	12	39	29	-10
Bilanzsumme	41.626	120.217	122.658	122.577	123.049	472

PASSIVA	2013	2014	2015	2016	2017	Veränderung
gez. Kapital	5.113	5.113	5.113	5.113	5.113	0
Kapitalrücklage	14.409	14.409	14.409	14.409	14.409	0
Gewinnrücklagen	9.341	7.801	7.299	7.299	7.299	0
Gewinnvortrag				4.992	9.388	
Jahresfehlbetrag/ Jahresüberschuss	-1.540	-502	4.992	4.396	5.145	749
Eigenkapital	27.323	26.821	31.813	36.209	41.354	5.145
Sonderposten für Zuwendungen	2.255	2.078	1.900	1.722	1.550	-172
Rückstellungen	84	70	39	206	36	-170
Verbindlichkeiten	11.964	91.248	88.906	84.440	80.109	-4.331
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0	0
Bilanzsumme	41.626	120.217	122.658	122.577	123.049	472

Finanzierung des Anlagevermögens durch Eigenkapital (incl. 1/2 des Sonderpostens für Zuwendungen)

Gewinn- und Verlustrechnung der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH

in TEUR	Plan 2017	Ist 2017	Ist 2016	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2013	Ist 17 / Ist 16
1. Umsatzerlöse	528	747	806	565	1.300	1.373	-59
2. Sonstige betriebliche Erträge	348	1.477	180	669	278	282	1.297
3. Betriebliche Erträge (1+2)	876	2.224	986	1.234	1.578	1.655	1.238
4. Materialaufwand	0	0	0	-394	-762	-774	0
5. Personalaufwand	-376	-302	-350	-592	-1.469	-1.278	48
6. Abschreibungen	-201	-370	-364	-372	-378	-382	-6
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-120	-165	-107	-588	-748	-687	-58
8. Betriebsaufwand (4+5+6+7)	-697	-837	-821	-1.946	-3.357	-3.121	-16
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.021	5.830	6.262	7.805	4.456	974	-432
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.942	-2.072	-2.031	-2.084	-2.617	-194	-41
11. Finanzergebnis (9+10)	3.079	3.758	4.231	5.721	1.839	780	-473
12. Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0	0
13. Außerordentliche Aufwendungen	-10	0	0	0	-528	-820	0
14. Außerordentliches Ergebnis (12+13)	-10	0	0	0	-528	-820	0
15. Ergebnis vor Steuern (3+8+11+14)	3.248	5.145	4.396	5.009	-468	-1.506	749
16. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0	0	0	0
17. Sonstige Steuern	0	0	0	-17	-34	-35	0
18. Jahresüberschuss (15+16+17)	3.248	5.145	4.396	4.992	-502	-1.541	749

Entwicklung Erträge/Aufwendungen in TEUR

Kennzahlen im Überblick/Bädergesellschaft mbH

	Pla	2013	2014	2015	2016	2017
1. Vermögenslage						
Anlagenintensität in %		99,1%	99,0%	96,7%	96,6%	97,0%
Umlaufintensität in %		0,8%	1,0%	3,3%	3,4%	3,0%
Investitionsquote		0,22%	65,63%	0,00%	0,15%	0,03%
Reinvestitionsquote		17,5%	8,7%	1,5%	48,2%	8,6%
2. Finanzlage						
Eigenkapitalquote in %		65,6%	22,3%	25,9%	29,5%	33,6%
Fremdkapitalquote in %		34,4%	77,7%	74,1%	70,5%	66,4%
Anlagendeckung I in %		66,2%	22,5%	26,8%	30,6%	34,7%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit		- 1.067 T€	- 1.170 T€	2.863 T€	4.629 T€	4.770 T€
3. Ertragslage						
Umsatzrentabilität in %		-122,1%	-151,2%	-155,9%	0,6%	-11,5%
Eigenkapitalrentabilität in %		-5,6%	-1,9%	15,7%	12,1%	12,4%
Gesamtkapitalrentabilität in %		-3,0%	1,8%	4,1%	5,3%	4,2%
4. Erfolgskennzahl						
Personalintensität in %		93,1%	113,0%	104,8%	43,4%	40,4%
Haushalt						
Kernhaushalt/ Erfolgsplan		2013	2014	2015	2016	2017
Entgeltzahlung der Stadt für Überlassung						
Wasserflächen für Schwimmkurse		0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Aufwand Ausgleichszahlung FB 5 +						
Benutzungsentgelt Schulen		-1.620 €	-4.725 €	-3.700 €	0 €	0 €
Aufwand Ausgleichszahlung Zinsen		-61.336 €	-56.721 €			
Erträge Grundbesitzabgaben und Grundsteuer		33.027 €	40.010 €	38.359 €	32.284 €	43.567 €
Leistung Abfallwirtschaftsbetrieb				177.896 €	178 €	606 €
Leistung Stadtgrün				2.974 €	30.171 €	0 €
Miete Hubsteiger					79 €	38 €
Ergebnis Verrechnungen Stadt		155.524 €	170.555 €	221.373 €	11.511 €	-23.956 €
Serviceleistungen Lohnabrechnungen						2.014 €
Zinsertrag Rückwirkung Kaufpreiszahlung BELKAW			14.070 €	25.767 €	17.988 €	10.302 €
Zinserträge Darlehen BELKAW-Kauf			889.925 €	1.862.398 €	1.816.719 €	1.891.070 €
Saldo		125.595 €	1.053.114 €	2.325.067 €	1.908.930 €	1.923.642 €

Stellenplan Bädergesellschaft	2014	2015	2016	2016	2017
Stellenanteil der nicht mehr im Sammel-					
nachweis enthalten ist	20	13	5	5	5

Stadtverkehrsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH

1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Firma	Stadtverkehrsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH
Sitz	Bergisch Gladbach
Gründung	06.10.1999
Gesellschaftsvertrag	vom 06.08.1999 in der Fassung vom 17.03.2014
Handelsregister	HRB 47192 beim Amtsgericht Köln
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

2. Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist die Sicherstellung von Angeboten zur Personenbeförderung und zum Gütertransport sowie die Förderung der Belange des Umweltverbundes. Die Gesellschaft kümmert sich insbesondere um die dauerhafte Einführung eines Stadtbussystems. Aufgaben des öffentlichen Personennahverkehrs werden erst übernommen, wenn die dazu erforderlichen Genehmigungen nach dem Personenbeförderungsgesetz eingeholt sind.

Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben (z.B. Parkraumverwaltung und Parkraumbewirtschaftung, insbesondere Erwerb, Bau und Betrieb von Parkhäusern in der Stadt Bergisch Gladbach), sofern diese dem Gesellschaftszweck direkt oder indirekt dienlich und nicht dem hoheitlichen Bereich zuzuordnen sind.

Die Gesellschaft ist so zu führen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird.

Durch eine möglichst rationelle und damit kostensparende Betriebsführung ist dem Gebot der Wirtschaftlichkeit Rechnung zu tragen, soweit dies mit dem öffentlichen Zweck vereinbar ist. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten.

3. Zusammensetzung der Organe

3.1 Gesellschafterversammlung

Den Vorsitz in der Gesellschafterversammlung führt die/der Vorsitzende des Aufsichtsrates. Im Geschäftsjahr 2017 fanden zwei Gesellschafterversammlungen statt.

3.2 Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat der aus sieben Mitgliedern besteht. Die/der jeweilige Hauptgemeindebeamtin/-beamte der Stadt Bergisch Gladbach ist Vorsitzende/Vorsitzender des Aufsichtsrates. Die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrates werden vom Rat der Stadt Bergisch Gladbach entsandt.

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehörten in 2017 an:

Urbach, Lutz	Bürgermeister der Stadt Bergisch Gladbach
Buchen, Christian	Team-Manager, IT-Berater
Komenda, Mirko	Grundschullehrer
Renneberg, Oliver	Ingenieur
Rüdiger, Dr. Cornelia	wissenschaftliche Mitarbeiterin
Wagner, Hermann-Josef	Kaufmann, Fotolaborant
Zalfen, Michael	Angestellter

Im Geschäftsjahr 2017 fanden zwei ordentliche Aufsichtsratssitzungen statt. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind nach § 285 Nr. 9 HGB gewährte Leistungen für die Aufsichtsratsmitglieder i.H.v. EUR 191,60 (Vorjahr: EUR 412,47) enthalten. § 12 Landesgleichstellungsgesetz fordert, dass 40% der Aufsichtsratsmitglieder Frauen sind. Da es sich bei der Besetzung eines Aufsichtsrates um eine Wahl handelt, sind die Wahlvorschläge entsprechend zu erstellen. Das Wahlergebnis kann und darf von den Wahlvorschlägen abweichen. Bei o.g. Organ wird, auf das Ergebnis der Wahl bezogen, der Mindestfrauenanteil gemäß § 12 Absatz 1 Satz 1 LGG NRW unterschritten.

3.3 Geschäftsführung

Geschäftsführer der Gesellschaft ist Herr Franz-Wilhelm Schmitz (Diplom Verwaltungswirt).

4. Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25.000 €. Alleinige Gesellschafterin ist die Stadt Bergisch Gladbach.

5. Beschäftigte

Die Gesellschaft verfügt über kein eigenes Personal, lediglich der Geschäftsführer erhält für seine Tätigkeit eine Entlohnung im Rahmen eines geringfügigen Beschäftigungsverhältnisses (4.896 € in 2017 inklusive Steuern). Seitens der Gesellschaft wird ergänzend auf eine städtische Bedienstete zurückgegriffen, für die seitens der Gesellschaft eine Personalkostenerstattung an die Stadt gezahlt wird.

6. Wirtschaftsprüfer

Die Gesellschaft beauftragte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft - Steuerberatungsgesellschaft DHPG Dr. Harzem & Partner KG mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2017.

7. Leistungsbeziehungen zu anderen Gesellschaften an denen die Stadt Bergisch Gladbach beteiligt ist

In 2017 zahlte die Stadtverkehrsgesellschaft an den SEB Miete in Höhe von 10.560,00 € für den Container am S-Bahnhof Bergisch Gladbach sowie an den Immobilienbetrieb eine Pacht für das Grundstück des Kiosk Neuenweg in Höhe von 2.448,00 €.

8. Geschäftsverlauf

Darstellung des Geschäftsverlaufes und Lage des Unternehmens

Im Berichtsjahr schließt die Gesellschaft mit einem Gewinn von EUR 16.952,39 (Vorjahr: EUR 3.721,68) ab. Nach dem geringen Jahresüberschuss im Vorjahr konnte somit aufgrund der weiterhin guten Entwicklung beim SchülerTicket im zurückliegenden Wirtschaftsjahr ein höherer Gewinn verbucht werden.

Entgegen der Prognose im Wirtschaftsplan konnte insbesondere aufgrund der höheren Einnahmen bei den Überschusszahlungen der Verkehrsunternehmen (Ist: TEUR 208 gegenüber Ansatz WP 2017 TEUR 150) trotz höherer Erstattungsleistungen (Ist: TEUR 112 gegenüber Ansatz WP 2017: TEUR 80) statt eines Verlustes ein Überschuss erzielt werden.

Die Umsatzerlöse betreffen die Bereiche Schüler-Tickets (TEUR 208, Vorjahr: TEUR 187), Miet- und Pachterlöse (TEUR 58, wie Vorjahr), Zuschuss für die Betrieb und Unterhaltung der Radstation (TEUR 21, wie Vorjahr) sowie Anzeigenwerbung (TEUR 7, Vorjahr TEUR 13).

Wie in den Vorjahren, wird weiterhin aufgezeigt, dass die anfallenden Kosten nicht über eigene erwirtschaftete Erträge abgedeckt werden können. Vielmehr ist die Gesellschaft auf öffentliche Zuschüsse bzw. Zuschüsse der Stadt als alleinige Gesellschafterin der Gesellschaft angewiesen. Im Berichtsjahr sind von Seiten der Stadt Zuschüsse i. H. v. EUR 124.999,92 (wie im Vorjahr) zur Verlustabdeckung gezahlt worden.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen, die sich im Berichtsjahr auf EUR 243.218,75 (Vorjahr: EUR 255.095,13) belaufen, beinhalten im Wesentlichen den Aufwandsersatz für die von den Verkehrsunternehmen durchgeführten Betriebsleistungen sowie die Fahrpreiserstattungen für das SchülerTicket (gesetzliche Schülerfahrkostenerstattung).

Im Berichtsjahr werden Verwaltungskosten in Höhe von EUR 42.322,43 (Vorjahr EUR 43.821,28) ergeben. Ursächlich hierfür ist die an die Stadt zu zahlende Personalkostenerstattung, welche aufgrund der Gestellung von städtischem Personal für die Erledigung der wesentlichen Aufgaben vorgenommen wird.

Durch die fortlaufende Unterstützung der Gesellschafterin kann weiterhin davon ausgegangen werden, dass auch in der Zukunft alle Verbindlichkeiten fristgerecht bedient werden können.

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag geprägt von der positiven Liquidität (TEUR 216 = 19,68% der Bilanzsumme). Darüber hinaus besteht vor allem langfristig gebundenes Vermögen in Form des Kiosks an der Haltestelle „Neuenweg“ sowie des Grundstückes am S-Bahnhof Bergisch Gladbach, auf dem die „Rad-Station“ errichtet wurde (11,68% der Bilanzsumme), dem Gebäude der „Rad-Station“ (56,47% der Bilanzsumme) sowie den Außenflächen rund um die Fahrrad-Station (5,35% der Bilanzsumme).

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft inklusive der Position „Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen der Gesellschaft“ liegt zum Bilanzstichtag bei 60,49% (Vorjahr: 57,79 %).

Im Berichtsjahr wurde ein Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit von TEUR 28 (Vorjahr: TEUR 76) erwirtschaftet.

Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft.

Hinsichtlich des inneren Verwaltungsaufwandes hat sich die Situation nicht verändert. Eine weitere Senkung der Kosten wird nicht mehr erwartet.

Im Zuge des Mobilitätskonzeptes der Stadt Bergisch Gladbach wird die SVB in den kommenden Jahren voraussichtlich weitere Aufgaben zur Verbesserung des Mobilitätsangebots übernehmen. Hierzu zählen ab 2018 die Errichtung von Fahrradboxen entlang stark frequentierter Haltestellen im Stadtgebiet (insbesondere entlang der Linie 1 sowie der S 11) sowie die Einrichtung von Mobilstationen in Abstimmung mit dem Rheinisch-Bergischen-Kreis.

Die Gesellschaft prüft weiterhin, inwieweit die Errichtung einer Mobilstation an der Haltestelle „Kölner Straße“ realisierbar und wirtschaftlich vertretbar ist. Sollte die Prüfung in diesem Fall zu einem positiven Ergebnis kommen, könnte in den Jahren 2019 ff. mit dem Bau begonnen werden.

Die aus den Verpachtungen resultierenden Gewinne mindern in allen Fällen den aus Steuermitteln zu leistenden Deckungsbeitrag.

Die Risiken der Gesellschaft ergeben sich aus den mittelfristig umzusetzenden Unternehmenszielen und ggf. veränderten gesetzlichen oder wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Speziell sind zu nennen die Kostenentwicklung bei den angemieteten Verkehren sowie Kosten- und Erstattungssituation beim Schülerticket (steigende Betriebskosten, erhöhte Inanspruchnahme der Schülerfahrkostenerstattung, sinkende Abnehmerzahlen).

Dabei werden alle Verträge jährlich indiziert gestaltet, wobei aber bei den angemieteten Verkehren aufgrund der fahrplantechnischen Vorlaufzeiten zusätzliche Kündigungsfristen zu beachten sind.

Sowohl die Investitions- und Baumaßnahmen als auch die Verhandlungen um das Schülerticket sowie zur Weiterentwicklung des Netzes haben wiederum gezeigt, dass die bestehende Gesellschaft durch ihre organisatorischen und finanziellen Möglichkeiten eine aktive Rolle – vor allem in der Kooperation mit dem Aufgabenträger und den Verkehrsunternehmen – einnimmt. Auch ohne die formalen Instrumente der Aufgabenträgerschaft oder der Verkehrsunternehmerfunktion lassen sich so die ÖPNV-Angebote in Bergisch Gladbach zeitnah und zielgerichtet beeinflussen. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund, dass sich die Stadt Bergisch Gladbach weiterhin im Haushaltssicherungskonzept befindet und sowohl bei freiwilligen Leistungen als auch bei Investitionen erheblichen Beschränkungen und Zwängen unterworfen ist.

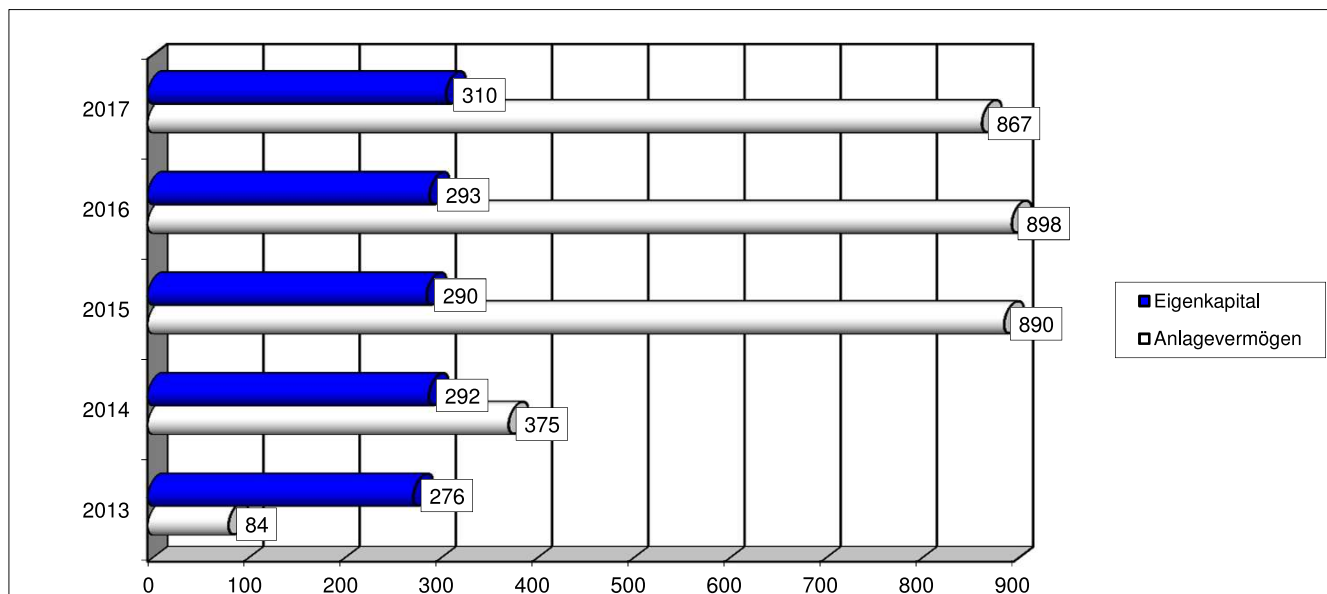
Für das Jahr 2018 ergibt sich laut Wirtschaftsplan eine voraussichtliche Unterdeckung in Höhe von EUR 152.100. Dieser Betrag soll durch einen Zuschuss der Stadt Bergisch Gladbach in Höhe von EUR 125.000 minimiert werden. Es verbleibt demnach ein prognostizierter Verlust für das Wirtschaftsjahr 2018 in Höhe von 27.100 EUR, welcher aus den Gewinnvorträgen der Vorjahre gedeckt werden soll.

Wirtschaftliche Daten der Stadtverkehrsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH**Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich (Geschäftsjahre 2013 - 2017)**

Angaben in TEUR

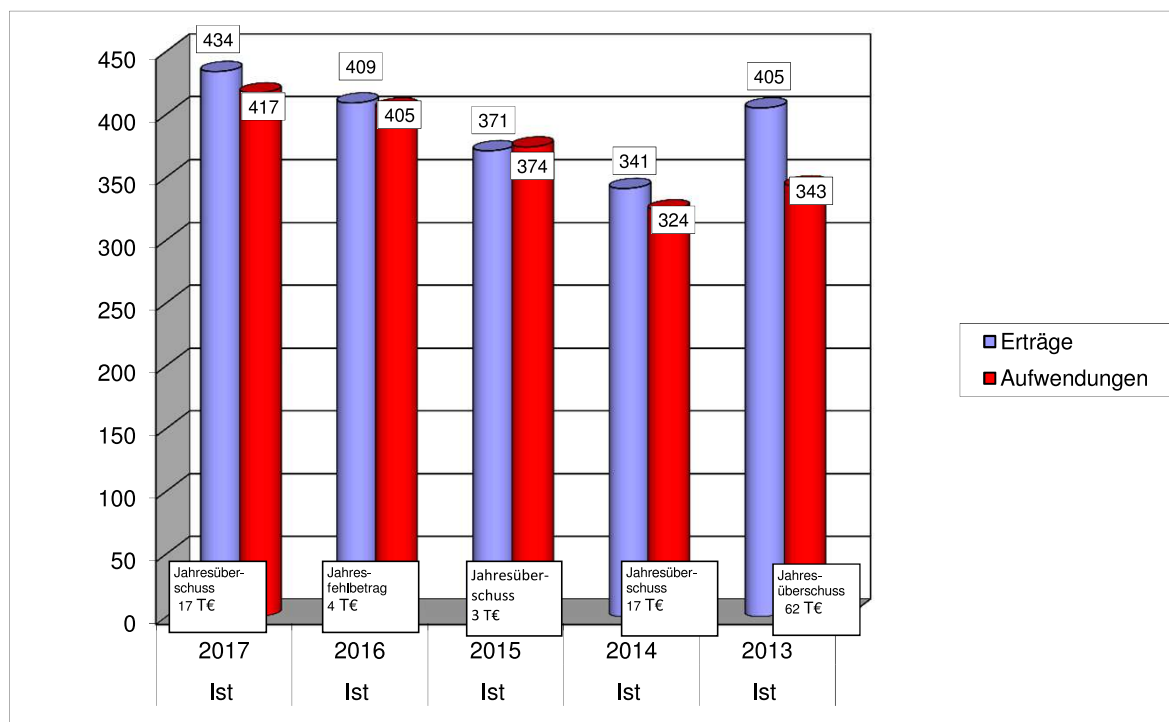
AKTIVA	2013	2014	2015	2016	2017	Veränderung
Sachanlagen	84	375	890	898	867	-31
Anlagevermögen	84	375	890	898	867	-31
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4	9	23	16	12	-4
Flüssige Mittel	359	252	186	222	216	-6
Fehlbetrag						0
Umlaufvermögen	363	261	209	238	228	-10
Rechnungsabgrenzungsposten	0	1	1	1	0	-1
Bilanzsumme	447	637	1.100	1.137	1.095	-42

PASSIVA	2013	2014	2015	2016	2017	Veränderung
gez. Kapital	25	25	25	25	25	0
Jahresfehlbetrag/ Jahresüberschuss	62	17	-3	4	17	13
Verlustvortrag/ Gewinnvortrag	189	250	268	264	268	4
Fehlbetrag						
Eigenkapital	276	292	290	293	310	17
Sopo für Zuschüsse und Zulagen		0	309	364	352	-12
Rückstellungen	9	10	10	14	11	-3
Verbindlichkeiten	162	334	491	466	422	-44
Rechnungsabgrenzungsposten	0	1	0	0	0	0
Bilanzsumme	447	637	1.100	1.137	1.095	-42

Finanzierung des Anlagevermögens durch Eigenkapital (Angaben in TEUR)

Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtverkehrsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH

in TEUR	Plan 2017	Ist 2017	Ist 2016	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2013	Ist 17/ Ist 16
1. Umsatzerlöse	157	294	272	229	205	229	22
2. Sonstige betriebliche Erträge	209	140	137	142	136	176	3
3. Betriebliche Erträge (1+2)	366	434	409	371	341	405	25
4. Materialaufwand	-276	-243	-255	-225	-200	-204	12
5. Personalaufwand	-63	-6	-3	0	-6	-6	-3
6. Abschreibungen	-39	-34	-32	-21	-7	-6	-2
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-22	-127	-107	-120	-109	-124	-20
8. Betriebsaufwand (4+5+6+7)	-400	-410	-397	-366	-322	-340	-13
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0	0	0	0
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	-7	-8	-8	-2	-3	1
11. Finanzergebnis (9+10)	0	-7	-8	-8	-2	-3	1
12. Jahresüberschuss (3+8+11)	-35	17	4	-3	17	62	13

Entwicklung Erträge/Aufwendungen (Angaben in TEUR)

Kennzahlen im Überblick/Stadtverkehrsgesellschaft mbH

	2013	2014	2015	2016	2017
1. Vermögenslage					
Anlagenintensität in %	18,8%	58,9%	80,9%	79,0%	79,2%
Umlaufintensität in %	81,2%	41,0%	19,0%	20,9%	20,8%
Investitionsquote	-	79,47%	60,34%	4,34%	0,4%
Reinvestitionsquote	-	4257%	2557%	122%	10,3%
2. Finanzlage					
Eigenkapitalquote in %*	61,7%	45,8%	26,4%	25,8%	28,3%
Fremdkapitalquote in %	38,3%	54,0%	73,6%	74,2%	71,7%
Anlagendeckung I in %	328,6%	77,9%	32,6%	32,6%	35,8%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	111 T€	-33 T€	68 T€	76 T€	28 T€
3. Ertragslage					
Umsatzrentabilität in %	27,1%	8,3%	1,9%	4,4%	8,2%
Eigenkapitalrentabilität in %	22,5%	5,8%	-1,0%	1,4%	5,5%
Gesamtkapitalrentabilität in %	14,3%	3,0%	-0,3%	0,4%	1,6%
4. Erfolgskennzahl					
Personalintensität in %	2,6%	2,9%		1,1%	2,0%
Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt					
allgemeiner Zuschuss	165.000 €	135.000 €	136.308 €	124.999,92	124.999,92
davon für Vorjahre	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Zuschuss Radstation	0 €	25.000 €	25.000 €	25.000 €	25.000 €
Erstattungen für Serviceleistungen	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Gesamt	165.000 €	160.000 €	161.308 €	150.000 €	150.000 €

Entsorgungsdienste Bergisch Gladbach GmbH

1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Firma	Entsorgungsdienste Bergisch Gladbach GmbH
Sitz	Obereschbach 1, 51429 Bergisch Gladbach
Gründung	durch notariellen Vertrag vom 18. Dezember 2000
Gesellschaftsvertrag	Fassung vom 18.12.2000/ 26.06.2014
Handelsregister	HRB 47448 beim Amtsgericht Köln, Eintragung am 07. März 2001, HRB 47448 beim Amtsgericht Köln seit der Zuständigkeitsänderung der Führung der Handelsregister im Jahre 2002
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

2. Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens sind Dienstleistungen im Bereich der Sammlung, des Transportes und der Verwertung von Abfällen sowie die Strassenreinigung, die nicht Gegenstand der durch den Abfallwirtschaftsbetrieb der Stadt Bergisch Gladbach zu erfüllenden hoheitlichen Aufgaben der Abfallwirtschaft und Stadtreinigung sind.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen und sich an ihnen beteiligen.

3. Zusammensetzung der Organe

3.1 Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterversammlung besteht aus fünf Mitgliedern, die vom Rat der Stadt Bergisch Gladbach für die Dauer der jeweiligen Wahlperiode gewählt werden. Den Vorsitz in der Gesellschafterversammlung hat der aus ihrer Mitte gewählte Vorsitzende.

Die Gesellschafterversammlung setzte sich 2017 wie folgt zusammen:

Herr Mirko Kommenda	Lehrer
Herr Hermann-Josef Wagner	selbständiger Fotohändler
Herr Oliver Renneberg	Seniorprojektleiter
Herr Eva Gerhardus	
Herr Michael Kremer	Fachbereichsleiter

Es fanden zwei Gesellschafterversammlungen im Berichtsjahr statt. Die Gesellschaftervertreter erhalten je Sitzung ein Entgelt von 19,60 €.

3.2 Aufsichtsrat

Die Gesellschaft verfügt über **keinen** Aufsichtsrat.

3.3 Geschäftsführung

Zu Geschäftsführern wurden Frau Diana Lauszus (Vertretung, Gesamtbezüge 2017= 0,6 T€) und Herr Wilhelm Carl (Gesamtbezüge 2017= 2 T€) berufen.

4. Beteiligungsverhältnisse

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft ist aufgrund Gesellschaftsvertrag vom 26.06.2014 um 75 T€ auf 100 T€ erhöht worden und wird in voller Höhe durch die Stadt Bergisch Gladbach gehalten.

5. Beschäftigte

Im Geschäftsjahr 2017 waren bei der Gesellschaft, neben den zwei Geschäftsführern, durchschnittlich 21,5 (Vorjahr: 23,6) Arbeiter beschäftigt.

6. Wirtschaftsprüfer

Die Gesellschaft beauftragte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Leyh, Dr. Kossow, Dr. Ott KG mit der Prüfung des Jahresabschlusses.

7. Leistungsbeziehungen zu anderen Gesellschaften an denen die Stadt Bergisch Gladbach beteiligt ist

Für Fahrzeugvermietungen bzw. Fahrzeugkäufe wurden von der GL Service gGmbH 43.890,26 € bzw. 4.542,86 € Brutto entrichtet.

Für Catering stellte die GL Service gGmbH 475,08 € Brutto 7% in Rechnung.

Die RBS zahlte 1.712,01 € für Müllentsorgung.

8. Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2017 konzentrierten sich die Kerngeschäfte der Gesellschaft weiterhin auf Personalgestaltung, Vermietung von Abfallbehältern und Fahrzeugen, der Abfallverwertung sowie der Errichtung und des Betriebs eines Wertstoffhofes, der die bisher am Betriebshof Obereschbach angesiedelte Annahmestelle für Elektroaltgeräte ersetzt.

Die im Geschäftsjahr erwirtschafteten Erlöse sind insbesondere durch die gestiegene Vermietungstätigkeit, der Personalgestaltung und der Erholung der Marktpreise für Altpapier gestiegen. Nach Abzug aller Aufwendungen verbleibt ein Jahresüberschuss in Höhe von 142.053,88 Euro. Eine Gewinnausschüttung an den Abfallwirtschaftsbetrieb der Stadt Bergisch Gladbach als Gesellschafterin ist im Hinblick auf die Finanzierung anstehender Investitionen (Erweiterung des Fahrzeugbestandes) nicht vorgesehen.

Ertragslage

Im Berichtsjahr schließt die Gesellschaft mit einem Jahresüberschuss i. H. v. 142.053,88 Euro ab.

Die Entwicklung gegenüber der dem Vorjahr stellt sich wie folgt dar:

	2017 TEUR	2016 TEUR nach BiIRUG	Veränderung TEUR	%
Umsatzerlöse	3.136	2.774	362	13,0
Materialaufwand	-121	-112	-9	8,0
Personalaufwand	-824	-840	16	-1,9
Abschreibungen	-1.474	-1.172	-302	25,8
Sonstige Aufwendungen und Erträge (saldiert)	-292	-214	78	36,4
Betriebsergebnis	425	436	-11	-2,5
Finanzergebnis und neutrales Ergebnis	-210	-156	54	34,6
Ertragsteuern	-73	-92	19	-20,7
Jahresüberschuss	142	188	-46	-24,5

Die Erlöse der Gesellschaft sind insgesamt um 362 TEUR auf 3.136 TEUR gestiegen. Im Einzelnen sind die Erlöse aus der Geschäftsbeziehung mit dem Abfallwirtschaftsbetrieb, der Stadt und den eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen um 136 TEUR gestiegen. Die Erlöse aus der Tätigkeit für Dritte und stadteigene Gesellschaften sind um 225 TEUR gestiegen.

Der bisherige Umfang der Beschäftigung von gewerblichen Mitarbeitern beim Abfallwirtschaftsbetrieb im Rahmen des geschlossenen Personalgestellungsvertrages hat sich infolge der Übernahme von Mitarbeitern auf freie Stellen beim AWB (im städtischen Stellenplan um Jahresmittel um 1 Mitarbeiter verringert. Demzufolge haben sich die Erlöse aus der Personalgestellung um 16 TEUR auf 824 TEUR vermindert. Entsprechend ist der Personalaufwand um 17 TEUR auf 823 TEUR gesunken.

Nach dem starken Rückgang der Marktpreise für Papier und Schrott im Vorjahr haben die Sekundärrohstoffpreise in 2017 weiter stabilisiert bzw. für den Bereich Papier nochmals leicht verbessert. So betrugen die Erlöse im Bereich Verwertung (Altpapier und Schrott) 196 TEUR und liegen damit um 58 TEUR über dem Vorjahr.

Durch die verstärkte Investitionstätigkeit aufgrund der höheren Nachfrage konnten sich die Erlöse im Geschäftsbereich „Vermietung Fuhrpark“ aus allen Bereichen um 338 TEUR auf 1.829 TEUR erhöht werden.

Die Erträge aus der Vermietung der Altpapiertonnen sind stabil geblieben.

Die übrigen Umsatzerlöse vermindern sich saldiert um TEUR 6.

Die Abschreibungen sind um 301 TEUR auf 1.473 TEUR gestiegen und befinden sich weiterhin auf hohem Niveau.

Die Ertragsteuern sind um 19 TEUR gesunken.

Per Saldo ist der Jahresüberschuss um 46 TEUR von 188 TEUR auf 142 TEUR gesunken.

Vermögenslage

Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr wieder Investitionen in das Sachanlagevermögen, insbesondere durch den Bau eines Wertstoffhofes und die Anschaffung von Müllfahrzeugen, Feuerwehrfahrzeugen und sonstigen Nutzfahrzeugen von 4.393 TEUR getätigt. Saldiert mit den Abschreibungen und Abgängen erhöhte sich das Anlagevermögen um 2.544 TEUR. Der Darlehensstand erhöhte sich insgesamt um 2.923 TEUR auf 10.789 TEUR; einer Darlehensaufnahme von 4.144 TEUR standen planmäßige Tilgungen u. ä. von 1.353 TEUR gegenüber.

Die Vermögenslage stellt sich wie folgt dar:

	2017 TEUR	2016 TEUR	Veränderung TEUR	%
Anlagevermögen	11.919	9.375	2.544	27,1
Umlaufvermögen	512	355	157	44,2
Liquide Mittel	1.014	434	580	133,6
ARAP	4	0	4	100,0
Summe	13.449	10.164	3.285	32,3
Eigenkapital	1.813	1.671	142	8,5
Fremdkapital				
Langfristig	9.304	6.658	2.646	39,7
Kurzfristig	2.332	1.835	497	27,1
Summe	13.449	10.164	3.285	32,3

Chancen

Nach der Ausschreibung der Sammlung von LVP-Verkaufsverpackungen durch die DSD GmbH konnte mit der beauftragten Firma die Fortsetzung der Vereinbarung zur Nutzung gemieteter Gelber Tonnen bis Ende 2019 abgestimmt werden. Der Bereich Behältervermietung wird sich daher auch im nächsten Jahr positiv gestalten.

Im Hinblick auf den Beschluss des Rates der Stadt Bergisch Gladbach, bei der Gesellschaft alle für städtische Zwecke benötigten Fahrzeuge anzumieten, werden in den Folgejahren weiterhin verstärkt Investitionen – insbesondere im Bereich der Beschaffung von Feuerwehrfahrzeugen - erforderlich. Das Geschäftsvolumen im Sektor Vermietung von Kraftfahrzeugen wird daher auch im kommenden Geschäftsjahr steigen. Zur (Teil-)Finanzierung gedenken wir den laufenden Überschuss dem Eigenkapital zuzuführen.

Die EGBL hat 2017 den Bau eines Wertstoffhofes im Auftrag des Abfallwirtschaftsbetriebes Bergisch Gladbach erfolgreich abgeschlossen. In den Folgejahren ergeben sich hierdurch – mit Ausnahme von PPK – deutlich höhere Umsätze aus Verwertung sowie Vermietung und Verpachtung als bisher.

Risiken

Die Erlöse aus der Vermietung Gelber Tonnen werden ab 2020 im Hinblick auf das ab 2019 in Kraft tretende Verpackungsgesetz u.U. nicht mehr erzielt werden können, sofern Gelbe Tonnen dann durch das von den Dualen Systemen beauftragte Unternehmen bereitgestellt werden.

Die weitere Vermietung des Geschäftsraumes an der Toilettenanlage Paffrather Straße und damit der Betrieb der Toilettenanlage wird sich als schwierig erweisen. Die bisherigen Betreiber waren alle nach kurzer Betriebszeit insolvent, da die Lage außerhalb der Fußgängerzone Bergisch Gladbach nur wenige Kunden anlockt. Die Geschäftsführung prüft insoweit andere Verwendungsmöglichkeiten oder die Kündigung des mit dem städtischen Immobilienbetrieb geschlossenen Pachtvertrages.

Voraussichtliche Entwicklung in 2018

Für das Geschäftsjahr 2018 erwartet die Geschäftsführung im Bereich „Vermietung“ erneut einen weiteren Umsatzzuwachs im Hinblick auf die geplanten Investitionen in Fahrzeuge für verschiedene Dienststellen der Stadt Bergisch Gladbach. Zudem hatte die Gesellschaft den Auftrag zur Errichtung eines Wertstoffhofes in Bergisch Gladbach (Refrather Weg – Kippemühle) erhalten. Die Baumaßnahmen wurden planmäßig Ende November abgeschlossen, sodass die Inbetriebnahme im Dezember 2017 erfolgen konnte. Hierdurch wird das Aufkommen von Erträgen aus Mieten und Dienstleistungen erheblich steigen. Durch die darin enthaltenen Abschreibungen wird die Möglichkeit zur Innenfinanzierung von Investitionen deutlich gestärkt.

Im Bereich „Verwertung“ muss im Hinblick auf den steigenden PPK-Verpackungsanteil (den die Dualen Systeme beanspruchen) mit deutlich sinkenden PPK-Sammelmengen gerechnet werden, sodass auch bei stagnierenden Rohstoffpreisen erheblich geringere Erlöse zu erwarten sind. Allerdings steht dem zu erwartender Erlösrückgang eine zu erwartende Steigerung der zu verwertenden Schrottmengen gegenüber, sodass in diesem Bereich insgesamt die Umsatzrückgänge abgemildert werden.

Insgesamt werden somit für das nächste Jahr eine deutliche Umsatzsteigerung im Rahmen der Geschäftstätigkeit und ein gleich bleibender Gewinn erwartet. Weitere gewinnschmälernde Risiken sind für das Geschäftsjahr 2018 derzeit nicht erkennbar.

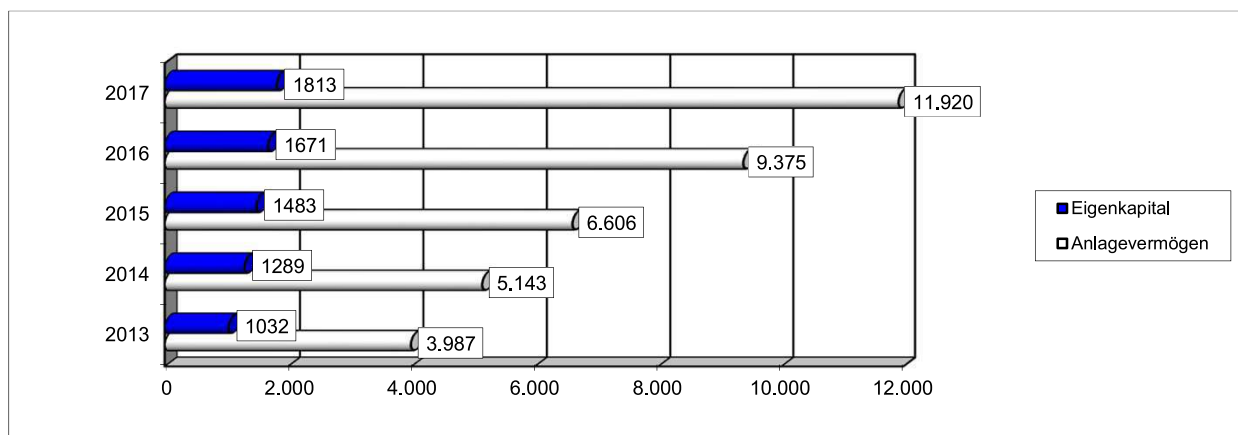
Wirtschaftliche Daten der Entsorgungsdienste Bergisch Gladbach GmbH**Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich (Geschäftsjahre 2013 - 2017)**Angaben in **TEUR**

AKTIVA	2013	2014	2015	2016	2017	Veränderung
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0	0
Sachanlagen	3.987	5.143	6.606	9.375	11.920	2.545
Anlagevermögen	3.987	5.143	6.606	9.375	11.920	2.545
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	292	314	427	355	512	0
Flüssige Mittel	90	223	517	434	1.014	157
Umlaufvermögen	382	537	944	789	1.526	737
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	4	4
nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	0	0	0	0	0	0
Bilanzsumme	4.369	5.680	7.550	10.164	13.450	3.286

PASSIVA	2013	2014	2015	2016	2017	Veränderung
gez. Kapital	25	100	100	100	100	0
Kapitalrücklage	1	1	1	1	1	0
Gewinnvortrag	880	1.006	1.188	1.382	1.570	188
Jahresfehlbetrag/-überschuss	126	182	194	188	142	-46
nicht gedeckter Fehlbetrag	0	0	0	0	0	0
Eigenkapital	1.032	1.289	1.483	1.671	1.813	142
Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0	0	0	0	0
Rückstellungen	60	90	81	64	38	-26
Verbindlichkeiten	3.277	4.301	5.986	8.429	11.599	3.170
Bilanzsumme	4.369	5.680	7.550	10.164	13.450	3.286

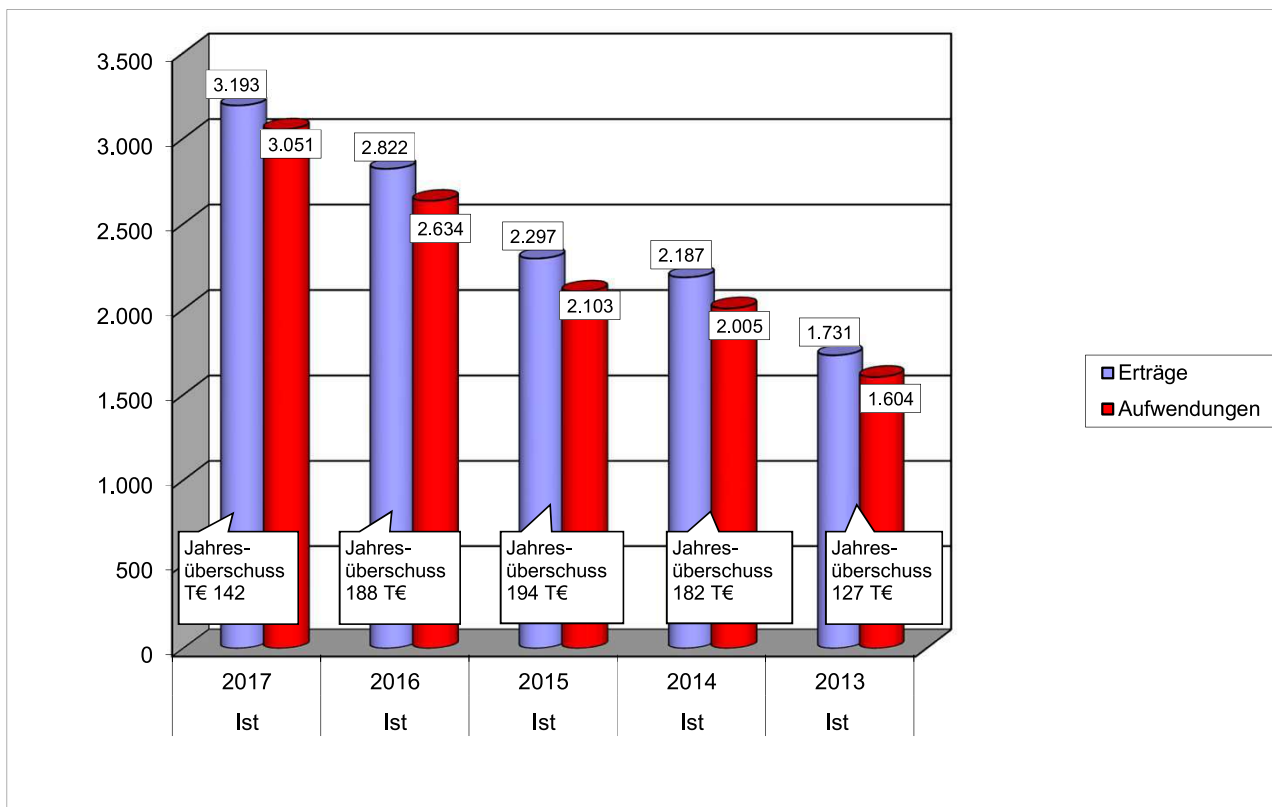
Finanzierung des Anlagevermögens durch Eigenkapital

(Angaben in TEUR)



Gewinn- und Verlustrechnung der Entsorgungsdienste Bergisch Gladbach GmbH

in TEUR	Plan 2017	Ist 2017	Ist 2016	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2013	Ist 17/ Ist 16
1. Umsatzerlöse	3.094	3.136	2.774	2.224	2.068	1.671	362
2. Sonstige betriebliche Erträge	35	57	48	73	119	59	9
3. Betriebliche Erträge (1+2)	3.129	3.193	2.822	2.297	2.187	1.730	371
4. Materialaufwand	-143	-121	-112	-115	-110	-121	-9
5. Personalaufwand	-831	-823	-841	-688	-762	-664	18
6. Abschreibungen	-1495	-1.473	-1.172	-903	-757	-545	-301
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-167	-348	-254	-180	-181	-139	-94
8. Betriebsaufwand (4+5+6+7)	-2636	-2.765	-2.379	-1.886	-1.810	-1.469	-386
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0	0	1	0
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-231	-210	-160	-124	-110	-81	-50
11. Finanzergebnis (9+10)	-231	-210	-160	-124	-110	-80	-50
12. sonstige Steuern	0	-3	-3				
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-84	-73	-92	-93	-85	-54	19
13. Jahresüberschuss (3+8+11+12)	177	142	188	194	182	127	-46

Entwicklung Erträge/Aufwendungen (Angaben in TEUR)

Kennzahlen im Überblick/Entsorgungsdienste Bergisch Gladbach mbH

	2013	2014	2015	2016	2017
1. Vermögenslage					
Anlagenintensität in % *	91,3%	90,5%	87,5%	92,2%	88,6%
Umlaufintensität in % *	8,7%	9,5%	12,5%	7,8%	11,3%
Investitionsquote	46,9%	37,6%	36,3%	42,3%	33,9%
Reinvestitionsquote	343,3%	255,4%	265,3%	338,4%	274,7%
2. Finanzlage					
Eigenkapitalquote in %	23,6%	22,7%	19,6%	16,4%	13,5%
Fremdkapitalquote in %	76,4%	77,3%	80,4%	83,6%	86,5%
Anlagendeckung I in %	25,9%	25,1%	22,4%	17,8%	15,2%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	524 T€	959 T€	1.461 T€	1.468 T€	1.880 T€
3. Ertragslage					
Umsatzrentabilität in %	16,8%	17,8%	17,7%	15,7%	13,3%
Eigenkapitalrentabilität in %	12,3%	14,1%	13,1%	11,3%	7,8%
Gesamtkapitalrentabilität in %	6,0%	6,5%	2,6%	1,8%	1,1%
4. Erfolgskennzahl					
Personalintensität in %	39,7%	36,8%	30,9%	30,3%	26,2%

Finanzielle Auswirkungen bzgl. eigenbetriebsähnliche Einrichtungen	2013*	2014*	2015*	2016*	2017*
Umsatzerlöse mit dem Abfallwirtschaftsbetrieb (AWB)	1.018.885 €	1.177.124 €	1.112.386 €	1.366.485 €	1.476.400 €
Umsatzerlöse mit der Stadt und dem Abwasserwerk	370.394 €	583.771 €	780.154 €	1.010.996 €	1.225.088 €
Erstattungen Personal- u. Sachkosten an den Abfallwirtschaftsbetrieb	<u>-60.000 €</u>	<u>-76.215 €</u>	<u>-116.839 €</u>	<u>-137.700 €</u>	<u>-218.613 €</u>
Saldo	1.043.000 €	1.329.279 €	1.684.680 €	1.775.701 €	2.482.875 €

* Zahlen lt. Jahresabschluss

Beschäftigtenzahl EBGL GmbH	2013	2014	2015	2016	2017
Geschäftsführer	1 *	1 *	1 *	1 *	1 *
Stellv. Geschäftsführer	1	1	1	1	1
Arbeiter	19	21,5	19,33	23,6	21,5

* Der Geschäftsführer ist ebenfalls für die eigenbetriebsähnliche Einrichtung AWB tätig.

GL Service gGmbH

1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Firma	GL Service gGmbH
Sitz	Tannenbergsstraße 53-55, 51465 Bergisch Gladbach
Gründung	01.12.2007
Gesellschaftsvertrag	Fassung vom 17.03.2014
Handelsregister	HR B 62188 beim Amtsgericht Köln
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

2. Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist die selbstlose Förderung auf materiellem, geistigem oder sittlichem Gebiet mit dem Ziel der sozialen Teilhabe und Integration, insbesondere für den Personenkreis nach § 53 Abgabenordnung. Das Unternehmen betreibt Maßnahmen, Dienste und Einrichtungen der Jugend- und Altenhilfe, der Bildung und Erziehung sowie des Wohlfahrtswesens, insbesondere zur Beschäftigungsförderung und Qualifizierung für den Arbeitsmarkt. Die Gesellschaft darf im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages alle Geschäfte und sonstige Maßnahmen vornehmen, die der Zweckbestimmung der Gesellschaft dienlich erscheinen. Hierzu gehören insbesondere die Durchführung von Arbeitsgelegenheiten nach SGB II und Asylbewerberleistungsgesetz, Maßnahmen und Einrichtungen der Beschäftigung und Qualifizierung nach den Sozialgesetzbüchern II, III, VIII, IX und XII sowie Maßnahmen, Dienste und Einrichtungen der Jugendhilfe. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Vorschrift des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

3. Zusammensetzung der Organe

3.1 Gesellschafterversammlung

Im Geschäftsjahr 2017 fanden drei Gesellschafterversammlungen statt.

Mitglieder der Gesellschafterversammlung:

Herr Dr. Johannes Bernhauser,	Vorsitzender/ Ruheständler
Frau Brigitte Holz-Schöttler,	stellv. Vorsitzende/ Ruheständlerin
Herr Rudolf Pick	Apotheker
Herr Mirko Komenda	Lehrer
Frau Anna Maria Scherer	Lehrerin
Frau Mechthildis Münzer,	Ruheständlerin
Herr Thorsten Jungbluth	Vermögensberater
Herr Lutz Urbach	Bürgermeister der Stadt Bergisch Gladbach

Die Bezüge der Gesellschafterversammlung beliefen sich in 2017 auf 0,5 T€.

§ 12 Landesgleichstellungsgesetz fordert, dass 40% der Aufsichtsratsmitglieder (bzw. Mitglieder vergleichbare Aufsicht führende Organe, hier Gesellschafterversammlung) Frauen sind. Da es sich bei der Besetzung der Gesellschafterversammlung um eine Wahl handelt, sind die Wahlvorschläge entsprechend zu erstellen. Das Wahlergebnis kann und darf von den Wahlvorschlägen abweichen. Bei o.g. Organ wird der Mindestfrauenanteil, nach mathematischer Rundung, gemäß § 12 Absatz 1 Satz 1+2 LGG NRW mit drei Frauen erreicht.

3.3 Geschäftsführung

Alleiniger Geschäftsführer der Gesellschaft ist Herr Stephan Dekker. Die Bezüge des Geschäftsführers betragen 5,4 T€. Herr Andreas Kuhlen hat Handlungsvollmacht.

4. Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25.000 €. Die Stadt Bergisch Gladbach ist alleinige Gesellschafterin der GL Service gGmbH. Das Stammkapital ist voll eingezahlt worden.

5. Beschäftigte

In 2017 waren durchschnittlich 65 Vollbeschäftigte zu verzeichnen.

6. Wirtschaftsprüfer

Die Gesellschaft beauftragte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Leyh, Dr. Kossow & Dr. Ott mit der Prüfung des Jahresabschlusses.

7. Leistungsbeziehungen zu anderen Gesellschaften an denen die Stadt Bergisch Gladbach beteiligt ist

In 2017 lagen folgende Leistungsbeziehungen zu städtischen Gesellschaften vor:

- Leasing von Fahrzeugen über die Entsorgungsdienste Bergisch Gladbach GmbH für 43.890,26 € Brutto.
- Kauf von Fahrzeugen über die Entsorgungsdienste Bergisch Gladbach GmbH für 4.542,86 €.
- Catering für die Entsorgungsdienste Bergisch Gladbach GmbH für 475,08 € Brutto 7%.
- Verteilung von Fahrplänen der Stadtverkehrsgesellschaft mbH für 214 € Brutto/ 7%.
- Erbringung von Dienstleistungen in Höhe von 676,96 € Brutto/ 7% für die SEB AöR.

8. Geschäftsverlauf

I. Grundlagen des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die selbstlose Förderung auf materiellem, geistigem oder sittlichem Gebiet mit dem Ziel der sozialen Teilhabe und Integration, insbesondere für den Personenkreis nach § 53 Abgabenordnung. Das Unternehmen betreibt Maßnahmen, Dienste und Einrichtungen der Jugend- und Altenhilfe, der Bildung und Erziehung sowie des Wohlfahrtswesens, insbesondere zur Beschäftigungsförderung und Qualifizierung für den Arbeitsmarkt.

Der Gesellschaftszweck wurde durch die im Jahre 2017 durchgeführten und vorgehaltenen Maßnahmen, Qualifizierungs- und Beschäftigungsangebote eingehalten. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei auf der Qualifizierung und Betreuung arbeitsloser Menschen mit dem Ziel der Integration in den Arbeitsmarkt. Eine solche Integration konnte in vielen Fällen erreicht werden. Darüber hinaus hat sich mit der Jugendhilfestation „Stiftung Scheurer“ das in 2014 neu eröffnete Geschäftsfeld weiter etabliert und ist nach wie vor wichtiger Schwerpunkt der Gesellschaft. Die in den Jahren 2015 und 2016 neu entstandenen Bereiche zur Versorgung

und Betreuung von Flüchtlingen mussten wegen geänderter Rahmenbedingungen und der geänderten Unterbringung in der Stadt zu großen Teilen wieder reduziert werden.

II. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Arbeitsgelegenheiten sowie Erwerbslosenberatung

Im Bereich Arbeitsgelegenheiten und Erwerbslosenberatung ist das Geschäftsjahr 2017 wie bereits die Vorjahre geprägt durch Anpassungen, da die Zahl der Zuweisung von SGB II – Kundinnen und Kunden in die Arbeitsgelegenheiten auf niedrigem Niveau stagniert.

Auf die wirtschaftlichen Folgen des Rückgangs der Zuweisungen von SGB II – Kundinnen und Kunden hat die Geschäftsführung im Rahmen des Risikomanagements sowohl in der Gesellschafterversammlung, als auch im Verwaltungsvorstand der Gesellschafterin kontinuierlich hingewiesen. Mit der Eröffnung der Jugendhilfestation im Jahre 2014 konnte der Umbau der Gesellschaft abgeschlossen werden, so dass dieses Geschäftsfeld nur noch eine untergeordnete Bedeutung bei der Finanzierung der Gesellschaft hat. Diese Entwicklung hat sich auch im Jahr 2017 fortgesetzt. Die Erwerbslosenberatung erfolgt seit dem 01.01.2013 erfolgreich an der Tannenbergstraße. Die Tendenz der Inanspruchnahme war im Jahr 2017 steigend.

Familienhilfe und Jugendhilfe

Die Aktivitäten bei den ambulanten Hilfen zur Erziehung sind weiterhin erfolgreich.

Im Jahr 2017 konnte mit der Stadt Bergisch Gladbach eine verbesserte Fachleistungsstundenvereinbarung erzielt werden, wodurch der Bereich wirtschaftlicher aufgestellt werden konnte.

Mensa-Bereich

Der Mensabereich musste nach einer durch die Flüchtlingskrise bedingten Konsolidierung in den Jahren 2015 und 2016 im Jahr 2017 den größten wirtschaftlichen Einbruch verkraften, da der Vertrag über die Essensversorgung im „Haus Pohle“ von der Stadt Bergisch Gladbach überraschend gekündigt wurde. Immerhin sind in den Schulmensen durch die Einführung des Abo-Systems und einen weiteren Jahrgang in der Nelson-Mandela-Schule die Essenszahlen kontinuierlich gestiegen

Stationäre Jugendhilfe

Die Jugendhilfestation „Stiftung Scheurer“ nahm zum 01.01.2014 ihren Betrieb auf und konnte im Jahresverlauf 2015 ihre Belegungszahl bis hin zu einer kontinuierlichen Vollbelegung steigern. Dieser Trend hielt auch nahezu durchgängig im Jahr 2017 an. Das Geschäftsfeld der stationären Jugendhilfe trägt damit nach wie vor zu einem großen Teil zu der positiven Entwicklung des Geschäftsergebnisses der Gesellschaft bei. Allerdings haben die durch Tarifierhöhungen bedingten Steigerungen der Personalkosten die prospektive Kalkulation inzwischen erreicht, so dass für das Jahr 2018 ein Antrag auf Neuverhandlung des Tagessatzes beim Jugendamt der Stadt Bergisch Gladbach gestellt wurde. Das Personal weist trotz Schichtbetrieb eine hohe Konstanz aus, es gibt wenig Personalfluktuations und die Akzeptanz der Einrichtung bei den Jugendämtern in der Umgebung ist weiterhin sehr hoch.

III. Geschäftsverlauf

Die einzelnen Geschäftsfelder haben sich im Jahr 2017 unterschiedlich entwickelt. Die Umsätze der „ambulanten Hilfe zur Erziehung“ konnten sich im zweiten Jahr in Folge positiv entwickeln, was einerseits auf eine weiter steigende Auslastung durch mehr Fallanfragen durch die Jugendämter Bergisch Gladbach und des Rheinisch-Bergischen Kreises zurückzuführen ist, zum anderen durch den erhöhten Fachleistungsstundensatz ab Mitte des Jahres.

Bei der stationären Jugendhilfe gab es im Vergleich zum Vorjahr wiederum leichte Abschlüsse, dennoch konnte auch in 2017 ein Überschuss erwirtschaftet werden. Die in 2014 gegründete „schnelle Eingreiftruppe“, der CityService, der im Auftrag der Stadt Bergisch Gladbach vorrangig im Bereich Grünpflege und Stadtreinigung tätig ist, wurde in 2017 fortgeführt, allerdings musste die im Herbst 2015 hinzu gekommene „schnelle Eingreiftruppe für Flüchtlinge“ nach zwei Jahren im Oktober 2017 eingestellt werden, da der Vertrag seitens der Stadt Bergisch Gladbach gekündigt wurde. Dies sorgte für einen deutlichen Umsatzrückgang im Bereich der Arbeitsgelegenheiten / Arbeiten im niederschweligen Sektor.

Im Geschäftsfeld „GL Service Mensa“ gab es im Gesamtjahr 2017 aufgrund des Wegfalls der Essensversorgung der Flüchtlinge den größten finanziellen Einbruch. Die Verträge wurden seitens der Stadt Bergisch Gladbach im Frühjahr 2017 gekündigt, aufgrund bestehender Zweijahresverträge mit dem Personal liefen die Kosten jedoch noch bis September 2017 teilweise weiter. Die Abo-Systeme an den Schulen haben sich bewährt. Durch den neuen Jahrgang an der Nelson-Mandela-Schule, aber auch durch einzelne neue Kunden im Bereich der Schulen / Kitas bzw. OGS entwickeln sich die Essenszahlen im Schulbereich dennoch erfreulich.

IV. Lage der Gesellschaft

a) Ertragslage

Im Berichtsjahr schließt die Gesellschaft mit einem Jahresfehlbetrag i. H. v. € 69.377,15 ab.

Das Jahresergebnis verschlechterte sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2016 um T€ 193.

	2017	2016	Veränderung 2016 – 2017
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	2.952	3.134	-182
Sonstige betriebliche Erträge	41	25	+16
Materialaufwand inkl. Mensa	271	338	-67
Personalaufwand	2.252	2.147	+105
Abschreibungen	45	43	+2
Sonstige Aufwendungen	492	485	+7
Betriebsergebnis	-67	146	-213
Zinsaufwand	7	10	+3
Neutrales Ergebnis	5	-12	+17
Jahresfehlbetrag (Vj. –überschuss)	-69	124	-193

Die Erlöse der Gesellschaft betragen für das Geschäftsjahr 2017 rund T€ 2.952 und liegen damit um T€ 182 unter dem Vorjahresergebnis.

Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus niedrigeren Einnahmen im Cafeteria / Mensabereich durch die Kündigung der Flüchtlingsversorgung, sowie dem Wegfall der schnellen Eingreiftruppe „CityService Flüchtlinge“. Die Umsätze verminderten sich in diesem Bereich um T€ 433 auf T€ 186.

Die Erlöse im Rahmen der AGH-Maßnahmen stiegen um T€ 31 auf T€ 79; in 2009 beliefen sich die Erlöse allerdings noch auf T€ 312.

Die Erlöse aus dem reinen Betrieb der Schulmensen und –cafeteria konnten im Kernbereich „Schule“ nochmals gesteigert werden, so dass in diesem Geschäftsbereich die Qualifizierung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer im niederschweligen Bereich fortgeführt werden kann.

Der Materialaufwand beträgt im Geschäftsjahr 2017 rund T€ 271 und verminderte sich damit gegenüber dem Vorjahr um T€ 67. Wesentliche Kostenpositionen waren hierbei die Aufwendungen für den Betrieb der Mensen (T€ 245). Für die übrigen Bereiche betrug er T€ 26. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich eine Reduzierung von knapp 20 %.

Der Personalaufwand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um T€ 105, was den befristeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im niederschweligen Bereich, sowie einer allgemeinen Erhöhung der Personalkosten durch tarifliche Erhöhungen geschuldet ist.

Die Abschreibungen blieben mit T€ 45 nahezu konstant und betreffen vor die Immobilie nebst Inventar, die Ausstattung der Mensen sowie sonstige Vermögensgegenstände.

Unter dem sonstigen betrieblichen Aufwand sind vor allem die Aufwendungen für Honorarkräfte (T€ 122), KFZ-Kosten (T€ 100), Kosten für Mietaufwand und Nebenkosten (T€ 60), und Betriebsbedarf (T€ 32) zusammengefasst.

Per Saldo beträgt der Jahresfehlbetrag T€ 69 und liegt damit um T€ 193 unter dem Vorjahresergebnis.

b) Finanzlage

Der Finanzmittelbestand per 31.12. beträgt T€ 217. Der Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit beläuft sich auf T€ 111.

Unter Berücksichtigung des Mittelabflusses aus der Investitionstätigkeit von T€ 9 und der Finanztätigkeit ergibt sich insgesamt eine Reduzierung des Finanzmittelbestandes gegenüber dem Vorjahr um T€ 158.

Die Darlehenstilgung beläuft sich auf T€ 29.

c) Vermögenslage

Aufgrund von Abschreibungen verringerte sich das Anlagevermögen saldiert um T€ 36 auf T€ 1.055.

Die liquiden Mittel verringerten sich zum 31.12.2017 von T€ 375 um T€ 158 auf T€ 217.

Dem stehen Verbindlichkeiten und Rückstellungen in Höhe von T€ 1.028 (Vorjahr T€ 1.086) gegenüber. Die Verbindlichkeiten bestehen größtenteils gegenüber der Stadt Bergisch Gladbach im Rahmen der Personalkostenerstattung, die mit Forderungen aus Kostenerstattungen verrechnet werden, sowie gegenüber Kreditinstituten im Rahmen des Erwerbs von Grundstücken und Gebäuden.

Die Vermögenslage stellt sich wie folgt dar:

	2017	2016	Veränderung 2016 - 2017
	T€	T€	T€
Anlagevermögen	1.055	1.091	-36
Vorräte	18	17	+1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen u.a.	514	459	+55
Sonstige Vermögensgegenstände	25	16	+9
Liquide Mittel	217	374	-157
Eigenkapital	794	864	-70
Sonderposten	7	8	-1
Rückstellungen	101	116	-15
Verbindlichkeiten	927	970	-43

V. Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2018 erwartet die Geschäftsführung ein weiteres schwieriges Jahr. Zwar konnten die in 2017 stark belastenden Personalkosten im Mensabereich für die Versorgung der Flüchtlinge reduziert werden, aber die allgemeine Entwicklung der Einnahmen hält mit der Entwicklung der Personalkosten nicht stand. Die Jugendhilfestation „Stiftung Scheurer“ ist zwar weiterhin sehr gut ausgelastet, aber die Angleichung der bisher prospektiven Gehaltsentwicklung an die realen Personalkosten führen zu einer Verschlechterung des Ergebnisses. Die Geschäftsführung hat daher bereits im Frühjahr 2018 einen Antrag auf Neuberechnung der Tagessätze gestellt, der derzeit mit dem Jugendamt Bergisch Gladbach verhandelt wird. Die Umsätze bei den Maßnahmeplätzen der Arbeitsgelegenheiten werden voraussichtlich auch für das Jahr 2018 auf dem niedrigen Niveau konstant bleiben. Für die ambulanten Hilfen zur Erziehung erwartet die Geschäftsführung ein insgesamt positives Ergebnis auf dem Niveau des Vorjahres.

Nach der personellen Konsolidierung und einer Umstellung der Abos sind im Geschäftsfeld „GL Service Mensa“ Verbesserungen gegenüber 2017 zu erwarten, auch wenn der Bereich mit hoher Wahrscheinlichkeit wieder defizitär bleiben wird. Weiterhin sieht die Geschäftsführung gerade in diesem Geschäftsfeld gefordert, einen hohen Qualitätsstandard für das angebo-

tene Essen zu halten und beim eingesetzten Personal den integrativen Charakter der Gesellschaft im Blick zu behalten. Allerdings wird sich die Geschäftsführung auch damit beschäftigen zu überlegen, den Mensa- und Cateringbetrieb künftig etwas mehr zu bewerben um eine größere Zielgruppe zu erreichen.

Die Verlängerung des Vertrages für den Betrieb des „CityService“, der schnellen Eingreiftruppe für die Verbesserung des Stadtbildes in der Stadt Bergisch Gladbach ist positiv zu bewerten, reicht jedoch nicht aus, um ausreichend positive Effekte für die Ertragslage der Gesellschaft zu gewährleisten. Die Geschäftsführung hat daher in 2018 begonnen, weiteren Stellen der Verwaltung ihre Dienstleistung anzubieten, die insbesondere in den Fachbereichen 4 und 8 benötigt wird, andererseits die Preise für die Inanspruchnahme der mobilen Einsatzgruppe neu zu kalkulieren und an die aktuelle Kostenentwicklung anzupassen. Gleiches gilt für das Angebot der Plakatierung.

VI. Chancen- und Risikobericht

1. Chancenbericht

Chancen sieht die Geschäftsführung für die Zukunft weiterhin in den beiden größten Geschäftsfeldern der ambulanten sowie der stationären Hilfen zur Erziehung. Die hohe Nachfrage im Bereich der stationären Hilfe und der Auftrag der Gesellschafterversammlung, eine Konzeption und ein geeignetes Baugrundstück für eine mögliche zweite Einrichtung zu finden, könnte zu einer weiteren Chance für eine positive Entwicklung der Gesellschaft werden. Auch der Ausbau der ambulanten Hilfen für die Zukunft ist weiterhin denkbar.

Gleichzeitig wird verstärkt eine Chance in dem Angebot an handwerklichen Kräften für Teile der Verwaltung, auch des Stadtentwicklungsbetriebes, gesehen, das intensiviert werden soll. Im Geschäftsfeld „GL Service Mensa“ besteht für die Folgejahre die Chance, möglichst weitere Schulen, offene Ganztagschulen und Kindergärten für den Mensa-Betrieb der GL Service gGmbH zu gewinnen. Auch sollte über eine Ausweitung des Cateringangebotes nachgedacht werden. Allerdings sind der hohe Standard des Essens, sowie der wichtige integrative Charakter, der mit dem teils schwer auf dem Arbeitsmarkt zu integrierendem Personal im Mensabereich verfolgt wird, auch gesellschaftspolitisch wichtige Ziele, die nicht einem Gewinnmaximierungsprinzip in diesem Geschäftsfeldfeld untergeordnet werden.

Mit der im Geschäftsjahr 2014 umgesetzten Erweiterung der Geschäftsfelder um die „Stationäre Hilfe zur Erziehung“ mit der Jugendhilfestation „Stiftung Scheurer“ hat die Gesellschaft erfolgreich „Neuland“ im Hinblick auf die Erweiterung des Angebotes durch eine stationäre Einrichtung betreten. Für 2018 steht nun die Neuverhandlung des Tagessatzes an, der prospektiv für die kommenden Jahre kalkuliert wird. Erfreulich ist weiterhin, dass die Gesellschaft das aufgenommene Fremdkapital auch in 2018 mit außerordentlicher Tilgung zurückführen konnte, was die Chance bietet, das Fremdkapital der Gesellschaft schneller als geplant zurückzuführen.

Eine weitere Chance für die kommenden Jahre besteht im aktuell von der Bundesregierung neu aufgelegten Programm für die Förderung und Beschäftigung langzeitarbeitsloser Menschen. Hier stehen die Details noch aus, nach den bisherigen Informationen könnte dies jedoch neue Möglichkeiten für weitere Geschäftsfelder eröffnen.

2. Risikobericht (branchenspezifische, ertragsorientierte und finanzwirtschaftliche Risiken)

Der durch die Geschäftsführung seit 2010 betriebene Umbau der Geschäftsfelder der Gesellschaft konnte im Jahr 2014 mit der Eröffnung der Jugendhilfestation und dem neuen Geschäftsfeld „Stationäre Hilfen zur Erziehung“, sowie der Implementierung des „CityService“

in 2014 abgeschlossen werden. Auch für 2017 und die Folgejahre gilt, dass damit das bisher größte Risiko der Gesellschaft, die Abhängigkeit der Einnahmen von den Maßnahmepauschalen (branchenspezifisches und ertragsorientiertes Risiko) des Jobcenters Rhein-Berg und damit von einer ständigen Weiterbewilligung der von der GL Service gGmbH vorgehaltenen Arbeitsgelegenheiten, praktisch bedeutungslos geworden ist. Die Einnahmen aus den Arbeitsgelegenheiten sind relativ gut planbar, spielen im Gesamtumsatz der Gesellschaft aber nur noch eine untergeordnete Rolle. Eine komplette Einstellung der Arbeitsgelegenheiten hätte für die Existenz der Gesellschaft keine Bedeutung mehr.

Die Risiken bestanden im Geschäftsjahr 2017 weiterhin und sehr deutlich bei den Umsätzen im Bereich GL Service Mensa (ertragsorientiertes Risiko). Zwar konnte durch die Einführung des Abo-Systems eine Planungssicherheit und eine Erhöhung der Erträge erzielt werden, allerdings sind die Umsätze auch weiterhin von verschiedenen Faktoren, wie Preis, Qualität, schulischen Rahmenbedingungen abhängig, die sich schnell verändern können. Leider galt dies auch für den Flüchtlingsbereich, der in 2015 und auch in 2016 zwar zu einer deutlichen Einnahme- und Ertragsverbesserung führte, aber in 2017 durch die Kündigung der Stadt Bergisch Gladbach und noch einige Monate weiter laufende Personalkosten zu einem starken Defizit führte. Dieses Risiko gilt allerdings für 2018 nicht mehr.

Darüber hinaus bestehen Risiken bei der Belegung von Fachleistungsstunden durch das städtische Jugendamt (ertragsorientiertes Risiko) im Rahmen der ambulanten Hilfe zur Erziehung. Hier gibt es auch weiterhin einen regelmäßigen Austausch, bei dem einerseits die Qualitätsstandards des Angebots besprochen und gleichzeitig freie Fallkapazitäten benannt werden. Hier sind Umsatzeinbrüche aktuell nicht zu erwarten. Außerdem wurde das Angebot mittlerweile erfolgreich auf den Rheinisch-Bergischen Kreis ausgedehnt um freie Kapazitäten schnell wieder belegen zu können.

Letztlich birgt auch der Betrieb der Jugendhilfestation ein Risiko für die Gesellschaft, da nur eine ausreichend hohe Belegung zu einer Deckung (ertragsorientiertes Risiko) der nicht unwesentlichen Personal- und Sachkosten führt. Die Erfahrungen der ersten beiden Jahre zeigen aber, dass dieses Risiko zumindest derzeit überschaubar ist. Entscheidend wird jedoch das Ergebnis der Entgeltverhandlungen mit dem Jugendamt in 2018 sein.

Aufgrund der immer noch stabilen Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation sind Liquiditätsrisiken derzeit nicht erkennbar (finanzwirtschaftliches Risiko). Es sind keine Liquiditätsengpässe zu erwarten.

VII. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Finanzmanagement verfolgt die Gesellschaft eine konservative Risikopolitik.

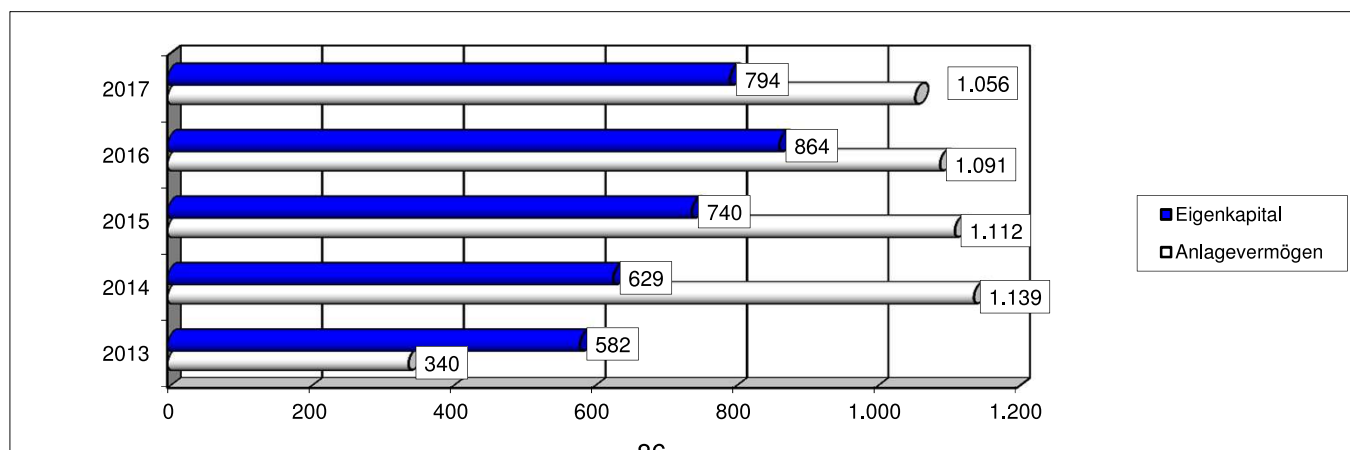
Wirtschaftliche Daten der GL Service gGmbH**Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich (Geschäftsjahre 2013 - 2017)****Angaben in TEUR**

AKTIVA	2013	2014	2015	2016	2017	Veränderung
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0	
Sachanlagen	340	1.139	1.112	1.091	1.056	-35
Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0
Anlagevermögen	340	1.139	1.112	1.091	1.056	-35
Vorräte	16	17	21	18	18	0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	232	475	469	475	538	63
Flüssige Mittel	551	160	110	374	217	-157
Umlaufvermögen	799	652	600	867	773	-94
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0	0
Bilanzsumme	1.139	1.791	1.712	1.958	1.829	-129

PASSIVA	2013	2014	2015	2016	2017	Veränderung
gez. Kapital	25	25	25	25	25	0
Kapitalrücklage	607	607	607	607	607	0
Gewinnvortrag	-13	-50				
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	-37	47				
Bilanzgewinn			108	232	162	
Eigenkapital	582	629	740	864	794	-70
Sonderposten für Zuwendungen	0	0	0	9	7	-2
Rückstellungen	109	102	111	115	101	-14
Verbindlichkeiten	448	1.060	861	970	927	-43
Rechnungsabgrenzungsposten						
Bilanzsumme	1.139	1.791	1.712	1.958	1.829	-129

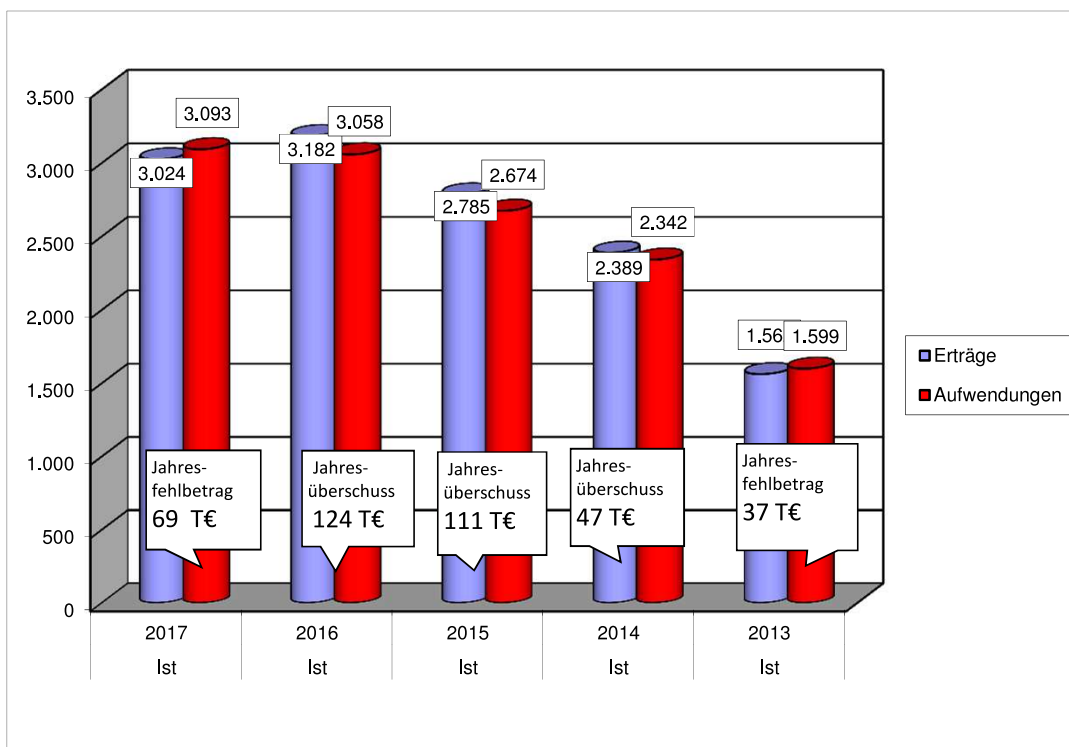
Finanzierung des Anlagevermögens durch Eigenkapital

(Angaben in TEUR)



Gewinn- und Verlustrechnung der GL Service gGmbH

in TEUR	Plan 2017	Ist 2017	Ist 2016	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2013	Ist 17/ Ist 16
1. Umsatzerlöse	2.449	2.952	3.134	2.734	2.224	1.333	-182
2. andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	46	114	0
3. Sonstige betriebliche Erträge	641	72	48	51	119	115	24
4. Betriebliche Erträge (1+2)	3.090	3.024	3.182	2.785	2.389	1.562	-158
5. Materialaufwand	-36	-271	-338	-257	-189	-172	67
6. Personalaufwand	-2.165	-2.252	-2.147	-1.783	-1.610	-923	-105
7. Abschreibungen	-47,65	-45	-43	-45	-38	-23	-2
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-804	-518	-520	-580	-496	-481	2
9. Betriebsaufwand (4+5+6+7)	-3.053	-3.086	-3.048	-2.665	-2.333	-1.599	-38
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0	0	0	0
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-15	-7	-10	-9	-9	0	3
12. Finanzergebnis (9+10)	-15	-7	-10	-9	-9	0	3
13. Außerordentliche Erträge	0,0	0	0	0	0	0	0
14. Außerordentliche Aufwendungen	0,0	0	0	0	0	0	0
15. Außerordentliches Ergebnis (12+13)	0,0	0	0	0	0	0	0
16. Ergebnis vor Steuern (3+8+11+14)	21	-69	124	111	47	-37	-193
17. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,0	0	0	0	0	0	0
18. Sonstige Steuern	0,0	0	0	0	0	0	0
19. Jahresüberschuss (15+16+17)	21	-69	124	111	47	-37	-193

Entwicklung Erträge/Aufwendungen in TEUR

Kennzahlen im Überblick/ GL Service gGmbH

	2013	2014	2015	2016	2017
1. Vermögenslage					
Anlagenintensität in %	29,9%	63,6%	65,0%	55,7%	57,7%
Umlaufintensität in %	70,1%	36,4%	35,0%	44,3%	42,3%
Investitionsquote	93,8%	73,5%	1,9%	2,3%	0,9%
Reinvestitionsquote	1387,0%	2202,6%	46,7%	55,8%	21,1%
2. Finanzlage					
Eigenkapitalquote in %	51,1%	35,1%	43,2%	44,1%	43,4%
Fremdkapitalquote in %	48,9%	64,9%	56,8%	55,9%	56,6%
Anlagendeckung I in %	171,2%	55,2%	66,5%	79,2%	75,2%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	134,8 T€	52,6 T€	10 T€	320 T€	-111 T€
3. Ertragslage					
Umsatzrentabilität in %	1,0%	1,0%	5,4%	4,7%	-2,3%
Eigenkapitalrentabilität in %	3,2%	7,5%	15,0%	14,4%	-8,7%
Gesamtkapitalrentabilität in %	-3,2%	3,1%	7,0%	7,5%	-3,8%
4. Erfolgskennzahl					
Personalintensität in %	69,2%	72,4%	65,2%	68,5%	76,3%
den Haushalt Kernhaushalt					
Direkte Zuschüsse:	117.932 €	56.454 €	1.000 €	0 €	0 €
Stellenplan GL Service GmbH					
Anzahl Stellen lt. Stellenplan:	28	44	65	65	65

Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach – AöR

1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Firma	Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach – AöR
Sitz	Bergisch Gladbach
Gründung	zum 01.01.2011 lt. Ratsbeschluss vom 05.10.2010
Satzung	Fassung vom 05.10.2010; letzte Fassung vom 18.10.2011
Handelsregister	HRA 28221 beim Handelsgericht Köln
	Letzte Eintragung vom 17.03.2011
Wirtschaftsjahr	Kalenderjahr

2. Zweck der Gesellschaft

Aufgaben der Anstalt sind:

1. Die Verwaltung und Entwicklung von eigenem und fremden Grundbesitz, insbesondere
 - Erwerb, Entwicklung, Erschließung sowie Veräußerung und Belastung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten,
 - Abschluss und Veränderung von schuldrechtlichen Nutzungsüberlassungsverträgen zur Wohnraumversorgung und zur Wirtschaftsförderung sowie zu Zwecken des landschaftspflegerischen Ausgleichs.
- im Rahmen der Tätigkeit als Dienstleister insbesondere
- die Wahrnehmung von Vorkaufsrechten,
 - Grundstücksgeschäfte für Zwecke des Straßenbaus, Abwasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und des Feuerschutzes,
 - sonstige Grundstücksgeschäfte.
2. Die administrative Betreuung des Vertragsbestandes aller Grundstücks- und Erbbauverträge.
 3. Die Wirtschaftsförderung und Förderung des Fremdenverkehrs.
 4. Ab dem 01. Januar 2012 Erzeugung, Erwerb, Handel, Vertrieb, Speicherung und Umwandlung von Energie aller Art.

Die Stadt kann der AöR weitere Aufgaben zur Wahrnehmung übertragen.

Die Anstalt ist berechtigt Gebührensatzungen für die Aufgaben nach 1. bis 4. zu erlassen.

Die Anstalt ist berechtigt, sich an anderen Unternehmen zu beteiligen, wenn dies dem Anstaltszweck dient (Anwendung § 108 Abs. 1 GO NRW).

3. Zusammensetzung der Organe

3.1 Vorstand und Prokuristen

Im Geschäftsjahr 2017 war Herr Stadtbaurat Harald Flügge zum Vorstand bestellt. Er hat eine feste Tätigkeitsvergütung von 5.400 € erhalten.

Prokuristen sind Frau Barbara Hauschild und Herr Martin Westermann

3.2 Verwaltungsrat

Die Anstalt hat einen Verwaltungsrat der aus achtzehn Mitgliedern besteht. Die/der jeweilige Hauptgemeindebeamtin/-beamte der Stadt Bergisch Gladbach, Herr Bürgermeister Lutz Urbach, ist Vorsitzende/Vorsitzender des Verwaltungsrates.

Dem Verwaltungsrat der Gesellschaft gehörten 2017 an:

Lutz Urbach, Bürgermeister (Vorsitzender)
- (stellvertretender Vorsitzender)

Aufgrund der Kommunalwahl im Mai 2014 wurde der Verwaltungsrat im Juni neu besetzt.

Orentliches Mitglied

Bernhauser, Dr. Johannes
Bilo, Angelika
Henkel, Harald
Höring, Lennart
Kühl, Manfred
Mömkes, Peter
Willnecker, Josef
Waldschmidt, Klaus W
Neu, Gerhard
Komenda, Mirko
Ebert, Andreas
Schundau, Edeltraud
Gerhardus, Eva
Außendorf, Maik
Glamann-Krüger, Annette
Heuser, Wolfgang
Klein, Thomas Joachim

persönliche Stellvertretung

Kraus, Robert-Martin
de Lamboy, Bernd
Schade, Lutz
Lucke, Martin
Lehnert, Elke
Wagner, Herman-Josef
Schacht, Rolf-Dieter
Zalfen, Michael
Orth, Klaus
Kleine, Nikolaus
Bähner-Sarembe, Marta
Meinhard, Theresia
Steinbüchel, Dirk
Weber, Dirk
Krell, Jörg
Schütz, Fabian
Misini, Lucie

Im Geschäftsjahr 2017 fanden fünf Verwaltungsratssitzungen statt.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhalten eine Aufwandsentschädigung entsprechend der Verordnung über die Entschädigung der Mitglieder kommunaler Vertretungen und Ausschüsse. Im Berichtsjahr wurden insgesamt Aufwandsentschädigungen und Sitzungsgelder in Höhe von 1.957,40 € gezahlt.

4. Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Anstalt beträgt 5.000.000 €. Alleinige Gewährsträgerin ist die Stadt Bergisch Gladbach.

5. Beschäftigte

Im Berichtsjahr 2017 waren bei der Anstalt durchschnittlich 6,25 Arbeitnehmer (Vorjahr 5,5) beschäftigt.

6. Wirtschaftsprüfer

Die Anstalt beauftragte die Warth & Klein Grant Thornton AG mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2017.

7. Leistungsbeziehungen zu anderen Gesellschaften an denen die Stadt Bergisch Gladbach beteiligt ist

In 2016 lagen folgende Leistungsbeziehungen vor:

- Für Strom in der Tiefgarage wurden 11.907,38 € incl. Umsatzsteuer an die Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH geleistet.
- Für Werbung wurden an die Bürgerhaus Bergischer Löwe 23.800 € incl. Umsatzsteuer gezahlt.
- Die GL-Service gGmbH hat für den SEB Dienstleistungen in Höhe von 2.126,98 € erbracht
- Die Stadtverkehrsgesellschaft hat an den SEB Miete in Höhe von 10.560,00 € gezahlt
- Die BGE hat an den SEB Miete in Höhe von 28.590,82 € gezahlt.

8. Geschäftsverlauf

Grundlagen des Unternehmens

Der Rat der Stadt Bergisch Gladbach hat mit Beschluss vom 5. Oktober 2010 und mit Wirkung vom 1.1.2011 die Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach - AöR (SEB) als kommunale Einrichtung in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR) gemäß § 114a Gemeindeordnung NRW (GO NRW) errichtet. Der Anstaltsgegenstand wird in der Satzung unter § 2 wie folgt definiert:

„Der Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach - AöR hat zur eigenverantwortlichen Erfüllung unter Übertragung der insoweit bestehenden hoheitlichen Aufgaben der Stadt Bergisch Gladbach auf die AöR in dem gesetzlich möglichen Umfang folgende eigene Aufgaben:

a.) Verwaltung und Entwicklung von eigenem und fremdem Grundbesitz im Rahmen der operativen Stadtentwicklung, d.h. Erwerb, Entwicklung, Erschließung sowie Veräußerung und Belastung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten, Abschluss und Veränderung von schuldrechtlichen Nutzungsüberlassungsverträgen zur Wohnraumversorgung und zur Wirtschaftsförderung gemäß Paragraph 107 Abs. 2 Nr. 3 GO NRW sowie zu Zwecken des landschaftspflegerischen Ausgleichs. Dies erfolgt im Rahmen und nach Maßgabe der verbindlichen Vorgaben der Stadt Bergisch Gladbach im Blick auf die Umsetzung der planungsrechtlichen und städtebaulichen Ziele. Die vorgenannten Tätigkeiten können sowohl in eigenem Namen und für eigene Rechnung, als auch als Dienstleister für die Stadt Bergisch Gladbach oder deren eingetragenen oder sonstigen selbstständigen Aufgabenbereiche der Stadt Bergisch Gladbach erfolgen.

Die Tätigkeit als Dienstleister umfasst insbesondere auch die Wahrnehmung von Vorkaufsrechten gemäß der §§ 24 und 25 BauGB sowie Grundstücksgeschäfte für Zwecke des Straßenbaus, Abwasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und des Feuerschutzes sonstige Grundstücksgeschäfte

b.) Administrative Betreuung des Vertragsbestandes aller Grundstücks- und Erbbauverträge, sowohl des eigenen als auch des Vertragsbestandes der Stadt Bergisch Gladbach oder von deren Eigengesellschaften oder sonstigen verselbstständigten Aufgabenbereichen der Stadt Bergisch Gladbach.

c.) Wirtschaftsförderung sowie die Förderung des Fremdenverkehrs.

d.) Erzeugung, Erwerb, Handel, Vertrieb, Speicherung und Umwandlung von Energie aller Art, insbesondere von alternativen und regenerativen Energiequellen sowie die Vornahme aller damit zusammenhängenden Geschäfte, insbesondere auch die Errichtung und der Betrieb von Photovoltaikanlagen auf eigenen und fremden Grundstücken und Gebäuden.“

Zur Ausgestaltung der Aufgabenwahrnehmung enthält die Satzung in den §§ 2 und 3 folgende Regeln:

„Der Gegenstand der Tätigkeit kann auch mittelbar verwirklicht werden, indem Beteiligungen an Gesellschaften gehalten und verwaltet werden und diese Gesellschaften den Gegenstand dann selbst unmittelbar verwirklichen.

Der AöR können weitere Aufgaben zur Wahrnehmung durch den Rat der Stadt Bergisch Gladbach übertragen werden. Dies kann so erfolgen, dass die AöR diese weiteren Aufgaben ebenfalls als eigene Aufgaben übertragen erhält oder die weiteren Aufgaben im Rahmen und im Auftrag der Stadt Bergisch Gladbach wahrgenommen werden.

Die AöR kann sich an anderen Unternehmen beteiligen, wenn dies dem Anstaltszweck dient. Dabei ist sicherzustellen, dass die Haftung der Anstalt auf einen bestimmten Betrag begrenzt ist.

Die Anstalt ist berechtigt, anstelle der Stadt Bergisch Gladbach, Satzungen über Abgaben und Entgelte für die Benutzung oder Vorhaltung der Einrichtungen für die übertragenen Aufgaben zu erlassen.

Die für den übertragenen Aufgabenkreis erlassenen Satzungen der Stadt Bergisch Gladbach behalten ihre Gültigkeit, bis die Anstalt im Rahmen ihrer Satzungshoheit eigene Satzungen für den jeweiligen Bereich erlassen hat.

Das Personal der Anstalt wird von der Stadt vorübergehend, aber unbefristet ohne Dienstherrenwechsel bzw. Arbeitgeberwechsel überlassen. Nähere Einzelheiten zu den Beziehungen zwischen der Anstalt und der Stadt Bergisch Gladbach sind gesondert vertraglich geregelt.

Die Flächen in Neubaugebieten, die der Planung nach als öffentliche Verkehrs- und Versorgungsflächen ausgewiesen sind, gehen nach Ausbau und Widmung zurück in das Eigentum der Stadt Bergisch Gladbach (Rückübertragungsverpflichtung).“

Innerhalb der SEB AöR wird für die verschiedenen Wirtschaftszweige eine gesonderte Spartenrechnung geführt. Organe der Anstalt sind der Vorstand und der Verwaltungsrat. Der Vorstand besteht aus einem Mitglied. Um die jederzeitige Handlungsfähigkeit der Anstalt sicherzustellen, wurden zusätzlich zwei Prokuristen bestellt. Beide Prokuristen sind ebenso wie der Vorstand einzeln vertretungsberechtigt und zum Abschluss von Grundstücksgeschäften autorisiert. Der Vorstand und die Prokuristen wurden durch den Verwaltungsrat bestellt.

Für den Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach - AöR ist gemäß den §§ 26 und 27 der Kommunalunternehmensverordnung NRW (KUV NRW) zusammen mit dem Jahresabschluss ein Lagebericht entsprechend den Vorschriften des § 289 Handelsgesetzbuch (HGB) aufzustellen. Dabei sind insbesondere der Geschäftsverlauf und die Lage des Betriebes so darzustellen, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird. Ferner ist die voraussichtliche Entwicklung mit ihren Chancen und Risiken zu beurteilen und zu erläutern.

Die Einrichtung führt die Bezeichnung „Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach AöR (SEB)“. Das Stammkapital beträgt 5 Mio. €.

Wirtschaftsbericht

Die rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die für den SEB relevant sind, waren im abgelaufenen Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die allgemein gute wirtschaftliche Lage in der Region sowie das geringe Zinsniveau am Kapitalmarkt befördert eine anhaltend hohe Nachfrage nach Gewerbegrundstücken in Bergisch Gladbach, denen der SEB mit dem Gewerbegebiet Obereschbach ein adäquates Angebot bieten kann.

2.1. Erträge und Aufwendungen

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2017 Umsatzerlöse in der Höhe von 1.954,8 T€ (Vorjahr: 2.094,5 T€) erwirtschaftet. Hinzutreten sonstige betriebliche Erträge in einer Höhe von 40,6 T€ (Vorjahr: 40,5 T€).

In den Umsatzerlösen sind Erlöse von der Stadt Bergisch Gladbach (sog. Leistungsentgelte) für Personalkosten sowie Sachkosten in Höhe von 542,9 T€ (Vorjahr: 476,3 T€) enthalten. Die sog. Leistungsentgelte werden seitens der Stadt Bergisch Gladbach für die auf Ebene der SEB AöR im Zusammengang mit der vollzogenen Aufgabenübertragung tatsächlich entstehenden Aufwendungen gezahlt. Im Ergebnis werden die Leistungsentgelte durch korrespondierende Aufwendungen neutralisiert.

Den Erträgen stehen Aufwendungen für den Materialaufwand in Höhe von rd. 145,5 T€ (Vorjahr: 553,6 T€), Aufwendungen für die Personalgestellung in Höhe von 435,8 T€ (Vorjahr: 369,2 T€), Personalaufwendungen in Höhe von 13,6 T€ (Vorjahr: 9,8 T€), Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen mit einem Betrag von 300,8 T€ (Vorjahr: 270,6 T€), sonstige betriebliche Aufwendungen in der Höhe von 629,2 T€ (Vorjahr: 689,1 T€) und Zinsen und ähnliche Aufwendungen in der Höhe von 56 T€ (Vorjahr: 53,0 T€) gegenüber.

Beachtet man die Ertragssteuerbelastung des steuerrelevanten Betriebs gewerblicher Art „Parkplatzeinrichtungen“ von 27,3 T€ (Vorjahr 10,4 T€), so ergibt sich ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von 388,0 T€ (Vorjahr: 199,5 T€), das nach Abzug der sonstigen Steuern in Höhe von 34,0 T€ (Vorjahr: 31,4 T€) den Jahresüberschuss in Höhe von 353,9 T€ (Vorjahr: 168,1 T€) für das Jahr 2017 ergibt.

Für die einzelnen Sparten stellt sich die Situation wie folgt dar:

Sparte 1 - Grundstücksverkehr/Grundstücksbewirtschaftung

Die Sparte Grundstücksverkehr/Grundstücksbewirtschaftung enthält alle Aufwendungen und Erträge, die im Zusammenhang mit dem Ankauf und Verkauf von Grundstücken sowie mit der Bewirtschaftung von Grundstücken entstanden sind.

In 2017 wurden keine Grundstücke verkauft. Weitere Verkäufe im Gewerbegebiet Obereschbach stehen erst in 2018 und 2019 an. Die Sparte Grundstücksverkehr/Grundstücksbewirtschaftung schließt mit einem Überschuss von 384,2 T€ (Vorjahr 179,2 T€), der sich in 2017 aus den Erlösen des Miet- und Pachtgeschäfts und anteiligen Leistungsentgelten der Stadt Bergisch Gladbach zusammensetzt.

Für das Grundstück am S-Bahnhof laufen die Planungen für den Stadthausneubau als Ersatz für die abgängigen Stadthäuser zur Unterbringung der Stadtverwaltung. Bis zum Baubeginn wird das Grundstück weiterhin als provisorischer Parkplatz genutzt.

Die Entwicklung der Grundstücke an der Buchmühle ist mittelfristig geplant.

Der Mietvertrag für die Hauptpost (Hauptstr. 162a) wurde um zwei Jahre bis zum 31.12.2020 verlängert. Die Fläche steht für Stadtentwicklungsmaßnahmen zur Verfügung.

Die Liegenschaft Reiser/Im Mondsröttchen ist derzeit noch mit einem vermieteten Doppelhaus bebaut. Die weitere Entwicklung hängt hier von der Beendigung der betreffenden Wohnraummietverträge ab.

Grundstücksbewirtschaftung

Sparte 1

	2017	2016
Umsatzerlöse	1.283.992,72 €	1.456.981,34 €
sonstige betriebliche Erträge	36.691,79 €	26.406,64 €
Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Grundstücke des Umlaufvermögens	0,00 €	443.381,93 €
b) Sachaufwendungen der Wirtschaftsförderung	0,00 €	0,00 €
c) Aufwendungen für bezogene Leistungen	16.845,74 €	666,50 €
Aufwendungen für Personalgestellung	256.338,09 €	217.177,33 €
Personalaufwand	3.386,91 €	1.442,88 €
Abschreibungen	203.835,16 €	169.873,29 €
sonstige betriebliche Aufwendungen	389.332,85 €	412.008,77 €
sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	107,00 €	75,66 €
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	32.803,22 €	28.387,43 €
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00 €	0,00 €
Ergebnis nach Steuern	418.249,53 €	210.525,51 €
sonstige Steuern	34.022,61 €	31.332,67 €
Jahresergebnis	384.226,92 €	179.192,84 €

Sparte 2 - Parkplatzbewirtschaftung

In dieser Sparte sind die Aufwendungen und Erträge für die Errichtung und den Betrieb von Parkplatzeinrichtungen aufgeführt. Im Jahre 2017 sind hier Aufwendungen und Erträge im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung der folgenden Parkplatzeinrichtungen entstanden:

- Tiefgarage Bergischer Löwe,
- provisorischer Parkplatz am Bahnhof und
- Parkpalette Buchmühle.

Der Übergangsparkplatz Buchmühle wurde ganzjährig aufgrund der Baustelle „Strunde hoch vier“ in der Innenstadt nicht zur Parkplatzbewirtschaftung genutzt, sondern stand zur Baustelleneinrichtung zur Verfügung.

Der leichte Anstieg der Einnahmen (rd. +6 T€) ist auf höhere Einnahmen am provisorischen Parkplatz am Bahnhof zurückzuführen, welcher gut angenommen wird. Auch an der Parkpalette Buchmühle ist nach Beendigung der Baumaßnahme „Strunde hoch vier“ durch die bessere Erreichbarkeit der Parkpalette ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Die Tiefgarage Bergischer Löwe weist gegenüber 2016 einen sehr leichten Rückgang auf.

Die Sparte schließt mit einem Überschuss von 67,7 T€ (Vorjahr: 37,2 T€).

Sparte 2**Parkplatzbewirtschaftung**

	2017	2016
Umsatzerlöse	422.577,50 €	416.668,01 €
sonstige betriebliche Erträge	1.115,41 €	4.242,05 €
Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Grundstücke des Umlaufvermögens	0,00 €	0,00 €
b) Sachaufwendungen der Wirtschaftsförderung	0,00 €	0,00 €
c) Aufwendungen für bezogene Leistungen	40.874,54 €	43.918,35 €
Aufwendungen für Personalgestellung	0,00 €	0,00 €
Personalaufwand	7.841,25 €	7.358,67 €
Abschreibungen	91.050,00 €	97.752,84 €
sonstige betriebliche Aufwendungen	181.959,46 €	216.928,14 €
sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	32,10 €	57,70 €
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.960,97 €	7.376,23 €
Steuern vom Einkommen und Ertrag	27.295,48 €	10.445,24 €
Ergebnis nach Steuern	67.743,31 €	37.188,29 €
sonstige Steuern	0,00 €	6,81 €
Jahresergebnis	67.743,31 €	37.181,48 €

Sparte 3 - Wirtschaftsförderung/Tourismus

In dieser Sparte werden Aufwendungen und Erträge, die den klassischen Wirtschaftsförderungsaktivitäten und dem Tourismus zuzuordnen sind, aufgeführt. Grundstücksrelevante Aufwendungen und Erträge werden in der Sparte 1 dargestellt, auch wenn sie Wirtschaftsförderungsbezug besitzen.

Die Sparte 3 schließt insgesamt mit einer Unterdeckung von – 98,0 T€ (Vorjahr: - 48,2 T€). Im Wesentlichen sind gestiegene Kosten für ein Hotelgutachten, einen Imagefilm, erstmalige Teilnahme an der Immobilienmesse „Polis“ und begleitende Maßnahmen am Projekt „Strunde hoch 4“ ursächlich. Im Bereich „Tourismus“ wurden höhere Ausgaben für Wanderwege und Weihnachtsbäume/-schmuck getätigt.

Wie bei anderen Institutionen der Wirtschaftsförderung ist auch für die SEB AöR in der Sparte Wirtschaftsförderung/Tourismus keine Kostendeckung zu erreichen, da ihr Nutzen in Form der Sicherung von Arbeitsplätzen und Steuereinnahmen nicht im Bereich der Erlöse der SEB AöR verbucht werden kann. Gleichwohl ist die Arbeit, die in dieser Sparte kaufmännisch abgebildet wird, von hoher Bedeutung für den Wirtschaftsstandort Bergisch Gladbach und seine Entwicklung.

Sparte 3**Wirtschaftsförderung/Tourismus**

	2017	2016
Umsatzerlöse	248.301,37 €	220.888,84 €
sonstige betriebliche Erträge	2.820,20 €	9.898,13 €
Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Grundstücke des Umlaufvermögens	0,00 €	0,00 €
b) Sachaufwendungen der Wirtschaftsförderung	87.698,52 €	56.651,89 €
c) Aufwendungen für bezogene Leistungen	0,00 €	0,00 €
Aufwendungen für Personalgestellung	179.436,67 €	152.024,13 €
Personalaufwand	2.370,84 €	1.010,01 €
Abschreibungen	5.865,48 €	2.950,72 €
sonstige betriebliche Aufwendungen	57.619,30 €	49.207,84 €
sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	74,90 €	52,95 €
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	16.242,25 €	17.211,19 €
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00 €	0,00 €
Ergebnis nach Steuern	-98.036,59 €	-48.215,86 €
sonstige Steuern	0,00 €	15,89 €
Jahresergebnis	-98.036,59 €	-48.231,75 €

2.2. Finanz- und Vermögenslage

Die Eckdaten der Finanz- und Vermögenslage der SEB AöR sind in der nachfolgenden Tabelle abgebildet:

	31.12.2017	31.12.2016
	T EUR	T EUR
Bilanzsumme	16.840,2	16.690,0
Anlagevermögen	10.502,6	9.849,2
Umlaufvermögen	6.304,0	6.834,1
- davon Vorräte	5.246,2	4.923,5
- davon liquide Mittel	942,5	1.834,7
Eigenkapital	13.285,6	12.931,7
Eigenkapitalquote	78,9%	77,5%
Rückstellungen	328,2	601,1
Verbindlichkeiten	3.050,9	2.855,9

Wesentliches Investitionsprojekt in 2017 war der Neubau des Stadtarchives am Gustav-Lübbe-Haus. Dieser wurde Ende 2017 abgeschlossen und zum 01.12.2017 an den Mieter übergeben.

Die Verbindlichkeiten umfassen mit einem Betrag von 2.411,2 T€ ein Darlehen der Kreissparkasse Köln.

Die Liquidität des Betriebes war zu jederzeit sichergestellt. Der Finanzmittelbestand hat sich wie folgt entwickelt:

	31.12.2017	31.12.2016
	T EUR	T EUR
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	258,3	847,7
Cash-Flow aus investiver Tätigkeit	-954,2	-1.251,9
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	-196,3	-198,9
Veränderung des Finanzmittelbestandes	-892,2	-603,1
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	1.834,7	2.437,8
Finanzmittelbestand zum Bilanzstichtag	942,5	1.834,7

Maßgebliche Leistungsindikatoren für die SEB AöR sind die Umsatzerlöse sowie Kosten auf Ebene der einzelnen Sparten. Auf die jeweiligen Spartenrechnungen wird verwiesen. Daneben zielt die Tätigkeit im Bereich Grundstücksverkehr / Grundstücksbewirtschaftung bzgl. der Gewerbegebiete auf die nachhaltige Ansiedlung attraktiver Unternehmen sowie die Schaffung von Arbeitsplätzen im Stadtgebiet Bergisch Gladbach ab.

Die Erlöse aus der Sparte Grundstücksverkehr / Grundstücksbewirtschaftung haben aufgrund der herausragenden Stellung der Sparte im Unternehmen eine besondere Bedeutung. Dabei stellen die Mieterlöse in Höhe von 964,3 T€ (Vorjahr: 735,8 T€) eine wesentliche Ertragskomponente dar, die auch erlöst werden kann, wenn keine Grundstücksverkäufe realisiert werden.

In der Sparte der Parkraumbewirtschaftung liegen die Umsatzerlöse aus Parkerlösen insgesamt mit 422,6 T€ leicht über dem Vorjahresniveau.

Das Jahresergebnis der Sparte Wirtschaftsförderung/Tourismus wird in der Regel negativ ausfallen, weil hier keine Kostendeckung zu erreichen ist. Die Ergebnisse aus den Maßnahmen der Wirtschaftsförderung/Tourismus (wie beispielsweise Sicherung von Arbeitsplätzen, erhöhte Aufenthaltsqualität im Stadtgebiet) spiegelt sich nicht in dieser Sparte wider. Die Umsätze dieser Sparte betreffen die anteiligen Leistungs-entgelte der Stadt Bergisch Gladbach.

Im Verlaufe des Jahres 2017 wurden vakante Stellen wiederbesetzt und eine zusätzliche Teilzeitstelle mit Schwerpunkt im kaufmännischen Bereich geschaffen.

Insgesamt konnte mit einem Jahresergebnis von 353,9 T€ das für 2017 geplante Ergebnis von 1.192 T€ nicht erreicht werden, da geplante Grundstücksverkäufe sich zeitlich verschoben haben. Der Vorstand bewertet den Geschäftsverlauf und die Lage des SEB dennoch als positiv.

9: Prognosebericht

Das Jahresergebnis der SEB AöR wird maßgeblich durch das Ergebnis der Sparte "Grundstücksverkehr / Grundstücksbewirtschaftung" beeinflusst. Insbesondere in den vergangenen Jahren war dies aufgrund der Grundstücksverkäufe im Gewerbegebiet „Obereschbach“ der Fall. Die anderen beiden Sparten „Parkplatzbewirtschaftung“ und „Wirtschaftsförderung/Tourismus“ waren im Verhältnis dazu weniger relevant für die Erwirtschaftung des Ergebnisses.

Dies wird sich in den nächsten Jahren durch weitere Verkäufe im Gewerbegebiet „Obereschbach“, eines Verkaufs im Bereich „An der Zinkhütte“ und der Realisierung eines weiteren Teils des zweiten Bauabschnittes Reiser/Im Mondschröttchen sowie die Entwicklung der beiden innerstädtischen Liegenschaften des Hauptpostamtes und der Buchmühle fortsetzen.

Im Gewerbegebiet „Obereschbach“ wurden die ersten fünf Verkäufe getätigt. Weitere Verkäufe sind für 2018 und 2019 avisiert. Alle getätigten und noch zu erfolgenden Verkäufe in dem Gewerbegebiet wurden unter Beachtung des Grundsatzes "Qualität der Betriebe vor schneller Vermarktung" realisiert. Es ist davon auszugehen, dass 2019 alle Gewerbegrundstücke vermarktet sind. Mit dem Verkauf der Gewerbegrundstücke können zukünftig keine weiteren Gewerbeflächen auf dem freien Markt angeboten werden.

Im Portfolio des Stadtentwicklungsbetriebes sind aktuell keine weiteren Grundstücke vorhanden, die zum Zwecke der Wohnbebauung oder gewerblichen Nutzung vermarktet werden können. Die Entwicklungen auf dem Grundstücksmarkt – mit niedrigen Zinsen und dadurch bedingte hohe Nachfrage nach Bauland durch Private und Investoren – senkte die Chancen, geeignete private Flächen zur Entwicklung von Bau- und Gewerbeland zu angemessenen Konditionen erwerben zu können.

Der Stadtentwicklungsbetrieb prüft jedoch den Erwerb zukünftiger Potentialflächen, u.a. auf der Grundlage des neu aufgestellten Flächennutzungsplanes durch die Stadt Bergisch Gladbach, um zukünftig Grundbesitz zu entwickeln, erschließen und veräußern zu können.

In Bergisch Gladbach besteht ein hoher Bedarf an Wohnraum für die unterschiedlichen Nachfragegruppen. Federführend durch den städtischen Fachbereich 6 „Grundstücksnutzung“ wird das wohnungspolitische Handlungskonzept erarbeitet.

Der Stadtentwicklungsbetrieb hat im Zuge seiner wirtschaftlichen Betätigung die Chance, Teil einer Lösung zur bedarfsgerechten Versorgung mit Wohnbauland zu werden.

Die Umsätze der Sparte "Grundstücksverkehr / Grundstücksbewirtschaftung" umfasst auch Miet- und Pachterlöse, die als planbare Einnahmequelle zu erhalten sind, da sie zur langfristigen Finanzierung der satzungsmäßig festgeschriebenen Aufgaben wesentlich beitragen

Auf den Grundstücken Reiser/Im Mondsröttchen wird eine Neuparzellierung in 2018 erfolgen. Es ist geplant, einen Teil der Flächen an den Immobilienbetrieb der Stadt zu verpachten, der diesen wiederum an einen privaten Träger zum Bau und Betrieb einer Kindertagesstätte untervermietet. Die restliche Fläche ist derzeit noch bebaut und vermietet. Auch diese Flächen sollen zukünftig veräußert werden.

Nachdem im Gustav-Lübke-Haus eine Flüchtlingsunterkunft hergestellt und an die Stadt Bergisch Gladbach vermietet werden konnte, wurde weiterhin auch ein zweiter Gebäudeteil umgebaut, um ihn für Verwaltungsdienststellen der Stadt Bergisch Gladbach herzurichten und zu vermieten. Im dritten Bauabschnitt wurde ein Anbau für das Stadtarchiv realisiert. Das Objekt wurde zum 1. Dezember 2017 voll vermietet.

Mit der Parkpalette Buchmühle, der Tiefgarage Bergischer Löwe und den provisorischen Parkplätzen am Bahnhof und an der Buchmühle betreibt die SEB AöR vier Parkeinrichtungen mit insgesamt 320 Stellplätzen, die von besonderer Wichtigkeit für den Einzelhandel sind. In 2017 konnte der provisorische Parkplatz an der Buchmühle aufgrund von Baumaßnahmen des Projektes „Strunde hoch vier“ nicht genutzt werden. Es ist davon auszugehen, dass der provisorische Parkplatz voraussichtlich ab September 2018 wieder geöffnet werden kann.

Während des Baus der Parkpalette Buchmühle kam es zu Schwierigkeiten zwischen Ausführung und Planung. Die Parkpalette weist bauliche Mängel auf. Zur Behebung der Mängel sowie zur fortwährenden Unterhaltung ist es erforderlich, dass ein Bau fachkundiger als ständiger Ansprechpartner und Verantwortlicher zur Unterstützung des SEBs zur Verfügung steht. Eine voraussichtliche Betonsanierung kann eine Schließung der Parkpalette Buchmühle für einen gewissen Zeitraum erforderlich machen.

Der Wirtschaftsplan des SEB sieht für 2018 aufgrund von geplanten Grundstücksverkäufen einen Jahresüberschuss von 1.317 T€ vor. Insofern ist in 2018 mit einem deutlichen Anstieg der Umsatzerlöse im Bereich Grundstücksverkehr / Grundstücksbewirtschaftung zu rechnen. Die Einnahmen aus der Bewirtschaftung der Parkeinrichtungen werden sich in 2018 voraussichtlich auf dem Vorjahresniveau bewegen. Aus den veranschlagten Ein- und Auszahlungen wird ein positiver Betrag in Höhe von 306 T€ erwartet.

Chancen- und Risikobericht

Für die SEB AöR existiert ein Risiko- und Chancenmanagement, das geeignet ist als Risikofrüherkennungssystem Entwicklungen, die den Fortbestand des Betriebes gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen. Der Aufbau und die Struktur des Betriebes sind klar strukturiert und die Aufgaben sind voneinander abgegrenzt. Entsprechende Unterschriftsvollmachten und Stellvertretungen sind mit Ernennung des Vorstandes sowie der beiden Prokuristen geregelt. Die bevollmächtigten Personen sind im Rahmen einer Eigenschadenversicherung abgesichert. Der SEB fällt zudem unter den Versicherungsschutz der städtischen Haftpflichtversicherung.

Aufgrund der geringen Größe des Betriebes und den regelmäßigen Betriebsbesprechungen und Abteilungsbesprechungen ist ein klares und durchlässiges Informationssystem gegeben, das gewährleistet, dass Unternehmensentwicklungen auf allen Ebenen früh ausgetauscht werden, wodurch persönlichen Fehleinschätzungen vorgebeugt wird. Ferner ist die SEB AöR auf gesetzlicher Grundlage verpflichtet, Planzahlen zu erstellen und im Rahmen von Soll- / Ist-Analysen regelmäßig gegenüber dem Verwaltungsrat Rechenschaft abzulegen. Zudem ist der Verwaltungsrat in alle wesentlichen Entscheidungen einbezogen.

Als Kommune, die ein strukturelles Defizit in seinem Haushalt aufweist, werden durch die Stadt Bergisch Gladbach Investitionen trotz Finanzmisere umzusetzen sein. Sofern zukünftig neue Aufgaben auf die SEB AöR übertragen werden, können diese mit besonderen Risiken verbunden sein. Diese Aufgaben bieten allerdings auch die Chance, den Betrieb langfristig durch gesicherte Miet- und Pachteinahmen zu finanzieren und die satzungsmäßig festgeschriebenen Aufgaben zu realisieren.

Die SEB AöR kann langfristig nur neue Entwicklungen umsetzen, wenn entsprechende Grundstücke angekauft werden können.

Die Finanzierung des Betriebes ist langfristig durch die Mieteinnahmen und Kreditverträge mit Banken gesichert. Wesentliche Ausfallrisiken bei Forderungen sind nicht ersichtlich. Beim Verkauf von Liegenschaften wird das Ausfallrisiko von Forderungen dadurch minimiert, dass die Kaufsache erst nach Zahlung auf den Käufer übergeht.

Wechselkursrisiken bestehen für die SEB AöR nicht, da alle Transaktionen in der Währung Euro durchgeführt werden. Es ist nicht erkennbar, dass bestandsgefährdende Risiken vorliegen.

Feststellung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz

Nach § 26 Satz 2 KUV NRW ist im Lagebericht auch auf solche Sachverhalte einzugehen, die Gegenstand der Prüfung nach § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetz (HGrG) sind.

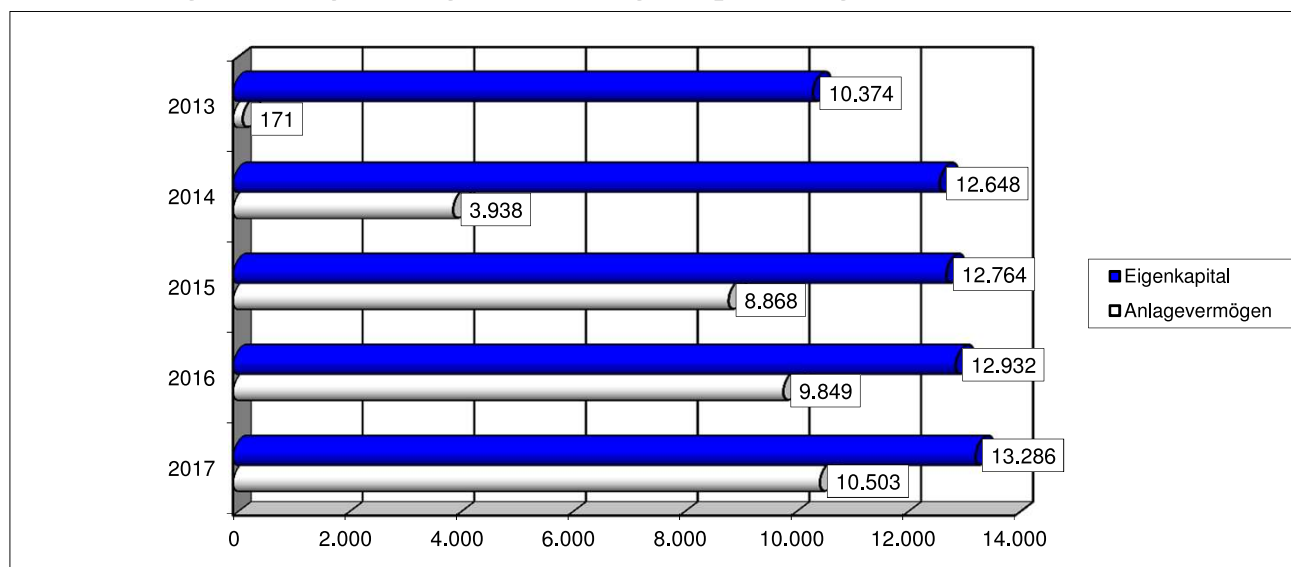
Im Berichtsjahr haben sich keine relevanten Sachverhalte im Zusammenhang mit der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung des Vorstandes ergeben. Darüber hinaus wird auf die Ausführungen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage verwiesen.

Wirtschaftliche Daten des Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach AöR**Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich (Geschäftsjahr 2013 - 2017)**

Angaben in TEUR

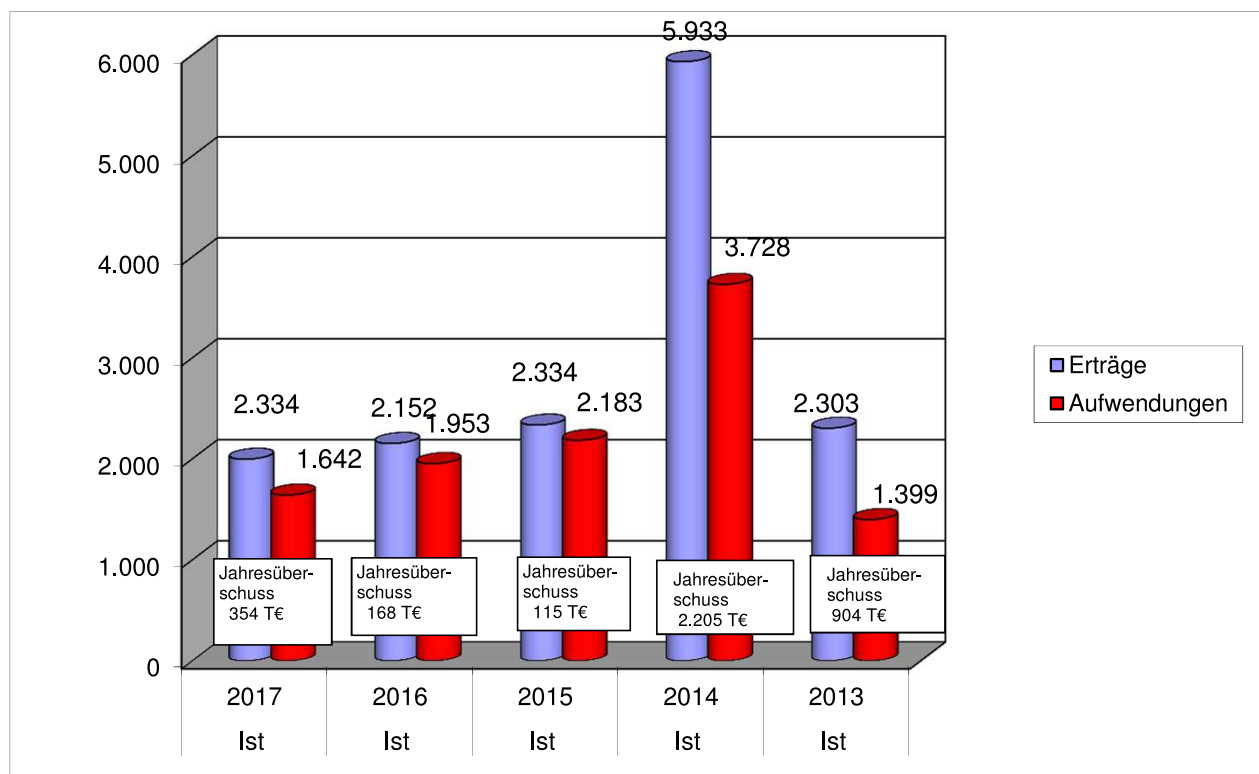
AKTIVA	2017	2016	2015	2014	2013	Veränderung
Sachanlagen	8.868	8.868	8.868	3.938	171	0
Anlagevermögen	10.503	9.849	8.868	3.938	171	654
Vorräte	5.246	4.923	5.067	9.123	10.158	323
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	115	76	85	146	74	0
Flüssige Mittel	942	1.835	2.438	3.502	3.053	39
Fehlbetrag						-893
Umlaufvermögen	6.303	6.834	7.590	12.771	13.285	-531
Rechnungsabgrenzungsposten	34	7	0	0	0	27
Bilanzsumme	16.840	16.690	16.458	16.709	13.456	150

PASSIVA	2017	2016	2015	2014	2013	Veränderung
gez. Kapital	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000	0
Kapitalrücklage	3.536	3.536	3.536	3.536	3.467	0
Gewinnvortrag	4.396	4.228	4.113	1.907	1.003	168
Jahresüberschuss	354	168	115	2.205	904	186
Fehlbetrag						
Eigenkapital	13.286	12.932	12.764	12.648	10.374	354
Rückstellungen	328	601	655	555	65	-273
Verbindlichkeiten	3.051	2.856	3.010	3.477	3.016	195
Rechnungsabgrenzungsposten	175	301	29	29	1	-126
Bilanzsumme	16.840	16.690	16.458	16.709	13.456	150

Finanzierung des Anlagevermögens durch Eigenkapital (Angaben in TEUR)

Gewinn- und Verlustrechnung des Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach AöR

in TEUR	Plan 2017	Ist 2017	Ist 2016	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2013	Ist 17/ Ist 16
1. Umsatzerlöse	4.565	1.955	2.095	1.723	5.278	1.736	-140
2. Sonstige betriebliche Erträge	0	41	41	602	636	560	0
3. Betriebliche Erträge (1+2)	4.565	1.996	2.136	2.325	5.914	2.296	-140
4. Materialaufwand	-2.578	-145	-554	-866	-2.935	-692	409
5. Personalaufwand	-420	-450	-379	-497	-502	-437	-71
6. Abschreibungen	-315	-301	-271	-197	-42	-5	-30
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-20	-629	-689	-596	-199	-195	60
8. Betriebsaufwand (4+5+6+7)	-3.333	-1.525	-1.893	-2.156	-3.678	-1.329	368
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	16	9	19	7	-16
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-40	-56	-49	-18	-21	-19	-7
11. Finanzergebnis (9+10)	-40	-56	-33	-9	-2	-12	-23
12. Ergebnis vor Steuern (3 + 8 + 11)		415	210	160	2.234	955	205
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag		-27	-11	-9	-29	-51	-16
14. sonstige Steuern		-34	-31	-36			
15. Jahresüberschuss (3+8+11+14)	1.192	354	168	115	2.205	904	186

Entwicklung der Erträge und Aufwendungen (Angaben in TEUR)

Kennzahlen im Überblick/Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach AöR

	2013	2014	2015	2016	2017
1. Vermögenslage					
Anlagenintensität in %	1,3%	23,6%	53,9%	59,0%	62,4%
Umlaufintensität in %	98,7%	76,4%	46,1%	40,9%	37,4%
Investitionsquote	91,2%	96,7%	17,7%	12,7%	9,1%
Reinvestitionsquote	31,2	9071,4%	797,5%	461,6%	316,9%
2. Finanzlage					
Eigenkapitalquote in %	77,1%	75,7%	77,6%	77,5%	78,9%
Fremdkapitalquote in %	22,9%	24,1%	22,4%	22,5%	21,1%
Anlagendeckung I in %	6066,7%	321,2%	143,9%	131,3%	126,5%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	406 T€	4.205 T€	737 T€	848 T€	257 T€
3. Ertragslage					
Umsatzrentabilität in %	53,9%	41,9%	7,8%	8,0%	22,4%
Eigenkapitalrentabilität in %	8,7%	17,4%	0,9%	1,3%	2,7%
Gesamtkapitalrentabilität in %	7,0%	13,3%	0,7%	1,0%	2,1%
4. Erfolgskennzahl					
Personalintensität in %	25,2%	9,5%	28,8%	18,1%	23,0%
Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ertrag + Aufwand)					
Kostenerstattung durch Stadt	-544.381 €	-544.381 €	-648.114 €	-476.301 €	-542.875 €
Spitzabrechnung Personalkosten FB1-					
Abschlag Personal + Sachk. an Stadt	501.396 €	559.906 €	596.527 €	369.200 €	435.800 €
Gesamt	-42.985 €	15.526 €	-51.588 €	-107.101 €	-107.075 €

* Werte lt. Lagebericht

BELKAW GmbH

Mittelbare Beteiligung der Stadt über die Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH

1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Firma	BELKAW GmbH
Sitz	Hermann-Löns-Straße 131, 51469 Bergisch Gladbach
Gründung	01.04.1914
Gesellschaftsvertrag	Fassung vom 16.07.2015
Handelsregister	HRB 45520 beim Amtsgericht Köln, letzte Eintragung am 25.07.2016
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

2. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß § 2 die Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wärme und Wasser sowie die Übernahme anderer Versorgungswirtschaftlicher Betätigungen und der Betrieb von Bädern und deren Nebenanlagen im Stadtgebiet Bergisch Gladbach. Die Gesellschaft ist zu Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des benannten Gesellschaftszwecks notwendig und nützlich erscheinen. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmer bedienen, sich an anderen Unternehmen, die ihren Zwecken dienlich oder förderlich sind, in jeder gesetzlich zulässigen Form beteiligen und solche Unternehmen erwerben oder errichten.

3. Zusammensetzung der Organe

3.1 Gesellschafterversammlung

Gesellschafterbeschlüsse werden mit einfacherer Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst, sofern nicht nach dem Gesetz zwingend oder nach dem Gesellschaftsvertrag eine größere Mehrheit erforderlich ist. Je nominal 1 € eines Geschäftsanteils gewähren eine Stimme.

Im Berichtsjahr fanden drei Gesellschafterversammlungen statt. In der Gesellschafterversammlung am 28.06.2017 wurde der Jahresabschluss 2016 in der von BPG geprüften und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Fassung festgesetzt und der Geschäftsführung Entlastung erteilt.

3.2 Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht gemäß § 11 des Gesellschaftsvertrages aus 18 Mitgliedern. Hiervon werden je 9 Mitglieder vom Gesellschafter der Stadt Bergisch Gladbach und vom Gesellschafter Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH entsandt.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

- Dieter Hassel, Vorsitzender ab 01.01.2017 (RheinEnergie AG)
- Hans-Josef Haasbach, stellvert. Vors. ab 24.05.2017 (Rechtsanwalt, Malteser Bundeszentrale)
- Achim Biergans (RheinEnergie AG)
- Dr. Andreas Cerbe (RheinEnergie AG)
- Norbert Graefrath (RheinEnergie AG)

- Willi Heider (Bürgermeister Gemeinde Kürten, bis 28.06.2017)
- Harald Henkel (Leiter Controlling, Bond GmbH)
- Dr. Georg Ludwig (Bürgermeister Gemeinde Lindlar, ab 29.06.2017)
- Dr. Michael Metten (Geschäftsführer Metten Stein + Design)
- Peter Mömkes (Oberstudienrat der Gesamtschule Kürten)
- Klaus Orth (Bürgermeister a.D. der Stadt Bergisch Gladbach)
- Arndt Robbe (Geschäftsführer der RheinEnergie Trading GmbH)
- Dr. Matthias Schmitt (Hauptabteilungsleiter der RheinEnergie AG)
- Edeltraut Schundau (Pensionärin)
- Dr. Dieter Steinkamp (Vorsitzender des Vorstandes der RheinEnergie AG)
- Achim Südmeier (Mitglied des Vorstandes der RheinEnergie AG)
- Lutz Urbach (Bürgermeister der Stadt Bergisch Gladbach)
- Klaus W. Waldschmidt (Rechtsanwalt in eigener Kanzlei)
- Oliver Wuttke (Kfm. Projektmanager Schmidt + Clemens GmbH + Co KG)

An die ehemaligen und derzeitigen Mitglieder des Aufsichtsrates wurden in 2017 insgesamt 78,7 T€ ausgezahlt. Auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder verteilen sich die Gesamtbezüge wie folgt:

Mitglied des Aufsichtsrates	T€
Dieter Hassel, Vorsitzender	6,5
Hans-Josef Haasbach, stellv. Vors.	4,3
Achim Biergans	4,1
Melanie Bunke	0,5
Dr. Andreas Cerbe	4,1
Norbert Graefrath	4,1
Willi Heider	3,8
Harald Henkel	4,0
Dr. Michael Metten	4,1
Peter Mömkes	3,6
Klaus Orth, Vorsitzender	7,6
Arndt Robbe	4,1
Dr. Matthias Schmitt	3,6
Edeltraut Schundau	4,1
Dr. Dieter Steinkamp	3,8
Achim Südmeier	1,6
Lutz Urbach	4,0
Klaus W. Waldschmidt	4,1
Oliver Wuttke	4,1
Dr. Georg Ludwig	0,1
Gesamt	78,7

Der Aufsichtsrat trat im Berichtsjahr zu vier Sitzungen zusammen. Zusätzlich gab es eine Beschlussfassung im schriftlichen Verfahren. In der Aufsichtsratssitzung vom 28.06.2017 wurde die WIBERA AG als Abschlussprüfer des Geschäftsjahrs 2017 gewählt. § 12 Landesgleichstellungsgesetz fordert, dass 40% der Aufsichtsratsmitglieder Frauen sind. Da es sich bei der Besetzung eines Aufsichtsrates um eine Wahl handelt, sind die Wahlvorschläge entsprechend zu erstellen. Das Wahlergebnis kann und darf von den Wahlvorschlägen abweichen. Bei o.g. Organ wird, auf das Ergebnis der Wahl bezogen, der Mindestfrauenanteil gemäß § 12 Absatz 1 Satz 1 LGG NRW unterschritten.

3.3 Geschäftsführung

Als Geschäftsführer war in 2017 bestellt:

- Herr Manfred Habrunner, Geschäftsführer der BELKAW ab dem 01.07.2016
- Herr Klaus Henninger, Abteilungsleiter RheinEnergie AG
- Herr Dr. Klaus Kaiser, Hauptabteilungsleiter RheinEnergie AG

Die Gesamtvergütung von Herrn Habrunner beträgt im Geschäftsjahr 150 T€ und setzt sich aus Gehaltszahlungen (105T€), Entgeltumwandlungen (15 T€) sowie zurückgestellten Tantiemenansprüchen (30T€) zusammen. Die übrigen Geschäftsführer erhielten keine Bezüge von der Gesellschaft.

Die Gesellschaft wird gemeinsam von den Geschäftsführern oder von einem Geschäftsführer und einem Prokuristen vertreten. Gesamtprokura hatten in 2017:

- Herr Bernd Breuer (bis 21.12.2017)
- Herr Wolfgang Paul

Die Prokuristen vertreten die Gesellschaft gemeinsam oder jeweils gemeinsam mit einem Geschäftsführer.

4. Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital belief sich zum 31.12.2017 auf 22.892.620 €.

Am Stammkapital sind die nachstehenden Gesellschafter wie folgt beteiligt:

<u>Gesellschafter</u>	<u>Gesellschaftsanteile in € in %</u>	
RheinEnergie AG	11.469.203	50,1
Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH	<u>11.423.417</u>	<u>49,9</u>
Summe	22.892.620	100,0

5. Beschäftigte

Die Gesellschaft hat in 2017 außer Herrn Habrunner keine eigenen Mitarbeiter angestellt.

6. Wirtschaftsprüfer

Die Gesellschaft beauftragte die WIBERA AG mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2017.

7. Leistungsbeziehungen zu anderen Gesellschaften an denen die Stadt Bergisch Gladbach beteiligt ist

Die BELKAW versorgt z.B. die Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH mit Strom, Gas und Wasser. Lt. Info der BELKAW stellen sich die Leistungsbeziehungen wie folgt dar:

Beteiligungen	Erlös/Ertrag	Aufwand
1. Rheinisch-Bergische Siedlungsgesellschaft mbH	744.083,69	0,00
2. Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH	0,00	0,00
3. Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH	107.181,28	-400,00
4. Rheinisch-Bergisches TechnologieZentrum GmbH	0,00	0,00
5. Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH	0,00	0,00
6. Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH*	174.000,00	0,00
7. BGE Eisenbahn Güterverkehr GmbH	192.147,49	0,00
8. Stadtverkehrsgesellschaft mbH	11.203,64	-1.890,00
9. Entsorgungsdienste Bergisch Gladbach GmbH	13.446,05	0,00
10. GL Service GmbH	10.329,61	0,00
11. Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach – AöR	140.634,22	0,00
12. BELKAW GmbH		
13. Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH**	522.388,83	-12.170,00
Gesamt	1.915.414,81	-14.460,00

* ohne Berücksichtigung von Gewinnausschüttungen

** ohne Berücksichtigung von Verlustübernahmen

(Ohne Gewinnausschüttungen an Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH und Verlustübernahmen Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH.)

8. Geschäftsverlauf

Allgemeine Entwicklung der Energiewirtschaft

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2017 gekennzeichnet durch ein kräftiges Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2017 um 2,2 % höher als im Vorjahr. Die

Energiemärkte unterliegen weiterhin einer sehr hohen Dynamik und einem starken Wettbewerb.

Geschäftsverlauf

Die BELKAW kann auf ein insgesamt erfolgreiches Geschäftsjahr 2017 zurückblicken, in dem sie ihre Position als der führende Energie- und Wasserversorger in Bergisch Gladbach und den umliegenden Kommunen behaupten konnte. Damit bestätigt sich nachhaltig die vor Jahren eingeleitete positive strukturelle Entwicklung des Unternehmens. Die enge Zusammenarbeit mit der RheinEnergie AG hat das Unternehmen in verschiedenen Bereichen gestärkt und erhebliche Einspar- und Verbesserungspotenziale eröffnet.

Strombeschaffung

Die BELKAW beauftragt die RheinEnergie Trading GmbH mit der Bewirtschaftung ihres Stromportfolios. Die Beschaffung erstreckt sich aus Gründen der Absicherung über einen Horizont von mehreren Jahren.

Erdgasbeschaffung

Die RheinEnergie Trading GmbH beschafft auch das Erdgas für die BELKAW. Dadurch wird die BELKAW auch zukünftig von den Möglichkeiten des Wettbewerbsmarktes profitieren können.

Trinkwassergewinnung und -bezug

Der Trinkwasserbedarf der BELKAW wird zum einen durch Eigenförderung im Wasserwerk Refrath und zum anderen durch Bezug von der RheinEnergie AG gedeckt.

Absatzzahlen

Im Geschäftsjahr 2017 konnte die BELKAW in den einzelnen Sparten folgende Absatzzahlen erreichen. Es ergeben sich die dargestellten prozentualen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr: Strom 595 GWh (-2,5 %), Erdgas 921 GWh (-0,7 %), Wasser 6,2 Mio. m³ (+2,6 %) und Wärme 56 GWh (-5,8 %).

Nach Kundengruppen ergeben sich in den Sparten folgende Absatzzahlen:

Stromverkauf	2017 MWh	2016 MWh	gegen Vorjahr %
Privat- und Gewerbekunden	277.727	292.077	-4,9
Sonderverträge	312.884	314.245	-0,4
EEG + KWKG-Strom	4.007	3.621	+10,7
Stromverkauf	594.618	609.943	-2,5

Mit erfolgreichen Aktionen zur Bindung sowie gezielter Ansprache von Kunden hat die BELKAW im Geschäftsjahr 2017 ihre Kunden- und damit Mengenverluste im Vergleich zum Vorjahr stark verringern können.

Die EEG + KWKG-Strom-Vermarktung konnte durch den Zugewinn eines neuen Kunden erhöht werden

Erdgasverkauf	2017 MWh	2016 MWh	gegen Vorjahr %
Privat- und Gewerbekunden	479.888	509.783	-5,9
Sonderverträge	441.489	418.530	+5,5
Erdgasverkauf	921.377	928.313	-0,7

Für den gesunkenen Erdgasabsatz im PuG-Segment ist vor allem die klimatische Entwicklung im Geschäftsjahr 2017 mit höheren Durchschnittstemperaturen (4,8 %) gegenüber dem Jahr 2016 verantwortlich. Bei den Sonderverträgen konnte ein neuer Kunde in die Belieferung genommen werden.

Wasserverkauf	2017 Tm ³	2016 Tm ³	gegen Vorjahr %
Privat- und Gewerbekunden	5.563	5.481	+1,5
Sonderverträge	664	587	+13,1
Wasserverkauf	6.227	6.068	+2,6

Der Trinkwasserverkauf ist sowohl bei den Privat- und Gewerbekunden als auch bei den Sonderverträgen angestiegen.

Wärmeverkauf	2017 MWh	2016 MWh	gegen Vorjahr %
Wärmeverkauf	56.275	59.755	-5,8

Die Absatzentwicklung im Wärmeverkauf basiert vor allem auf dem Temperaturunterschied des Kalenderjahres 2017 zum Jahr 2016.

Preisentwicklung

Die Strompreise für Privat- und Gewerbekunden wurden im Jahr 2017 konstant gehalten. Die Preise für größere Geschäftskunden werden individuell vereinbart und orientieren sich zum

Abschlusszeitpunkt am Marktpreisniveau. Die Erdgasarbeitspreise in der Grundversorgung und den Normsonderverträgen wurden gesenkt. Die Trinkwasserpreise blieben im Berichtsjahr stabil.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Bilanzsumme der BELKAW lag zum 31. Dezember 2017 mit 112,1 Mio. € um 1,9 Mio. € unter dem Vorjahresniveau (114,0 Mio. €). Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 80,0 % (Vj.: 77,6 %). Ein weiterer wesentlicher Posten der Aktivseite stellen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dar. Mit einer um die Gewinnausschüttung bereinigten Eigenkapitalquote von 39,9 % (Vj.: 39,3 %) verfügt die BELKAW über eine solide Kapitalausstattung. Das Anlagevermögen ist durch Eigenkapital, empfangene Ertragszuschüsse sowie langfristiges Fremdkapital zu 87,6 % (Vj.: 90,6 %) gedeckt. Das Investitionsvolumen belief sich im Berichtsjahr auf 9,7 Mio. € (Vj.: 13,7 Mio. €). Dem stehen Investitionszuwendungen von 0,6 Mio. € (Vj.: 0,6 Mio. €) gegenüber. Die Investitionen des Berichtsjahres konnten durch Abschreibungen und die Inanspruchnahme der Konzernverrechnung finanziert werden.

Die Liquidität der Gesellschaft ist durch die Einbindung in das Cash-Management der Stadtwerke Köln GmbH dauerhaft gesichert.

Die Umsatzerlöse belaufen sich im Berichtsjahr auf 178.653 T€ (Vj.: 182.667 T€). Dem stehen im Wesentlichen Materialaufwand in Höhe von 135.497 T€ (Vj.: 139.730 T€), Abschreibungen in Höhe von 6.760 T€ (Vj.: 6.257 T€) und sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von 21.742 T€ (Vj.: 19.944 T€) gegenüber.

Die aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen übernommenen Verluste betragen 1.962 T€ (Vj.: 1.923 T€). Hiervon entfallen 1.959 T€ (Vj.: 1.923 T€) auf die Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH und 3 T€ (Vj.: 0 T€) auf das Rumpfgeschäftsjahr der Bäderbetriebsgesellschaft Burscheid mbH. Das Ergebnis vor Steuern beträgt 18.323 T€ (Vj.: 23.093 T€). Nach Abzug der Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss von 11.840 T€ (Vj.: 15.933 T€). Im Laufe des Jahres 2017 wurde eine Vorabausschüttung von 2.000 T€ an die Gesellschafter geleistet, so dass noch 9.840 T€ zur Ausschüttung an die Gesellschafter vorgesehen sind.

Tätigkeitsbereiche im Sinne von § 6b Abs. 3 EnWG

Gemäß § 6b Abs. 3 EnWG haben Unternehmen, die i. S. v. § 3 Nr. 38 EnWG zu einem vertikal integrierten Energieversorgungsunternehmen verbunden sind, mit der Erstellung des Jahresabschlusses für jeden der in § 6b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 - 6 EnWG genannten Tätigkeitsbereiche jeweils eine nach den für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften entsprechende Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung aufzustellen.

Bei der BELKAW sind folgende Tätigkeitsbereiche im Sinne von § 6b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 - 6 EnWG zu unterscheiden:

1. Elektrizitätsverteilung

Unter der Elektrizitätsverteilung werden im Geschäftsjahr 2017 aufgrund der Übertragung der Netzbetreiberfunktion auf die Rheinische NETZGesellschaft mbH, Köln (RNG), zum 1. Januar 2006 die aus der wirtschaftlichen Nutzung des Eigentumsrechts an Elektrizitätsversorgungsnetzen resultierenden Geschäftsvorfälle zusammengefasst.

2. Gasverteilung

Unter der Gasverteilung werden im Geschäftsjahr 2017 aufgrund der Übertragung der Netzbetreiberfunktion auf die RNG zum 1. Januar 2006 die aus der wirtschaftlichen Nutzung des Eigentumsrechts an Gasversorgungsnetzen resultierenden Geschäftsvorfälle zusammengefasst.

Die im Zusammenhang mit der Netzbetreiberfunktion im engeren Sinne (DSO Distribution System Operator) stehenden Geschäftsvorfälle sowohl im Strom- als auch im Gasbereich werden für das Geschäftsjahr 2017 bei der RNG ausgewiesen.

9. Kommunale Kooperation

Im Rahmen ihrer Überlegungen zum Wiedereinstieg in die Energie- und Wasserversorgung hat die Stadt Bergisch Gladbach im April 2014 entschieden, das Angebot der RheinEnergie AG zur Veräußerung von 49,9 % der Geschäftsanteile an der BELKAW an die Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH anzunehmen. Seit Mitte des Jahres 2014 ist damit die Stadt Bergisch Gladbach über die Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH wieder Gesellschafter der BELKAW. Damit wird die kommunale Verbundenheit der BELKAW mit den Kunden und ihrem Versorgungsgebiet weiter gestärkt.

Mitte des Jahres 2015 wurde – wie in der Kooperation mit der Stadt Bergisch Gladbach vereinbart – die Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH als 100 %ige Tochter der BELKAW gegründet. Diese Gesellschaft pachtet das operative Geschäft der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH und ist über einen Ergebnisabführungsvertrag an die BELKAW angebunden. Die Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH hat ihre Geschäftstätigkeit im Juni 2015 aufgenommen. Seit Dezember 2015 hat die BELKAW die Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen des Kombibades Paffrath und seit Dezember 2016 des Freibades Milchborntal von der Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH gepachtet.

Bereits seit 2006 ist die Stadt Burscheid über die Stadtwerke Burscheid GmbH als Stiller Gesellschafter an der BELKAW beteiligt. Im Laufe des Jahres 2017 wurden Verhandlungen für eine weitergehende Kooperation zwischen der Stadtwerke Burscheid GmbH und der BELKAW geführt; Ende 2017 wurden die Verträge von den Partnern unterzeichnet und die Bäderbetriebsgesellschaft Burscheid mbH als 100 %ige Tochtergesellschaft der BELKAW gegründet. Seit Anfang 2018 pachtet und betreibt die Bäderbetriebsgesellschaft Burscheid mbH, das weiterhin im Eigentum der Burscheider Bad GmbH befindliche VitalBad. Im März 2018 wurde das Gasgeschäft - Vertrieb und Netz – mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2018 von der Stadtwerke Burscheid GmbH auf die BELKAW übertragen; die Stromversorgung in Burscheid erfolgt schon seit 2006 durch die BELKAW. Im Gegenzug erlangte die Stadtwerke Burscheid GmbH eine weitere Stille Beteiligung an der BELKAW. Damit versorgt die BELKAW jetzt die Burscheider Kunden mit Strom und Gas aus einer Hand. Darüber hinaus erbringt die BELKAW kaufmännische und technische Dienstleistungen für die im Eigentum der Stadtwerke Burscheid GmbH verbliebene Trinkwassersparte. Diese Kooperation führt zu Vorteilen für beide Partner: die BELKAW kann ihre Geschäftsaktivitäten in ihrem Versorgungsgebiet und ihre kommunale Basis ausweiten; die Stadt Burscheid sichert den steuerlichen Querverbund mit ihrem Schwimmbad und vergrößert ihr Engagement an der BELKAW. Außerdem lassen sich Synergien für beide Partner erzielen.

Konzessionen

Die BELKAW hat alle ihre bisherigen Konzessionen mit den Konzessionsgebern in den letzten Jahren erneut für 20 Jahre abgeschlossen. Darüber hinaus hat sie in 2018 die Gaskonzession für das Stadtgebiet Burscheid im Rahmen der Übertragung der Gassparte von der Stadtwerke Burscheid GmbH erhalten.

10. Öffentliche Zwecksetzung bzw. Zweckerreichung (Berichterstattung gemäß § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NW)

Der öffentliche Zweck der Gesellschaft besteht in der Versorgung der Bevölkerung mit Elektrizität, Erdgas, Wasser, Wärme und in der Übernahme anderer versorgungswirtschaftlicher Betätigungen.

11. Ausblick/ Chance und Risiken/ Prognosebericht

Im Strom- und im Gasbereich stehen die Absatzmengen auch weiterhin unter starkem Wettbewerbsdruck. Im Wärmebereich wird die Inbetriebnahme neuer Wärmeobjekte erwartet. Für den Wasserbereich wird von konstanten Absatzmengen ausgegangen.

Die BELKAW geht davon aus, dass in 2018 ein leicht sinkender Umsatz (ohne Strom- und Erdgassteuer) von 173,8 Mio. € und ein gegenüber dem Berichtsjahr abnehmendes Ergebnis vor Steuern in einer Größenordnung von 17,1 Mio. € erzielt werden.

Das Risikomanagement der BELKAW ist in das Risikomanagement der RheinEnergie AG integriert. Das Risikomanagement erfolgt auf Basis der entsprechenden Richtlinie der RheinEnergie AG, die auch für die BELKAW Gültigkeit hat.

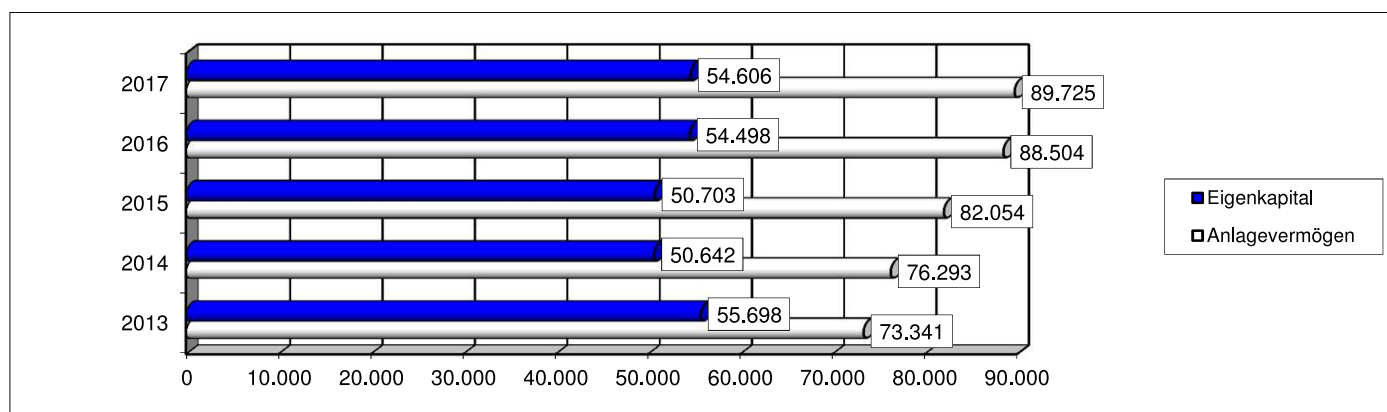
Die Verhältnisse auf den Strom- und Gasmärkten haben erhebliche Auswirkungen auf die Ertragskraft. Gerade die letzten Jahre haben gezeigt, dass die entscheidenden Parameter wie Öl-, Kohle-, Strom- und Gaspreise ganz erheblichen Schwankungen unterliegen können. Derartige Entwicklungen sind zwar auch mit Chancen verbunden, sie stellen aber auch Risiken dar. Aufgrund immer komplexer werdender wettbewerblicher, regulatorischer und gesetzlicher Anforderungen an die internen Prozesse bei den Dienstleistern, wird es immer risikoreicher das hohe Qualitätsniveau zu halten. Unter Berücksichtigung der gegebenen Gegensteuerungs- und Minimierungsmaßnahmen sind derzeit keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Derartige Risiken sind aus heutiger Sicht auch in absehbarer Zukunft nicht zu erkennen.

Wirtschaftliche Daten der BELKAW GmbH

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich (Geschäftsjahre 2013 - 2017), Angaben in TEUR
(mittelbare Beteiligung über die Bädergesellschaft seit 2014, Daten 2013= nachrichtlich)

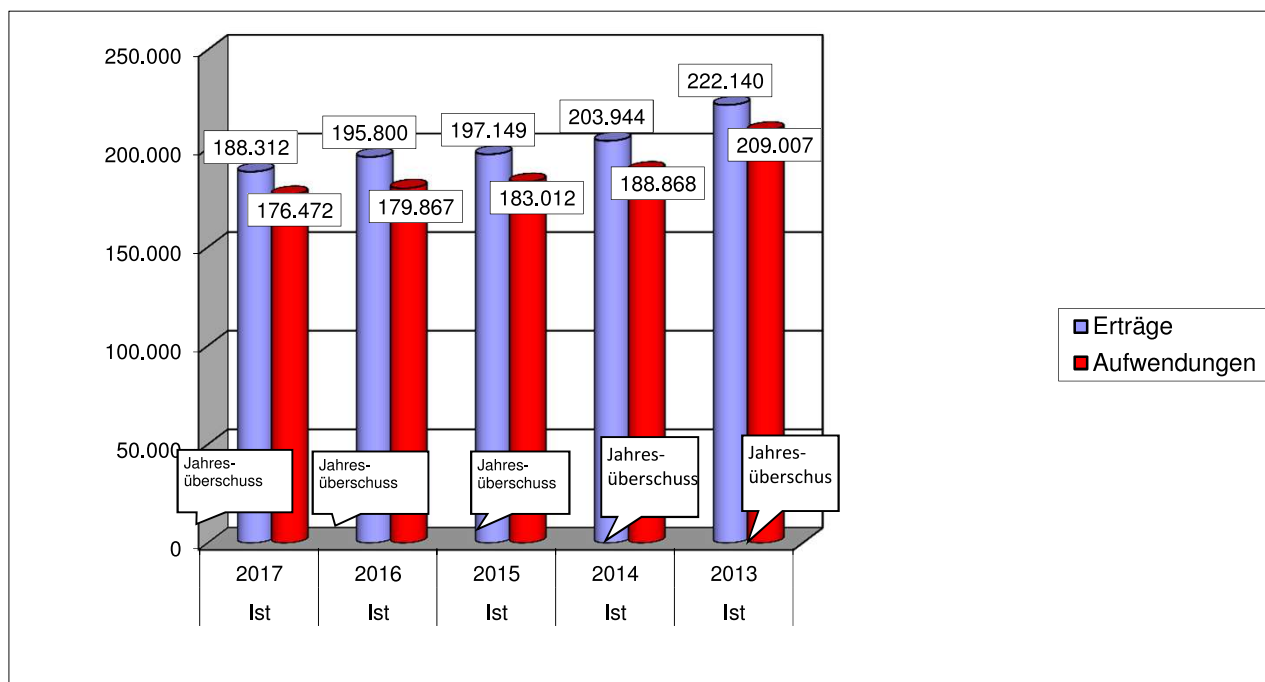
AKTIVA	2013	2014	2015	2016	2017	Veränderung
Immaterielle Vermögensgegenstände	613	264	378	397	403	6
Sachanlagen	71.452	74.763	79.451	84.786	85.730	944
Finanzanlagen	1.276	1.266	2.225	3.321	3.592	271
Anlagevermögen	73.341	76.293	82.054	88.504	89.725	1.221
Vorräte	81	189	488	420	239	-181
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	31.408	34.089	23.178	24.880	21.903	-2.977
Kassenbestand und Guthaben	429	444	345	240	184	-56
Umlaufvermögen	31.918	34.722	24.011	25.540	22.326	-3.214
Rechnungsabgrenzungsposten				4	48	44
Bilanzsumme	105.259	111.015	106.065	114.048	112.099	-1.949

PASSIVA	2013	2014	2015	2016	2017	Veränderung
gez. Kapital	22.893	22.893	22.893	22.893	22.893	0
Kapitalrücklagen	18.512	18.512	18.512	18.512	18.512	0
Andere Gewinnrücklagen	1.161	1.161	1.161	3.361	3.361	0
Bilanzgewinn	13.132	8.076	8.137	9.732	9.840	108
Eigenkapital	55.698	50.642	50.703	54.498	54.606	108
Empfangene Ertragszuschüsse	4.135	3.219	2.409	1.713	1.142	-571
Rückstellungen	12.125	17.739	14.243	10.232	11.654	1.422
Verbindlichkeiten	27.122	32.180	30.811	38.985	35.576	-3.409
Rechnungsabgrenzungsposten	6.179	7.235	7.899	8.620	9.121	501
Bilanzsumme	105.259	111.015	106.065	114.048	112.099	-1.949

Finanzierung des Anlagevermögens durch Eigenkapital (Angaben in TEUR)

Gewinn- und Verlustrechnung der BELKAW GmbH

in TEUR	Plan 2017	Ist 2017	Ist 2016	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2013	Ist 17/ Ist 16
1. Umsatzerlöse	179.933	178.653	182.667	183.505	192.168	208.601	-4.014
2. Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0	-175	-67	321	114	-38	-108
3. Sonstige betriebliche Erträge	8.720	9.661	13.037	11.489	11.458	13.462	-3.376
4. Betriebliche Erträge (1+2+3)	188.653	188.139	195.637	195.315	203.740	222.025	-7.498
5. Personalaufwand	-185	-281	-88	-55	-47	-76	-193
6. Materialaufwand	-136.284	-135.497	-139.730	-141.598	-147.304	-168.329	4.233
7. Abschreibungen	-5.968	-6.760	-6.257	-5.767	-6.255	-7.363	-503
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-23.089	-21.742	-19.944	-20.795	-21.912	-21.390	-1.798
9. Betriebsaufwand (5+6+7+8)	-165.526	-164.280	-166.019	-168.215	-175.518	-197.158	1.739
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		173	163	1.834	204	115	10
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-5.709	-6.688	-6.361	-4.169	-3.708	979
12. Finanzergebnis (10+11)	-5.322	-5.536	-6.525	-4.527	-3.965	-3.593	989
13. Ergebnis vor Steuern (4+9+12)	17.805	18.323	23.093	22.573	24.257	21.274	-4.770
14. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-6.168	-6.483	-7.160	-7.952	-8.687	-7.623	677
15. Sonstige Steuern	0	0	0	-484	-494	-518	0
16. Jahresüberschuss (13+14+15)	11.637	11.840	15.933	14.137	15.076	13.133	-4.093

Entwicklung Erträge/Aufwendungen (Angaben in TEUR)

Kennzahlen im Überblick BELKAW GmbH

	2013	2014	2015	2016	2017
1. Vermögenslage					
Anlagenintensität in %	69,7%	68,7%	77,4%	77,6%	80,0%
Umlaufintensität in %	30,3%	31,3%	22,6%	22,4%	19,9%
Investitionsquote	11,3%	12,2%	13,3%	13,1%	4,7%
Reinvestitionsquote		157,4%	189,1%	184,9%	62,8%
2. Finanzlage					
Eigenkapitalquote in %	52,9%	45,6%	47,8%	47,8%	48,7%
Fremdkapitalquote in %	47,1%	54,4%	52,2%	52,2%	51,3%
Anlagendeckung I in %	75,9%	66,4%	61,8%	61,6%	60,9%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	20.670 T€	29.164 T€	25.428 T€	22.454 T€	18.509 T€
3. Ertragslage					
Umsatzrentabilität in %	11,7%	14,5%	14,9%	16,2%	12,3%
Eigenkapitalrentabilität in %	23,6%	29,8%	27,9%	29,2%	21,7%
Gesamtkapitalrentabilität in %	23,6%	29,8%	27,9%	24,4%	10,6%
4. Erfolgskennzahl					
Personalintensität in %	0,0%	0,0%	0,03%	0,05%	0,16%

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt/ Ertrag	2013	2014	2015	2016	2017
--	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------

Es handelt sich um eine mittelbare Beteiligung der Stadt Bergisch Gladbach über die Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH

Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH

Mittelbare Beteiligung der Stadt über die Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH und die BELKAW GmbH

1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Firma	Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH
Sitz	Borngasse 2, 51469 Bergisch Gladbach
Gründung	11.06.2015
Gesellschaftsvertrag	Fassung vom 21.05.2015, UR-Nr. 1083/2015 S des Notars Dr. Erich Schmitz, Köln
Handelsregister	HR B 84559 beim Amtsgericht Köln, Eintragung am 11.06.2015
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

Die Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH wurde am 21. Mai 2015 (Abschluss des Gesellschaftsvertrages) als 100-prozentige Tochter der BELKAW GmbH gegründet.

Zwischen der Bäderbetriebsgesellschaft als beherrschte Gesellschaft und der alleinigen Gesellschafterin BELKAW besteht ein Gewinnabführungsvertrag. Darin verpflichtet sich die Bäderbetriebsgesellschaft zur Abführung des Gewinns an die BELKAW. Die BELKAW verpflichtet sich ihrerseits zum Ausgleich eines entstehenden Jahresfehlbetrages.

Die Voraussetzungen des körperschaftsteuerlichen Querverbundes zwischen der Versorgungssparte der BELKAW und den von der Bäderbetriebsgesellschaft betriebenen Bädern liegen vor bzw. wurden erstellt.

Im Rahmen einer Teilbeherrschungsabrede zwischen der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH und der BELKAW GmbH wird die BELKAW GmbH verpflichtet, Weisungen der Bädergesellschaft hinsichtlich Bäderangelegenheiten, welche die Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH betreffen, in der Gesellschafterversammlung der Bäderbetriebsgesellschaft unmittelbar und unverzüglich umzusetzen.

Zwischen der Bädergesellschaft (Verpächterin) und der Bäderbetriebsgesellschaft (Pächterin) besteht seit 11.06.2015 ein Betriebsverpachtungsvertrag betreffend den operativen Bäderbetrieb der Bädergesellschaft.

Während alle Arbeits-/ Dienstverhältnisse des Bäderbetriebs in die Bäderbetriebsgesellschaft übernommen wurden verblieben die Mitarbeiter von Verwaltung und Technik bei der Bädergesellschaft. Entsprechende Leistungen der Verwaltung und Technik werden gemäß des Dienstleistungsvertrages vom 21.05.2015 von der Bädergesellschaft an die Bäderbetriebsgesellschaft erbracht und abgerechnet.

2. Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Bädern „Kombibad Paffrath“, „Freibad Milchborn-tal“ und „Hallenbad Stadtmitte (Hans-Zanders-Bad)“ und deren Nebenanlagen im Stadtgebiet von Bergisch Gladbach. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Sie kann insbesondere Tochterunternehmen und Zweigniederlassungen errichten sowie andere Unternehmen (-steile) erwerben bzw. sich an anderen Unternehmen beteiligen.

3. Zusammensetzung der Organe**3.1 Gesellschafterversammlung**

Die Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH ist eine 100%-ige Tochter der BELKAW GmbH. Im Geschäftsjahr 2017 fanden zwei Gesellschafterversammlungen statt.

3.2 Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat der aus sieben Mitgliedern besteht. Die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden vom Rat der Stadt Bergisch Gladbach am 17.06.2014 für die noch zu gründende Gesellschaft entsandt.

Vorsitzender des Aufsichtsrates:

Lutz Urbach, Bürgermeister zu Bergisch Gladbach (Vergütung: 100 €)

Aufsichtsratsmitglieder:

Maik Außendorf, MdR, Bergisch Gladbach (Vergütung: 150 €)

Harald Henkel, MdR, Bergisch Gladbach (Vergütung: 100 €)

Robert Martin Kraus, MdR, Bergisch Gladbach (Vergütung: 100 €)

Gerhard Neu, MdR, Bergisch Gladbach (Vergütung: 150 €)

Klaus Orth, MdR, Bergisch Gladbach (Vergütung: 150 €)

Rolf-Dieter Schacht, MdR, Bergisch Gladbach (Vergütung: 150 €)

Im Geschäftsjahr 2017 fanden drei Aufsichtsratssitzungen statt.

§ 12 Landesgleichstellungsgesetz fordert, dass 40% der Aufsichtsratsmitglieder Frauen sind. Da es sich bei der Besetzung eines Aufsichtsrates um eine Wahl handelt, sind die Wahlvorschläge entsprechend zu erstellen. Das Wahlergebnis kann und darf von den Wahlvorschlägen abweichen. Bei o.g. Organ wird, auf das Ergebnis der Wahl bezogen, der Mindestfrauenanteil gemäß § 12 Absatz 1 Satz 1 LGG NRW unterschritten.

3.3 Geschäftsführung

Geschäftsführer der Gesellschaft ist seit 01.11.2016 Herr Manfred Habrunner. Er erhält von der Bäderbetriebsgesellschaft keine Bezüge. Aufgrund des mit der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH abgeschlossenen Dienstleistungsvertrages erfolgt eine anteilige Umlage.

4. Beteiligungsverhältnisse

Das voll geleistet Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25.000 €. Alleinige Gesellschafterin ist die BELKAW GmbH.

5. Beschäftigte

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer betrug 15 fest angestellte Arbeitnehmer des Bäderbetriebs sowie 20 Aushilfen.

6. Wirtschaftsprüfer

Die Gesellschaft beauftragte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ebner Stolz GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Köln mit der Prüfung des Jahresabschlusses.

7. Leistungsbeziehungen zu anderen Gesellschaften an denen die Stadt Bergisch Gladbach beteiligt ist

Nachrichtlich: Die Bäderbetriebsgesellschaft zahlte für Personalserviceleistungen 198.100 € und für die Verpachtung des operativen Bäderbetrieb 535.000 € an die Bädergesellschaft. Für die Anmietung von Räumen wurde an die Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH 319 € bezahlt.

8. Geschäftsverlauf

Die Umsatzerlöse (TEUR 1.360) sowie das negative Betriebsergebnis - vor Zinsen und Periodenfremden Aufwendungen und Erträgen - (- TEUR 1.880) lagen im Rahmen der Planung. Die betrieblichen Aufwendungen (ohne Materialaufwand von TEUR 817) in Höhe von insgesamt TEUR 2.423 enthalten TEUR 1.015 Personalkosten, TEUR 6 Abschreibungen, TEUR 313 Verwaltungs- und TEUR 83 Vertriebsaufwendungen sowie übrigen Betriebsaufwand in Höhe von TEUR 1030 (insbesondere Pacht, Instandhaltung, Reinigung und Betriebssteuern). Dagegen stehen die übrigen Betriebserträge (TEUR 24), die im Wesentlichen aus der U1 Erstattung der Krankenkassen resultieren. Komplettiert mit dem Finanzergebnis (Zinsaufwendungen abzgl. der Zinserträge) in Höhe von - TEUR 27 und dem Neutralen Ergebnis - TEUR 52 (Periodenfremde Aufwendungen aufgrund von Nachberechnungen für Energiekosten etc. abzgl. der Periodenfremden Erträge u. a. für die Auflösung von Rückstellungen) beträgt der aufgrund des Gewinnabführungsvertrages durch die BELKAW vollständig auszugleichende Verlust TEUR 1.959.

Die gesamten Umsatzerlöse betrugen im Wirtschaftsjahr 2017 TEUR 1.360. Im Einzelnen erreichten die Umsätze im Kombibad Paffrath TEUR 1.145, im Hallenbad Stadtmitte TEUR 5, im Freibad Milchborntal TEUR 113 und in der Sauna/Solarium TEUR 97. Durch die viermonatige reparaturbedingte Schließung des Hallenbades Stadtmitte entgingen der Gesellschaft Umsatzerlöse von ca. TEUR 10 zum Vorjahr. In dieser Zeit wurde das Schul- und Vereinsschwimmen verstärkt im Kombibad Paffrath durchgeführt, was das Ertragspotenzial zusätzlich schmälerte.

Der Materialaufwand - hier handelt es sich hauptsächlich um den frequenz- und temperaturabhängigen Bewirtschaftungsaufwand (Energie- und Wasserbezug) - betrug TEUR 817.

Im Materialaufwand sind auch Aufwendungen für bezogene Leistungen (Honorarkräfte für das angebotene Kursprogramm und Leistungen zur Optimierung der Badewassergüte) in Höhe von TEUR 80 enthalten.

Der Personalaufwand im Bäderbetrieb (TVöD Tarifvertrag) betrug im Geschäftsjahr TEUR 1.015. Im Jahresdurchschnitt waren 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fest angestellt. Um auf die unterschiedliche Besucherfrequenz reagieren zu können, beschäftigt die Bäderbetriebsgesellschaft neben der gut ausgebildeten und hoch qualifizierten Stammebelegschaft in den Bädern zusätzliche, die Sicherheitsstandards erfüllende Aushilfskräfte. Zur bedarfsgerechten Steuerung der Mitarbeiterzahl und der Arbeitszeiten setzt die Gesellschaft auf Flexibilisierungsinstrumente wie z. B. Zeitkonten und Schichtmodelle, um die Personalkosten, die den größten Aufwandsposten in der Erfolgsrechnung darstellen, möglichst gering zu halten.

Die Verwaltungsfunktionen (Buchhaltung, Finanzwesen, Personalsachbearbeitung) sowie der Bereich Technik werden von dem bei der Bädergesellschaft angestellten Personal erfüllt, das aufgrund eines Dienstleistungsvertrages gegen Vergütung als externer Dienstleister für die Bäderbetriebsgesellschaft handelt. Die Kosten sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden nur dringend erforderliche Reparaturen und Instandhaltungen in den Bädern durchgeführt. Der Gesamtaufwand belief sich dabei auf TEUR 158.

Gemäß dem Pachtvertrag mit der Bädergesellschaft sind Investitionen im Einzelbetrag bis TEUR 3 von der Bäderbetriebsgesellschaft selbst vorzunehmen. Aufsummiert investierte die Bäderbetriebsgesellschaft in den Bädern im Jahr 2017 TEUR 14.

Die Anlagenintensität, das Verhältnis von Sachanlagen zum gesamten Vermögen, liegt aufgrund des gepachteten Bäderbetriebs bei 1,2 %. Das Verhältnis des Umlaufvermögens zum gesamten Vermögen beträgt 98,8 % und besteht zu 90,4 % aus kurzfristigem Umlaufvermögen und zu 9,6 % aus liquiden Mitteln. Der größte Posten (89,4 %) des kurzfristigen Umlaufvermögens stellt die aus dem Gewinnabführungsvertrag resultierende Verlustausgleichsforderung gegenüber der Gesellschafterin (BELKAW) dar. Das restliche kurzfristige Umlaufvermögen verteilt sich auf 0,5 % Vorräte, 9,7 % Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und 0,4 % auf übrige Aktiva (sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten). Die Eigenkapitalquote, die das Verhältnis des Eigenkapitals zum Gesamtkapital aufzeigt, liegt zum 31. Dezember 2017 bei 1,0 %. Dabei handelt es sich um das Stammka-

pital der Gesellschaft, das voll eingezahlt ist. Die Passivseite enthält neben dem Eigenkapital langfristige Verbindlichkeiten (93,3 %) aus einem Kontokorrentkredit der BELKAW. Der eingeräumte Kreditrahmen beläuft sich auf TEUR 2.500 mit einer erstmaligen Laufzeit bis zum 31. Dezember 2020 und jährlicher Verlängerungsoption. Das kurzfristige Fremdkapital (5,7%) beinhaltet neben den allgemeinen Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten (TEUR 15) Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Bergisch Gladbach (TEUR 14), die im Wesentlichen aus einer Umsatzsteuerverbindlichkeit aufgrund der umsatzsteuerlichen Organschaft mit der Stadt Bergisch Gladbach resultieren. Außerdem sind unter der Position „kurzfristiges Fremdkapital“ die sonstigen Rückstellungen (TEUR 112) für noch ausstehende Rechnungen etc. eingebucht.

Die Zahlungsfähigkeit während des Geschäftsjahres und zum Abschlussstichtag war jederzeit gegeben, nicht zuletzt durch einen Kontokorrentkredit der BELKAW, der zum Jahresultimo mit TEUR 2.300 in Anspruch genommen war. Der Kreditrahmen beträgt derzeit EUR 2,5 Mio. und verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr, wenn er nicht mit einer Frist von 6 Monaten vor dem jeweiligen Ablauf gekündigt wird. Die vollständige Tilgung des Kreditrahmens hat spätestens zum Enddatum zu erfolgen.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug - TEUR 144, dieser reduziert um die Investition in das Sachanlagevermögen (TEUR 14) und erhöht um die Aufnahme von Krediten (TEUR 250) ergab eine zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds in Höhe von TEUR 92. Zusammen mit dem Finanzmittelfonds zu Beginn des Wirtschaftsjahres (TEUR 142) betrug der Finanzmittelfonds am Jahresultimo TEUR 234.

9. Leistungsdaten

Im Geschäftsjahr 2017 zählten die Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH 299.782 **Besucher** (Besucher 2016, 2015, 2014 und 2013: 338.794, 358.892, 324.930, 356.797). Die **Erlöse** 2017 belaufen sich in Summe auf 1.358.811 €. (Erlöse 2016, 2015, 2014 und 2013: 1.462.567,83€, 1.433.799€, 1.299.866€ und 1.372.752 €).

		2017	2017	2016	2016	Veränderung			
		Besucher	Erlöse	Besucher	Erlöse	Besucher	Umsatzerlöse		
		Anzahl	EUR	Anzahl	EUR	Anzahl	%	EUR	%
Kombibad Paffrath		228.763	1.145.066	236.260	1.229.631	-7.497	-3,2	-84.565	-6,9
Hallenbad Stadtmitte		33.728	3.788	58.957	12.398	-25.229	-42,8	-8.610	-69,4
Freibad Milchborntal		28.707	113.050	35.388	130.206	-6.681	-18,9	-17.156	-13,2
Sauna		8.584	96.907	8.189	92.007	395	4,8	4.900	5,3
		299.782	1.358.811	338.794	1.464.242	-39.012	-12	-105.431	-7,2

10. Berichterstattung über die Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Benutzungsentgelte in den Bädern sind sozial verträglich gestaltet, weil die Gesellschaft auf die Erfüllung eines öffentlichen Zwecks ausgerichtet ist und allen gesellschaftlichen Gruppen ein attraktives, dem Zeitgeist für moderne Sport-, Freizeit- und Erholungseinrichtungen entsprechendes, dabei aber auch bezahlbares Bäderangebot ermöglichen soll. Schulen und Vereine nutzen die Bäder nach der derzeit geltenden Entgeltregelung grundsätzlich unentgeltlich.

11. Ausblick

Für die Folgejahre wird sich die wirtschaftliche Situation der Bäderbetriebsgesellschaft voraussichtlich nicht nennenswert verändern. Gründe hierfür sind, dass die Benutzungsentgelte in den Bädern sozial verträglich gestaltet sind bzw. bleiben, die Gesellschaft auf die Erfüllung eines öffentlichen Zwecks ausgerichtet ist und dadurch allen gesellschaftlichen Gruppen ein attraktives, dem Zeitgeist für moderne Sport-, Freizeit- und Erholungseinrichtungen entsprechendes, aber auch bezahlbares Bäderangebot ermöglicht. Hinzu kommt, dass Schulen und Vereine die Bäder nach der derzeit geltenden Entgeltregelung grundsätzlich unentgeltlich nutzen. Um bei einem zeitversetzten Verlustausgleich durch die BELKAW weiterhin fristgerecht möglichen Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können, hat die Gesellschaft ab dem Jahr 2018 per Vertrag die Möglichkeit eines Liquiditätsausgleiches durch die Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH in einem Rahmen von TEUR 500.

Aus heutiger Sicht lassen sich keine Risiken erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Rechtliche Risiken sind zurzeit nicht erkennbar. Ein Risiko würde sich ergeben, wenn die Liquiditätsreserven für die zeitgerechte Deckung der finanziellen Verpflichtungen nicht ausreichen würden. Zur Deckung des unterjährigen Kapitalbedarfs stehen neben den Bädereinnahmen Mittel aus dem von der Gesellschafterin eingeräumten Kontokorrentkredit zur Verfügung, dessen Kreditrahmen sich auf EUR 2,5 Mio. beläuft. Zusätzlich besteht zwischen der Bäderbetriebsgesellschaft und der alleinigen Gesellschafterin BELKAW ein Gewinnabführungsvertrag. Darin verpflichtet sich die Bäderbetriebsgesellschaft zur Abführung des Gewinns an die BELKAW. Die BELKAW verpflichtet sich ihrerseits zum Ausgleich eines entstehenden Jahresfehlbetrages.

Wirtschaftliche Daten der Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH

Daten der Bilanz, Angaben in TEUR

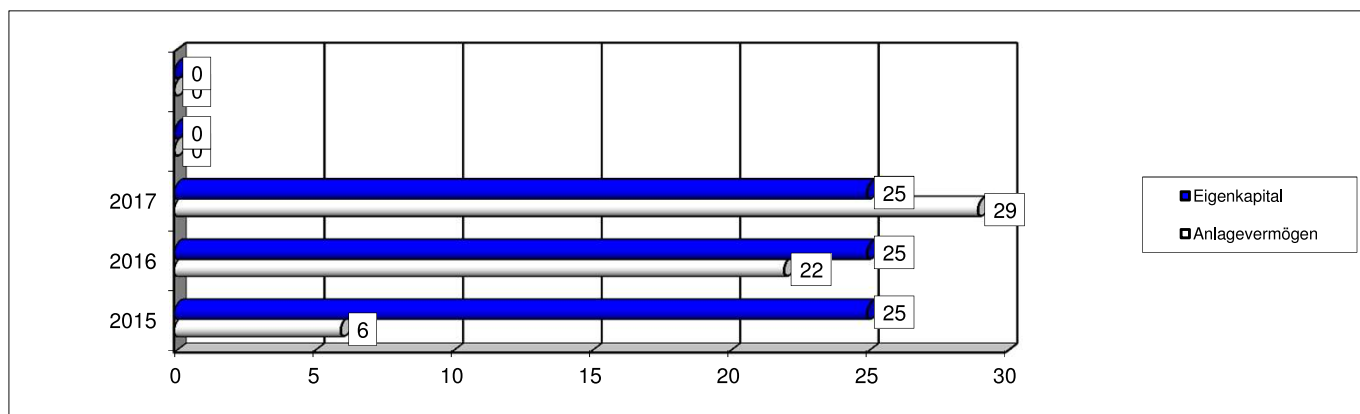
(mittelbare Beteiligung: Die Bäderbetriebsgesellschaft ist eine 100 %-ige BELKAW-Tochter.

Die städtische Bädergesellschaft ist an der BELKAW wiederum zu 49,9% beteiligt.)

AKTIVA	2015	2016	2017			Veränderung
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Sachanlagen	6	22	29			7
Finanzanlagen						
Anlagevermögen	6	22	29			7
Vorräte	12	11	11			0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.059	2.083	2.190			107
Kassenbestand und Guthaben	297	142	234			92
Umlaufvermögen	1.374	2.258	2.435			177
Rechnungsabgrenzungsposten	3	3	2			-1
Bilanzsumme	1.377	2.261	2.466			205

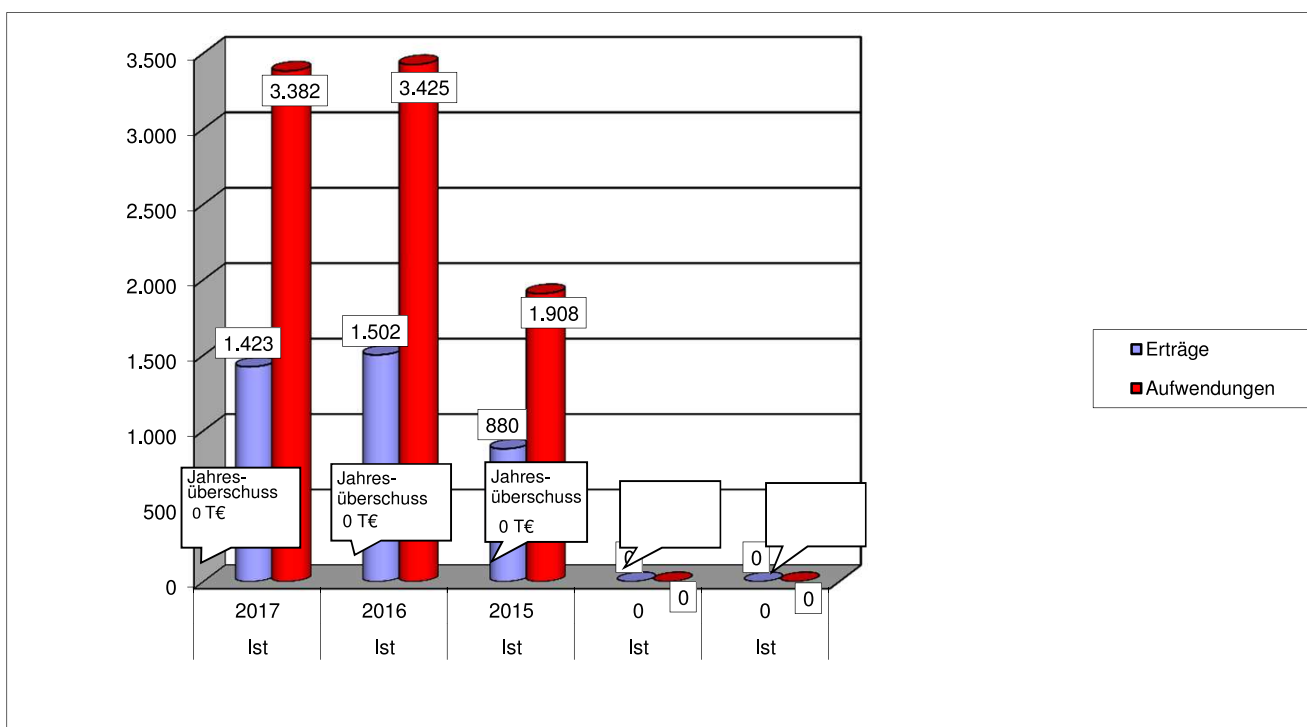
PASSIVA	2015	2016	2017			Veränderung
gez. Kapital	25	25	25			0
Eigenkapital	25	25	25			0
Rückstellungen	63	73	112			39
Verbindlichkeiten	1.289	2.163	2.329			166
Rechnungsabgrenzungsposten						
Bilanzsumme	1.377	2.261	2.466			205

Finanzierung des Anlagevermögens durch Eigenkapital (Angaben in TEUR)



Gewinn- und Verlustrechnung der Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH

in TEUR	Plan 2017	Ist 2017	Ist 2016	Ist 2015	Ist	Ist	Ist 17/ Ist 16
1. Umsatzerlöse	1.361	1.360	1.464	869			-104
2. Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen							
3. Sonstige betriebliche Erträge	11	55	34	11			21
4. Betriebliche Erträge (1+2+3)	1.372	1.415	1.498	880			-83
5. Personalaufwand	-1.028	-1.015	-1.007	-666			-8
6. Materialaufwand	-926	-817	-802	-384			-15
7. Abschreibungen	0	-7	-5	-2			-2
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.370	-1.472	-1.546	-836			74
9. Betriebsaufwand (5+6+7+8)	-3.324	-3.311	-3.360	-1.888			49
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	8	4	0			4
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-40	-34	-28	-3			-6
12. Finanzergebnis (10+11)	-40	-26	-24	-3			-2
13. Periodenf. und andere neut. Erträge	12						
14. Periodenf. u. a. neut. Aufwendungen							
15. Neutrales Ergebnis (13+14)	12						
16. Ergebnis vor Steuern (4+9+12+15)	-1.980	-1.922	-1.886	-1.011			-36
17. Steuern vom Einkommen und Ertrag							
18. Sonstige Steuern		-37	-37	-17			0
19. Erträge aus Verlustübernahme	1.980	1.959	1.923	1.028			36
20. Jahresüberschuss	0	0	0	0			0

Entwicklung Erträge/Aufwendungen (Angaben in TEUR)

Kennzahlen im Überblick/ Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH

		2015	2016	2017
--	--	------	------	------

1. Vermögenslage

Anlagenintensität in %	0,4%	1,0%	1,2%
Umlaufintensität in %	99,8%	99,9%	98,7%
Investitionsquote	133,3%	95,5%	49,7%
Reinvestitionsquote	400,0%	420,0%	205,7%

2. Finanzlage

Eigenkapitalquote in %	1,8%	1,1%	1,0%
Fremdkapitalquote in %	98,2%	98,9%	99,0%
Anlagendeckung I in %	416,7%	113,6%	86,2%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	-670 T€	- 1.234 T€	- 144 T€

3. Ertragslage (im Verhältnis zum Betriebsergebnis)

Umsatzrentabilität in %	-118,1%	-125,8%	-138,2%
Eigenkapitalrentabilität in %	-4104,0%	-7364,0%	-7520,0%
Gesamtkapitalrentabilität in %	-74,5%	-81,4%	-83,1%

4. Erfolgskennzahl

Personalintensität in %	76,6%	68,78%	74,63%
-------------------------	-------	--------	--------

Haushalt/ Ertrag Kernhaushalt			2015	2016	2017
--	--	--	-------------	-------------	-------------

Forderungen an Stadt (Benutzungsentgelt Schulen)	-2.295 €	-7.008 €	-5.624 €
Leistung Abfallwirtschaft	178 €	177.896 €	163.631 €
Leistung Stadtgrün	2973,9	30.171 €	27.978 €
Leistungen Abwasserwerk		2.113 €	0 €
Gebühren Gewerbeanmeldung	20		
Grundbesitzabgaben		0 €	0 €
Serviceleistung Lohnabrechnung	8960	14.560 €	12.789 €
Miete Hubsteiger (StadtGrün)	79,17		
Per Saldo Ertrag Stadt:	9916,07	217.733 €	198.774 €
Die Bäderbetriebsgesellschaft ist eine 100%-ige BELKAW-Tochter.			
Die Bädergesellschaft ist an der BELKAW zu 49,9% beteiligt.			

Zukunft Stadt Profil GmbH & Co. KG

1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Firma	Zukunft Stadt Profil GmbH & Co. KG
Sitz	Bergisch Gladbach
Gründung	06.09.2017
Gesellschaftsvertrag	Vertrag vom 06.09.2017
Handelsregister	HR A 33054 beim Amtsgericht Köln
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

2. Zweck der Gesellschaft

Gegenstand der Gesellschaft ist der Erwerb, die Erschließung, Sanierung bzw. Bebauung von Grundstücken in Bergisch Gladbach, insbesondere des Zanders-Geländes, sowie deren Vermietung, Verpachtung und Weiterveräußerung. Die Gesellschaft kann Grundstücke erwerben und veräußern.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar geeignet oder nützlich erscheinen. Die Gesellschaft kann sich im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmen beteiligen oder solche Unternehmen wie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten, und Zweigniederlassungen errichten.

Die Gesellschaft ist verpflichtet, die für sie geltenden Vorschriften der Gemeindeordnung für das Land NRW in der jeweils gültigen Fassung, insbesondere die §§ 107 ff. zu beachten. Dabei ist die Gesellschaft so zu führen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erreicht wird.

3. Zusammensetzung der Organe

3.1 Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterversammlung wird vom Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Herrn Bürgermeister Lutz Urbach, geleitet. Er ist der Vorsitzende und einzige Vertreter der Stadt Bergisch Gladbach in der Gesellschafterversammlung.

3.2 Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat. Er besteht aus achtzehn Mitgliedern. Die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder kann durch Gesellschafterbeschluss abgeändert werden. Die Aufsichtsratsmitglieder werden durch die Stadt Bergisch Gladbach, auf Grund eines Ratsbeschlusses, widerruflich entsandt (§ 111 Abs. 1 Satz 3, § 113 Abs. 3 GO NRW). Diesen können Weisungen gemäß § 113 Abs. 1 Satz 2 GO NRW erteilt werden. Für jedes Mitglied des Aufsichtsrats wird ein persönlicher Stellvertreter durch den Rat der Stadt Bergisch Gladbach gewählt. Der Stellvertreter kann an den Sitzungen nur teilnehmen und abstimmen, wenn das ordentliche Mitglied verhindert ist. Eines der Aufsichtsratsmitglieder ist der Bürgermeister der Stadt Bergisch Gladbach. Dieser führt zugleich den Vorsitz des Aufsichtsrates. Der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats, der Mitglied des Rates sein muss, wird durch den Rat der Stadt Bergisch Gladbach bestimmt.

Ordentliches Mitglied

1. Urbach, Lutz (Vorsitzender)
2. Dr. Bernhauser, Johannes
3. Bilo, Angelika
4. Henkel, Harald
5. Höring, Lennart
6. Kühl, Manfred
7. Mömkes, Peter
8. Willnecker, Josef
9. Waldschmidt, Klaus W.
10. Orth, Klaus

Persönliche Stellvertretung

1. N.N.
2. Kraus, Robert Martin
3. de Lamboy, Bernd
4. Schade, Lutz
5. Lucke, Martin
6. Lehnert, Elke
7. Wagner, Hermann-Josef
8. Schacht, Rolf-Dieter
9. Ebert, Andreas
10. Zalfen, Michael

11. Holz-Schöttler, Brigitte	11. Bähler-Sarembe, Marta
12. Winkels, Berit	12. Stauer, Ute
13. Komenda, Mirko	13. Neu, Gerd
14. Schundau, Edeltraud	14. Meinhardt, Theresia
15. Gerhardus, Eva	15. Steinbüchel, Dirk
16. Klein, Thomas	16. Samirae, Frank
17. Krell, Jörg	17. Glamann-Krüger, Annette
18. Jungbluth, Torsten	18. Heuser, Wolfgang

§ 12 Landesgleichstellungsgesetz fordert, dass 40% der Aufsichtsratsmitglieder Frauen sind. Da es sich bei der Besetzung eines Aufsichtsrates um eine Wahl handelt, sind die Wahlvorschläge entsprechend zu erstellen. Das Wahlergebnis kann und darf von den Wahlvorschlägen abweichen. Bei o.g. Organ wird, auf das Ergebnis der Wahl bezogen, der Mindestfrauenanteil gemäß § 12 Absatz 1 Satz 1 LGG NRW unterschritten.

3.3 Geschäftsführung

Zur Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft ist allein die Zukunft Stadt Profil Verwaltungs-GmbH als Komplementärin, diese vertreten durch die Geschäftsführung, berechtigt und verpflichtet.

4. Beteiligungsverhältnisse

Persönlich haftende Gesellschafterin (Komplementärin) ist die Zukunft Stadt Profil Verwaltungs-GmbH mit Sitz in Bergisch Gladbach. Zur Leistung einer Kapitaleinlage ist die Komplementärin weder berechtigt noch verpflichtet. Sie hält keinen Kapitalanteil und ist am Vermögen der Gesellschaft nicht beteiligt. Das Gesellschaftskapital beträgt 100 T€.

Das Festkapital der Gesellschaft beträgt 100 T€ (in Worten: Einhunderttausend). Am Festkapital ist die Stadt Bergisch Gladbach als einzige Kommanditistin mit einem Kapitalanteil von 100% (in Worten: Einhundertprozent) beteiligt.

5. Beschäftigte

In 2017 hatte die ruhende Gesellschaft keine Beschäftigten.

6. Wirtschaftsprüfer

Die Gesellschaft ruht seit der Gründung.

7. Leistungsbeziehungen zu anderen Gesellschaften an denen die Stadt Bergisch Gladbach

Die Gesellschaft ruht seit der Gründung.

8. Geschäftsverlauf

Die Gesellschaft ruht seit der Gründung.

Zukunft Stadt Profil Verwaltungs-GmbH

1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Firma	Zukunft Stadt Profil Verwaltungs-GmbH
Sitz	Bergisch Gladbach
Gründung	22.11.2017
Gesellschaftsvertrag	Vertrag vom 06.09.2017
Handelsregister	HR B 92735 beim Amtsgericht Köln vom 22.11.2017
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

2. Zweck der Gesellschaft

Gegenstand der Gesellschaft ist die Beteiligung als persönlich haftende Gesellschafterin an einer Kommanditgesellschaft, der Zukunft Stadt Profil GmbH & Co KG, die den Erwerb, die Erschließung, Sanierung bzw. Bebauung von Immobilien in Bergisch Gladbach, insbesondere des Zanders-Geländes, sowie deren Vermietung, Verpachtung und Weiterveräußerung zum Gegenstand hat, sowie die Geschäftsführung der Zukunft Stadt Profil GmbH & Co KG.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszwecks unmittelbar oder mittelbar geeignet oder nützlich erscheinen.

Die Gesellschaft ist verpflichtet, die für sie geltenden Vorschriften der Gemeindeordnung für das Land NRW in der jeweils gültigen Fassung, insbesondere die §§ 107 ff. zu beachten. Dabei ist die Gesellschaft so zu führen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erreicht wird.

3. Zusammensetzung der Organe

3.1 Gesellschafterversammlung

Herr Bürgermeister Lutz Urbach vertritt die Stadt Bergisch Gladbach.

3.2 Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

3.3 Geschäftsführung

Geschäftsführer der Gesellschaft sind Herr Stadtbaurat Harald Flügge und Herr Helmut Raßfeld.

4. Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25.000€.

Die Stadt Bergisch Gladbach hält einen Geschäftsanteil in Höhe von 25.000€.

5. Beschäftigte

In 2017 hatte die ruhende Gesellschaft keine Beschäftigten.

6. Wirtschaftsprüfer

Die Gesellschaft ruht seit der Gründung.

7. Leistungsbeziehungen zu anderen Gesellschaften an denen die Stadt Bergisch Gladbach

Die Gesellschaft ruht seit der Gründung.

8. Geschäftsverlauf

Die Gesellschaft ruht seit der Gründung.

Kennzahlen im Überblick

Im Beteiligungsbericht der Stadt Bergisch Gladbach werden anhand der nachfolgenden Kennzahlen die Bestands- und Erfolgswerte der Gesellschaften ausgewertet bzw. analysiert.

KENNZAHLEN ZUR VERMÖGENSLAGE	
Anlagenintensität in % $\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen (=Bil.summe)}}$	Prozentualer Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen. Eine hohe Anlageintensität ist ein Indiz für einen kostenintensiven (Fixkosten) Betrieb des Unternehmens. Bei geringer Anlagenintensität hat die Anlagendeckung nur eine geringe Bedeutung.
Umlaufintensität in % $\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen (=Bil.summe)}}$	Prozentualer Anteil des Umlaufvermögens am Gesamtvermögen.
Investitionsquote in % $\frac{\text{Investitionen} \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$	Prozentualer Anteil der Investitionen bezogen auf das Anlagevermögen.
Reinvestitionsquote in % $\frac{\text{Investitionen in Sachanlagen} \times 100}{\text{Abschreibungen}}$	Die Reinvestitionsquote gibt an, in welchem Maß Wertabschreibungen durch Investitionen in Sachanlagen ausgeglichen werden. Bei über 100 % wird die Substanz erhalten bzw. ausgebaut. Werte unter 100 % deuten auf einen substantiellen Substanzverlust hin.

KENNZAHLEN ZUR FINANZLAGE	
Eigenkapitalquote in % $\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital (=Bil.summe)}}$	Prozentualer Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital. Eine hohe EK-Quote gilt als Indikator für die Bonität und finanzielle Unabhängigkeit des Unternehmens.
Fremdkapitalquote in % $\frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital (=Bil.Summe)}}$	Prozentualer Anteil des Fremdkapitals am Gesamtkapital.
Anlagendeckung in % $\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$	Prozentualer Anteil des Eigenkapitals am Anlagevermögen. Die Anlagendeckung dient der Beurteilung der langfristigen Liquidität.
Cashflow	Die Kennzahl gilt als Indikator zur Beurteilung der Ertrags- und Finanzkraft eines Betriebes. Es kann so beurteilt werden, ob und inwieweit anstehende Investitionen aus eigener Kraft finanziert werden können bzw. Fremdfinanzierung notwendig ist.

KENNZAHLEN ZUR ERTRAGSLAGE	
<i>Umsatzrentabilität in %</i> <u>Betriebsergebnis x 100</u> Umsatzerlöse	Prozentualer Anteil des Jahresüberschusses an den Umsatzerlösen. Die Umsatzrentabilität misst den Betriebserfolg an der Umsatz- tätigkeit. Ein mittelfristiger Rückgang könnte durch den Rückgang der innerbetrieblichen Effizienz oder veränderte Rahmen- bedingungen im Markt verursacht werden.
<i>Eigenkapitalrentabilität in %</i> <u>Jahresüberschuss x 100</u> Eigenkapital	Prozentualer Anteil des Jahresüberschusses am Eigenkapital. Eigenkapitalrentabilität gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte Eigenkapital im Geschäftsjahr verzinst hat.
<i>Gesamtkapitalrentabilität in %</i> <u>Jahresüberschuss x 100</u> Gesamtkapital	Prozentualer Anteil des Jahresüberschusses am Gesamtkapital. Gesamtkapitalrentabilität gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte Gesamtkapital im Geschäftsjahr verzinst hat.

WEITERE KENNZAHL	
<i>Personalintensität in %</i> <u>Personalaufwand x 100</u> Gesamtleistung (Umsatzerlöse)	Prozentualer Anteil des Personalaufwandes an der Gesamtleistung. Die Personalintensität misst die Wirtschaftlichkeit des Einsatzes des Faktors Arbeit.